Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 21. August 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. 12. Jahrgang. — No. 193

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

In der „heiligen" Stadt.

Die Verbündeten sollen das Palastviertel in Peking besetzt haben. — Weitere Verstärkungen dringend benöthigt. — Deutsche Truppen landen in Shanghai. — Nachricht vom Gesandten Conger. — Die Bundesregierung verwirft die Friedensvorschläge Li Hung Changs. — Ehrenrettung der Russen.

Washington, D. C., 21. Aug. In der heutigen Kabinetssitzung wurde der Vorschlag Li Hung Changs, einen Friedenskommissär zu ernennen, verworfen, weil die chinesische Regierung die diesseitigen Vorschläge vom 12. August gänzlich unbeachtet gelassen habe.

Shanghai, 21. Aug. Die telegraphische Verbindung mit Tientsin ist zerstört worden. Man weiß nichts Näheres über die Stellung der Alliirten. Starke chinesische Truppenabtheilungen sind in's Feld gerückt.

London, 21. Aug. Von Rear-Admiral Bruce ist heute folgende Depesche eingelaufen:

„Taku, 19. August (Sonntag). Es wird gemeldet, daß die Alliirten am Freitag, den 17. August, in das „heilige" Palastviertel Pekings eingedrungen sind."

Sofern sich die chinesische Regierung in Sian Fu befindet, wird man dieselbe, nach dem einstimmigen Urtheil hervorragender Militärs, nur nach einem langwierigen Kriegszug und mit bedeutend vermehrten Streitkräften erreichen können.

Die Mandarinen in den südlichen Provinzen haben zufolge einer Meldung an den „Daily Expreß" aus Hongkong eine wichtige Proklamation erlassen, in der sie die Einnahme von Peking als eine gerechte Strafe für die reaktionäre Beamten bezeichnen und das Volk warnen, den Fremden nichts in den Weg zu legen. Die Proklamation fordert die Mächte auf, die „Boxer" zu bestrafen, den Frieden herzustellen und ihre Operationen auf den Norden zu beschränken.

Shanghai, 21. Aug. Yuan-Shi-Kai, der Gouverneur von Shan Tung, ist gestorben.

London, 21. August. Soweit sind nur wenig neue Nachrichten aus China hier eingetroffen, was wohl eine Folge der Unterbrechung der telegraphischen Verbindung mit Peking ist. Es scheint, daß die Verbündeten noch weitere Verstärkungen sehr benöthigen. Der Befehlshaber des italienischen Kreuzers „Fieramosca" meldet nämlich aus Taku, daß am Samstag aus Peking dringende Aufforderungen zur Entsendung von mehr Truppen eingetroffen seien und daß in Folge dessen 400 italienische Marinesoldaten in aller Eile abgesandt wurden.

Ernstliche Unruhen werden jetzt in der Nachbarschaft von Canton befürchtet. Die Amerikaner in Swatow haben wie der Korrespondent des „Chronicle" in Shanghai sagt, wegen bedenklicher Aufstände nach einem Kriegsschiff verlangt und es soll bereits ein solches unterwegs sein.

Königin Victoria hat eine Dankes- und Glückwunsch-Depesche an den Befehlshaber der Marine-Truppen in Peking wegen der erfolgreichen Befreiung der Belagerten geschickt.

Von Yokohama ist ein japanisches Kriegsschiff nach Shanghai abgefahren, um dort die Unterthanen Japans zu beschützen. Deutschland wird, wie es heißt, ebenfalls eine Abtheilung Truppen in Shanghai landen.

Der japanische Gesandte in London hat gestern Abend erklärt, er habe ein Telegramm erhalten, welches meldete, eine Abtheilung Japaner wäre nach dem Eindringen in Peking nach dem kaiserlichen Palast geschickt worden, um denselben womöglich zu schützen, sei aber auf starken Widerstand gestoßen und der Kampf sei noch im Gange gewesen, als die betreffende Depesche abgeschickt worden wäre. Das Gros der Japaner habe sich an dem Thor An-Ting-Men befunden und das Hauptquartier der Japaner wäre in der japanischen Gesandtschaft aufgeschlagen gewesen.

Die Berichte über den Aufenthalt der Kaiserin-Wittwe von China sind immer noch widersprechend; der chinesische Gesandte in London ist jedoch der Ansicht, daß dieselbe in der alten Hauptstadt Hsien-Fu, westlich von Peking, Zuflucht gesucht habe und sich dort in Sicherheit befindet.

Weitere Meldungen aus Yokohama besagen, daß die japanische Presse Deutschland und Rußland mißtraut und hofft, daß ein gemeinsames Vorgehen Großbritanniens, der Ver. Staaten und Japans verhindern wird, daß jede Gefahr, welche durch den Ehrgeiz der Kontinental-Mächte drohen könnte, beseitigt werden wird.

Tien Tsin, (Donnerstag) 16. Aug. Etwa 5000 chinesische Truppen sind heute nach Pei-Tsang abmarschirt, und weitere zweitausend Mann rücken in der Richtung nach Tung-Chow vor.

Washington, D. C., 21. Aug. Das Staats-Departement ist heute von den Vize-Königen von Nanking und Hunan ersucht worden, dafür eintreten zu wollen, daß dem Kaiser und der Kaiserin-Wittwe keine unwürdige Behandlung zu Theil werde. Gleichzeitig versichern die Vize-Könige, daß sie aufrichtige Freundschaft den Ver. Staaten gegenüber empfänden, und daß sie dafür Sorge tragen würden, daß im Süden Chinas die Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten bleibe, sofern man ihrem Gesuch in Washington nachkomme. Wie verlautet, sind die Mächte bereits übereingekommen, dem Kaiser und der Kaiserin-Wittwe eine würdevolle Behandlung zu Theil werden zu lassen.

Li Hung Chang gedenkt sich unverzüglich von Shanghai nach Peking zu begeben, sobald die Mächte seine gestrigen Friedens-Vorschläge beantwortet haben.

Es heißt, daß die Regierung weitere ausführliche Mittheilungen vom Gesandten Conger erhalten hat, dieselben aber vorläufig noch nicht veröffentlichen will. Auch vom Konsul Fowler, in Chefoo, ist eine neue Depesche eingelaufen, die indessen keine weitere Aufklärung über die Sachlage in Peking enthält.

Washington, D. C., 21. Aug. Das Staats-Departement machte heute folgenden Auszug aus einer gestern Abend eingetroffenen Depesche des Gesandten Conger bekannt:

„U. S. Gesandtschaft, Peking, (undatirt) via Chefoo, 20. Aug. Gerettet. Entsatztruppen heute angekommen. Es wurde ihnen nur wenig Widerstand geleistet. Weiß noch nicht, wo sich die kaiserliche Familie befindet. Man machte gestern Abend einen verzweifelten letzten Versuch uns auszurotten. Der amerikanische Soldat Mitchell, sowie ein Russe und Japaner verwundet; ein Deutscher getödtet."

Washington, D. C., 21. Aug. Die Mitglieder der hiesigen russischen Botschaft sind durch die sich hartnäckig behauptenden Berichte über die angeblichen Grausamkeiten, welche die Russen sich in China sollen zu Schulden haben kommen lassen, ziemlich ungehalten. Unter diesen Berichten befand sich auch ein angebliches Interview mit Frau Anna Drew, der Gattin des Sekretärs des britischen Direktors der chinesischen Zölle, Sir Robert Hart. Frau Drew hat jetzt einen Brief an die russische Botschaft gerichtet, in welches es heißt:

„Wir haben das letzte Jahr in Tien Tsin gelebt und ich bin erst in der letzten Woche aus China in den Vereinigten Staaten angekommen. Unser Dampfer wurde, sobald er in San Francisco angekommen war, von Reportern belagert, und es thut mir sehr leid, daß dieselben mir verschiedene merkwürdige Aeußerungen in den Mund gelegt haben, welche manchen Leuten sehr unangenehm sind. Das Schlimmste von Allem war ein Artikel, in welchem mir die haarsträubendsten Geschichten über die von russischen Soldaten begangenen Grausamkeiten zugeschrieben wurden. Ich wünsche zu erklären, daß alle diese Angaben unbegründet sind, und da die Schilderungen von vielen Zeitungen im Osten wiedergegeben worden sind, sind sie vielleicht zu Ihrer Kenntniß gekommen. Ich fühle mich gedrungen, Ihnen zu sagen, wie falsch dieses Alles ist. Aus meiner eigenen Erfahrung während der schrecklichen Tage in Tien Tsin kann ich Sie versichern, daß ich nur in Ausdrücken des höchsten Lobes von den russischen Soldaten sprechen kann, welche ohne Zweifel unser Leben bei mehr als einer Gelegenheit gerettet haben."

Bei Veröffentlichung dieses Briefes erklärt die russische Botschaft, sie möchte es verstanden wissen, daß sie den Gerüchten, welche bezüglich der angeblichen Grausamkeiten der russischen Soldaten umgingen, wenig Bedeutung beigelegt hat. Wenn die Dame nicht selbst den Wunsch ausgesprochen hätte, diese falschen Gerüchte richtig zu stellen, würden von denselben gar keine Notiz genommen worden sein.

Washington, 21. Aug. Die Regierung ist heute amtlich von der Abreise der kaiserlichen Familie aus Peking benachrichtigt worden.

Italiener und Franzosen.

Paris, 21. Aug. In einer Flaschen-Fabrik in St. Denis kam es zwischen französischen und italienischen Arbeitern zu einem blutigen Krakehl, wobei 30 Personen verletzt wurden.

In's Meer gestürzt.

Cartagena, 21. Aug. Während gestern in einem sogenannten Wasserpalast ein Ballfest stattfand, gab plötzlich der Fußboden nach und 150 Personen, zumeist Kinder und junge Leute, stürzten ins Meer. Glücklicher Weise war Hilfe schnell zur Hand, sodaß Alle gerettet werden konnten, doch haben Viele schlimme Kontusionen davongetragen. Wie eine sofort angestellte Untersuchung ergab, waren die Bolzen, welche die Balken des Fußbodens zusammenhielten, heimlich entfernt worden, und die Polizei fahndet jetzt auf die Thäter.

Verlangt Aufschub.

Rom, 21. August. Bresci, der Mörder König Humberts, hat um einen Aufschub seines Prozesses ersucht, bis seine Zeugen aus den Ver. Staaten eingetroffen sind.

Ehrung deutscher Beamten.

Berlin, 21. Aug. Der deutsche Reichskommissär für die Pariser Weltausstellung, Geheimer Ober-Regierungsrath und vortragender Rath im Reichsamt des Innern Dr. Richter, wurde vom Präsidenten Loubet zum Großoffizier des Ordens der Ehren-Legion ernannt. Sein Stellvertreter, Geheimer Regierungsrath Lewald, wurde zum Kommandeur des Ordens ernannt.

Der Pfarrer von Sauerbrunn.

Wien, 21. Aug. In dem Kurort Sauerbrunn, Steiermark, unterließ es der Ortspfarrer zu Ehren des 70. Geburtstages von Kaiser Franz Joseph eine Messe zu lesen. Ein in Sauerbrunn als Kurgast weilender Militärkaplan las dann eine stille Messe, welche massenhaft besucht war.

Der Boeren-Krieg.

London, 21. August. Das Kriegsamt hat folgende weitere Depesche von Lord Roberts erhalten:

„Pretoria, 18. August. Carrington meldet, daß er den Feind am 16. Aug. aus seiner festen Stellung bei Buffels Hock vertrieb. Kommandant Schwartz wurde schwer verwundet. Unser Verlust drei Todte und neun Verwundete. Die Neu-Seeländer thaten sich besonders wacker hervor."

Des Zaren Dank.

Petersburg, 21. August. Kaiser Nikolaus hat dem Kommandeur der russischen Truppen in der Provinz Petschili, General Linevitch, zu der schnellen Einnahme Pekings telegraphisch beglückwünscht und ihm den Georgsorden 3. Klasse verliehen. Der Zar hat auch dem Vize-Admiral Alexieff und den „heldenmüthigen sibirischen" Truppen seinen Dank übermitteln lassen.

Bahnunfall in Bulgarien.

Sophia, Bulgarien, 21. Aug. Zwanzig Personen wurden in einer Zug-Kollision in der Nähe von Plewna getödtet und verwundet. Unter den Getödteten befindet sich Herr Petroff, der Bruder des früheren Kriegsministers.

Inland.

Schweres Brandunheil.

Ein Feuerwehrmann todt, fünf Andere schwer verletzt.

Peoria, Ill., 21. Aug. In den Anlagen der „Peoria Lounge & Mattreß Co.", an der Ecke von Fayette und Water Straße, kam heute zu früher Morgenstunde eine verheerende Feuersbrunst zum Ausbruch, die das ganze Anwesen in Schutt und Asche legte. Während der Löschversuche stürzten die Schlauchführer Philip Deistler und Fred Brodbeck von dem Dach eines zweistöckigen Nachbarhauses, wobei Beide schwere Verletzungen erlitten.

Eine Stunde später wurde die Feuerwehr von Neuem alarmirt. Diesmal stand Carrolls Eishaus in Flammen, dessen Brandmauer plötzlich einstürzte. Feuerwehr-Kapitän Manning sowie die Schlauchführer Gibbons und Palmer wurden unter den Trümmern begraben. Der Erstgenannte war sofort todt, während seine Unglücksgefährten noch lebend aus dem Schutthaufen hervorgezogen werden konnten. Der Steiger James P. Lynch wurde durch fallende Balken ebenfalls schwer verletzt.

Ein wohlgefülltes Schatzkästchen.

Greensburg, Pa., 21. August. Die Nachlaßverwalter der kürzlich in Madison verstorbenen Frau Selina Beer fanden heute in deren Haus ein sorgsam verstecktes Kästchen, das Baargeld im Betrage von 16,000 Dollars enthielt. Hiervon waren $5000 in Goldmünzen. Das Haus hatte schon seit mehreren Wochen leergestanden.

In die Luft geflogen.

Glenford, Ohio, 21. Aug. Der Kessel in der Helser'schen Holzmühle ist heute in die Luft geflogen. Laviga Dupler, Elza Winegärtner und ein gewisser McLaughlin wurden entsetzlich verstümmelt. Der Eigenthümer der Holzmühle wurde tödtlich verletzt.

Im falschen Grab.

Jersey City, 21. Aug. Eine unerquickliche Szene spielte sich auf dem katholischen Friedhofe in Hackensack bei dem Begräbniß der verstorbenen Frau Mary Monnett und Frau Jane Thompson ab. Die Leiche der Ersteren war schon in die Gruft gesenkt, als man die zweite Todte herbeitrug und die Entdeckung machte, daß die erste Leiche in der für Frau Thompson bestimmten Gruft beigesetzt war. Nachdem man den Sarg wieder aus dem Grabe gehoben hatte, fanden die Beisetzungen der Todten statt. Auf die Leidtragenden machte das Vorkommniß einen unliebsamen Eindruck.

Ein Doppel-Duell.

Fort Worth, Tex., 21. Aug. Im Polk County fand heute eine folgenschwere Schießerei zwischen Gabe und Cicero Copeland, und Jul. und Charles Baker statt. Beide Copelands blieben todt am Platze, während ihre Gegner schlimme Wunden davontrugen. Eine alte Familienfehde soll den unheilvollen Kampf gezeitigt haben.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Belgravia von Hamburg; Ethiopia von Glasgow; Friesland von Antwerpen.
Liverpool: Vancouver von Montreal.
New York: Spaarndam von Rotterdam; Sardinian von Glasgow.

Abgegangen.

New York: Trave nach Southampton.

St. Paul und Minneapolis.

Washington, D. C., 21. Aug. Heute ist das Ergebniß der Bundes-Zensusaufnahme in St. Paul und Minneapolis bekannt gegeben worden. Hiernach zählt St. Paul jetzt 163,632 Einwohner, und Minneapolis 202,718.

Lokalbericht.

Die Geschiedenen trösten sich.

Ein Blick hinter die Koulissen des Chicagoer „High Life".

Der Gesellschaftsklatsch der Chicagoer „Oberen Fünfhundert" erhielt heute durch das Gerücht neue pikante Nahrung, daß Fred. Pulsifer, welcher Ende Mai dieses Jahres von seiner Gattin Frau Beatrix-Pulsifer gerichtlich geschieden wurde, und Frau Owsley, die am 5. Juli im hiesigen Kreisgericht die Fesseln lösen ließ, welche sie mit L. S. Owsley, Präsident der Northwestern-Hochbahn-Gesellschaft, verbanden, sich gestern „fürs Leben" hätten antrauen lassen und sich auf der Hochzeitsreise nach Fred. Pulsifers Landsitz befanden, der in nächster Nähe vom „Beaver Canyon" in Idaho gelegen ist. Fred. Pulsifer ist der New Yorker Vertreter der hiesigen Kommissions-Handlung Gustav A. Schwartz, John Dupre & Co., deren Geschäftslokal sich im Zimmer No. 2 des Börsengebäudes befindet. Seine Mutter wohnt hier im Hotel „Metropole", weigert sich aber, über diese Familienangelegenheit für die Oeffentlichkeit bestimmte Aussagen zu machen. Herr Owsley, welcher früher Privatsekretär des Straßenbahnmagnaten Chas. T. Yerkes war und durch dessen Vermittlung mit der verantwortlichen Stellung des Präsidenten der Northwestern-Hochbahngesellschaft betraut wurde, erklärt, daß sich seine geschiedene Frau während der letzten Wochen allerdings in New York aufgehalten habe, daß ihm aber von einer ehelichen Verbindung zwischen ihr und Pulsifer noch nichts bekannt sei. Durch das Gericht sei ihr die Erziehung des ihrer Ehe entsprossenen Sohnes, ihm sei die Erziehung der Tochter zugesprochen worden. Die Owsleys hatten noch während des letzten Winters in ihrem eleganten Heim, No. 149 Lincoln Park-Boulevard, zahlreiche Festlichkeiten veranstaltet, die das Tagesgespräch der Chicagoer Geldaristokratie waren. Fred. Pulsifer soll seine erste Gattin in Geldangelegenheiten ziemlich knapp gehalten haben. Wie behauptet wird, sucht dieselbe sich jetzt in der Sommerfrische zu Mackinac Island dadurch zu entschädigen, daß sie sehr flott auftritt und sich mit großem Luxus umgibt. Einem unverbürgten Gerücht zufolge ist Walter Jones, ein Künstler der Vaudeville-Bühne, ihr Verlobter und Maitre de Plaisir der von ihr veranstalteten Vergnügungen.

Unfälle.

Der bei der Kohlenhändler-Firma E. F. Daniels u. Co. angestellte Fuhrmann George Schell wurde heute hinter dem Hause No. 254 Franklin Str. dadurch von seinem Kutschersitz herabgeschleudert, daß sich ein Rad seines Wagens aus der Axe löste und der Wagen umkippte. Schell erlitt so schwere innere Verletzungen, daß er in kritischem Zustande mittels Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft werden mußte. Der Verletzte ist 28 Jahre alt und im Hause No. 254 Franklin Str. wohnhaft.

Bei einer Kollision, die heute Vormittag an der State und Washington Str. zwischen einem südlich fahrenden Kabelbahnwagen der S. State Str.-Linie und dem vom Fuhrmann J. H. Lee, No. 2605 45. Str., gelenkten Lastwagen erfolgte, wurde der auf letzterem als Fahrgast befindliche James Madden auf das Straßenpflaster herabgeschleudert. Als man den Bewußtlosen aufhob, zeigte es sich, daß er dabei bedenkliche Verletzungen davongetragen hatte. Madden wurde nach seiner Wohnung, No. 29 S. Morgan Str., überführt.

Drehte den Spieß um.

In dem Streite ihrer Kinder hatten der Wirth Albert Schmidt, von Nr. 5401 Marshfield Ave., und Frau Minnie Busold, von Nr. 5400 der nämlichen Straße Partei für und wider ergriffen. Schmidt soll bei einem daraus resultirenden Handgemenge die Frau angeblich mißhandelt haben. Kadi Fitzgerald brummte ihm deßhalb eine Geldstrafe von $10 auf. Heute ließ Schmidt Frau Busold wegen unordentlichen Betragens verhaften und dem nämlichen Richter vorführen, welcher sie unter Friedensbürgschaft stellte.

„Brauchbares" Wasser.

Das Gesundheitsamt machte heute Vormittag die Ankündigung, daß das städtische Wasser heute „brauchbar" sei.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:
Chicago und Umgegend: Regenschauer und kühler heute Abend; am Mittwoch wolkig und kühl bei nordöstlichen Winden.
Illinois und Indiana: Heute Abend wolkig; am Mittwoch stellenweise Regenschauer.
Nieder-Michigan: Heute Abend wolkig; am Mittwoch nördliche Winde und kühler.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 74 Grad; Nachts 12 Uhr 68 Grad; Morgens

Arsenik im Magen.

Chemiker Delafontaine kündigt das Resultat der Analyse im Herrick Fall an.

Die Coroners-Untersuchung wird sich auf die Todesfälle mehrerer Personen in der Familie erstrecken.

Arbeit für Coroner und Polizei. — Sensationelle Enthüllungen in Aussicht.

Wenn auch vor der Hand noch kein Urtheil darüber gefällt werden kann, ob der Kommissionswaaren-Händler Edward P. Herrick in Folge eines an ihm verübten Verbrechens um's Leben kam, so scheint doch eines festgestellt zu werden, nämlich, daß er seinen Tod durch Gift fand. Der Chemiker, Professor Mark Delafontaine hat im Magen des Verstorbenen, den er nebst Inhalt einer chemischen Analyse unterwarf, Gift in genügenden Quantitäten vorgefunden, wodurch der Tod des Mannes verursacht werden konnte. Der chemische Befund des Magens hat hauptsächlich Arsenik und Antimon in großen Quantitäten ergeben. Es wird nun zunächst Sache des Coroners sein, festzustellen, wie und auf welche Weise dem Verstorbenen das Gift beigebracht wurde. Immerhin steht Chicago vor einem neuen Sensationsfall, der die Aufmerksamkeit der Behörden und des Publikums eine Zeitlang in Anspruch nehmen dürfte.

In seinem dem Coroner unterbreiteten Bericht erklärt Prof. Delafontaine, daß durch die chemischen Proben das Vorhandensein der oben erwähnten Gifte in tödtlichen Gaben festgestellt worden sei. Der Tod des Kommissionswaaren-Händlers Edward P. Herrick, von No. 4405 Champlain Ave., war bisher der Polizei und den Beamten des Coroners-Amtes ein Räthsel, doch in Folge des Berichtes des Sachverständigen ist der Fall in ein neues Stadium getreten. Prof. Delafontaine sagt u. A. in seinem Bericht, wenn seine Nachforschungen kein schlußfähiges Ergebniß liefern, daß es nicht seine Schuld sei, sondern dem Coroner zum Vorwurf gemacht werden müsse, der die Erlaubniß zur Einbalsamirung der Leiche Herricks gab, wodurch es unmöglich gemacht worden, weitere werthvolle Resultate durch Ausgrabung und Untersuchung der Leiche zu erzielen, indem nun alle in der Leiche befindlichen Gift-Substanzen durch das Balsamirungs-Fludium zersetzt worden sind. Der sachverständige Chemiker sagt in der That ganz deutlich, daß seitens des Coroners-Amtes die gesetzliche Vorschrift betreffs der Einbalsamirung von Leichen umgangen werde, indem man das Einbalsamiren gestatte, ehe noch eine Coroners-Jury ihr Urtheil gefällt habe.

Er sagt ferner, der Coroner hätte ihm die Leber und Nieren, ebenso wie Magen und Herz des Todten behufs chemischer Analyse übergeben sollen. Eben wegen dieses Verfahrens kritisirt der Professor die Handlungsweise der Beamten im Coronersamt, denn, wie er erklärt, ließen sich durch Leber und Nieren noch eher als im Magen die Beweise für Vergiftung feststellen.

Der vollständige Bericht des Chemikers wird jedoch erst morgen Nachmittag gelegentlich der Fortsetzung der Coroners-Untersuchung in No. 22 Adams Str. veröffentlicht werden. Vorläufig befindet sich der Bericht noch im Schreibtisch des Coroners Bertz hinter Schloß und Riegel. Eine große Anzahl von Zeugen wird vom Coroner vernommen werden, so u. A.: Edward T. Herrick, der Sohn des Verstorbenen, der die begleitenden Umstände des Todes seiner Mutter erklären wird, welche am 2. August letzten Jahres starb. Auch über den neun Tage später, am 11. August erfolgten Tod seiner Cousine, Frau Fontaine, wird er Angaben machen. Er wird auch Zeugniß über den Fund einer Flasche mit Arsenikpillen ablegen, welche er auf einem Fensterbrett im Erdgeschoß des Hauses nach dem Tode seiner Mutter vorfand. Diese Pillen waren kein homoepathisches Präparat. Der Zeuge wird auch Aussagen darüber machen, daß er seinen Vater zur Zeit gewarnt habe.

Frau Jesse F. Parcells, Tochter des verstorbenen E. P. Herrick, wird vor dem Coroner beschwören, daß sie ihre Mutter in betäubtem Zustande im Hausflur vorfand, und daß die damalige Frau Lymburner gelegentlich des Todes der Cousine der Zeugin, Frau Fontaine, dem Dr. Chas. M. Fosdick die Krankheits-Symptome beschrieb, an welchen Frau Fontaine starb. Frau Lymburner hatte die Frau während ihrer Krankheit gepflegt. Der Arzt stellte in Folge der Beschreibung der Symptome den Todtenschein aus und gab als Todesursache urämische Vergiftung an. Frau Parcells wird noch eidliche Angaben darüber machen, daß sie zur Zeit des Todes der Frau Fontaine zwei Flaschen im Hause fand, welche Arsenik enthielten. Beide Flaschen waren mit Etiquetten einer Apotheke der Westseite versehen. Frau Parcell will jedoch die Flaschen fortgeworfen haben, da sie zur Zeit nicht daran dachte, daß dieselben von irgend welcher Bedeutung sein könnten.

Frau E. T. Herrick, die Gattin des Sohnes des Verstorbenen, wird vor dem Coroner angeben, daß sie unter ähnlichen Symptomen, wie ihre Schwiegermutter und Frau Fontaine, erkrankte und in einem Hospital schließlich wieder hergestellt worden sei.

Dr. W. T. Gillman, von No. 2300 Jackson Ave., wird die Symptome der Erkrankungen der drei erwähnten Frauen beschreiben, welche er auf Cholera-Morbus behandelte, und von denen nur Frau T. E. Herrick mit dem Leben davonkam. Die Genannten sind nur einige der Hauptzeugen. Auch die Mitglieder der Familie Lymburner von Woodstock (Illinois) werden als Zeugen vor dem Coroner erscheinen. Wie es heißt, sollen die Geheimpolizisten Arnstein und Lavin die Entdeckung gemacht haben, daß der verstorbene Herrick schon lange Zeit vor dem in verdächtiger Weise erfolgten Tode seiner ersten Frau der Frau Lymburner, welche er später heirathete, Besuche abgestattet haben soll. Während des größten Theils der Zeit, während welcher Frau Lymburner als Haushälterin im Hause Herrick's fungirte, hatte sie ihre eigene Wohnung, im Hause No. 6547 State Str., und dort soll Herrick der Wittwe und Haushälterin um die Zeit des Todes seiner ersten Gattin häufig Besuche abgestattet haben.

Gegen die Lizens.

Tabackshändler protestiren gegen die Lizens für den Verkauf von Zigaretten.

Mitglieder des Verbandes der „Cigar and Tobacco Merchants' Association" dringen darauf, daß die Zigaretten-Lizens-Ordinanz, welche vom Stadtrath vor zwei Jahren angenommen wurde, widerrufen werden soll.

In Folge der geringen Anzahl von strafrechtlichen Verfolgungen, welche gegen kleine Händler eingeleitet wurden, die keine Lizens hatten, sagen sie, daß die Nothwendigkeit einer Lizensirung überhaupt nicht vorhanden sei. Sie verleihen ihrer Ansicht dadurch noch Nachdruck, daß sie sich zum großen Theile weigern, in diesem Jahre ihre Lizens zu erneuern.

Der städtische Kollektor Brandecker hat dem Stadtanwalt Howard S. Taylor eine Namens-Liste von 74 Händlern unterbreitet, welche die Lizens noch nicht erneuert haben. Die Säumigen sollen in den Polizeigerichten prozessirt werden.

Auch ein Mitglied der Anti-Zigaretten-Liga, Lucy Page Gaston, befürwortet den Widerruf des Lizensgesetzes, falls ein anderes Gesetz an dessen Stelle substituirt wird, welches den Verkauf von Tabak und Zigarettenmaterial an Minderjährige verbietet.

Straßenpflasterung.

Pläne zur Verbesserungen der Südseite.

Der Kommissär der öffentlichen Werke, McGann, hat die Pflasterung verschiedener Straßen der Südseite angeordnet. Die Arbeit ist bisher wegen Mangels an städtischen Fonds verschoben worden. Die Stadt hat für 20 Prozent der Kosten der Arbeiten an den Straßen-Kreuzungen aufzukommen und bisher war das Geld für diesen Zweck nicht vorhanden. Gerichtliche Urtheile werden für die schuldigen Beträge gegen die Stadt eingetragen werden und das Finanz-Komite wird ersucht werden, die Angelegenheit in die Hand zu nehmen.

Die folgenden Straßen sollen gepflastert werden, sobald die Angebote für die Arbeit ausgegeben und angenommen worden sind: Wabash Ave., von 12. bis 22. Str.; State Str., von 16. bis 39. Str.; Clark Str., von 17. bis 22. Str., und vom Fluß bis zur Western Ave.; Archer Ave., von State Str. bis zur Ashland Ave.

Ehe der Schnee im nächsten Frühjahr schmelzen wird, hofft man, daß Chicago weitere 82 Meilen gepflasterter Straßen aufzuweisen haben wird. Die Kosten werden sich auf $3,500,000 belaufen.

Spezialsitzung der Countybehörde.

Präsident James C. Irving von der Countybehörde bemüht sich darum, eine Versammlung des „Public Service"-Komites zu Wege zu bringen, und zwar so bald als möglich, um die Untersuchung der Angelegenheit des County-Schatzmeisters Raymond zu betreiben. Unter den Regeln der Behörde kann dieselbe vor dem 3. September nicht in Sitzung treten, doch Präsident Irving wünscht sofortige Untersuchung der Angelegenheit, so daß, im Falle es sich herausstellen sollte, daß nicht alles mit rechten Dingen zugegangen sei, es sofort ans Licht gebracht werden kann. Vorsitzer Louis Mach vom „Public Service"-Komite wird von Präsident Irving angegangen werden, Schritte zu einer sofortigen Sitzung des Komites einzuleiten, um im Falle es sich herausstellt, daß alles in Ordnung sei, der Schatzmeister auch gerechtfertigt werde.

Jäher Tod.

Der 35 Jahre alte Christian Olsing wurde heute in seinem Zimmer, im Hause Nr. 1105 N. Spaulding Ave., als Leiche vorgefunden. Herzschlag wird als die Todesursache vermuthet. — Die Greisin Louise Bobnett, welche in ihrem 89. Lebensjahre stand, fand heute dadurch ihren Tod, daß sie in ihrer Wohnung, Nr. 376 S. Morgan Str., die Treppe herabstürzte und dabei das Genick brach.

Das Kongreß-Komite

für Flüsse und Häfen inspizirt den Drainage-Kanal.

Schon vor neun Uhr heute Morgen hatten die Kapitäne J. P. McCarthy und J. Thierney von den Drainage-Kanal-Dampfern „Hinda" und „Jutiel" für die Fahrt der National-Abgeordneten Alles fix und fertig. Die „Hinda", mit den Signalflaggen der Bundesmarine dekorirt, hatte ihr Festgewand angelegt, als die hervorragenden Gäste an Bord kamen. Kurz nach 9 Uhr trafen dieselben in Gruppen, begleitet von Mitgliedern der Abwasserbehörde, ein. Wegen der vorgerückten Stunde der Abfahrt wurde die Fahrt auf den See hinaus aufgegeben und die beiden Dampfer, mit dem Kongreß-Komite für Häfen und Flüsse und den Mitgliedern der Abwasserbehörde an Bord, dampften dann unverzüglich nach Lockport ab.

Die „Julie" fuhr voran. Es war bereits 10 Minuten nach 10 Uhr, als die Boote abfuhren. In Lockport angekommen, wurde von dem Komite eine bis in alle Einzelnheiten gehende Prüfung der Kontrollwerke vorgenommen.

Von Lockport begab sich die Gesellschaft noch per Boot bis Romeo, von wo aus die Fahrt nach Chicago auf der Eisenbahn zurückgelegt wurde.

Folgende Personen betheiligten sich an dem Ausfluge: Senator Martin und Frau, von Virginien; Hon. Theodore Burton, von Cleveland, Vorsitzer des Komites; Hon. Walter Reeves und Frau, von Illinois; Hon. R. E. Lester und Frau, von Georgia; Hon. R. P. Bishop, von Michigan; Hon. D. S. Alexander und Frau, von New York; Hon. James A. Davidson und Frau, von Wisconsin; Hon. S. M. Sparkman nebst Frau und Kind, von Florida; Hon. E. T. Acheson und Frau, von Pennsylvania; Hon. Blackburn B. Dovenor und Frau, von West Virginia; Hon. Geo. P. Lawrence, von Massachusetts; Hon. H. H. Bingham, von Philadelphia; Hon. Walter Moore und Frau, Chef des Wetterbureaus in Washington, D. C.; E. R. Kharwood, Sekretär der Kauffahrtei-Börse; H. D. Goulder, Anwalt der „Lake Carriers' Association"; C. H. Keep, Sekretär der „Lake Carriers' Association"; Commodore George W. Gardner, von Cleveland; A. W. Colton, von Toledo; J. S. Dunham, von Chicago; W. N. Dovenor, von West Virginia; J. D. Phelps, von Cleveland; R. G. Floyd, Sekretär des Hrn. Burton; Senator Shelby M. Cullom, Senator William E. Mason, Kongreßmann Charles R. Mann, William Lorimer, George P. Foster, Thomas Cusack, Edward T. Noonan, Henry S. Boutell, Geo. E. Foß, Albert G. Hopkins, Robert R. Hitt, Geo. W. Prince, Walter Reeves, Joseph G. Cannon, Vespasian Warner, Joseph V. Graff, Benjamin F. Harsh, William E. Williams, B. F. Caldwell, Thomas M. Jett, Joseph B. Crowley, Joseph R. Williams, William A. Rodenburg, George W. Smith, Geo. Merryweather, Murray Nelson, L. O. Goddard, W. A. Gardner, Geo. J. Brine, Geo. E. Adams, John C. Spry, Francis Beidler, W. C. Brown, L. E. McGann, J. H. Willard, Isaac Taylor, James E. Sedden, Gustav A. M. Lilienkranz, Lyman E. Cooley, Ossian Guthrie und John Ericson.

Von den Mitgliedern der Abwasser-Behörde betheiligten sich folgende an der Fahrt: Präsident Wm. Boldenweck, Sekretär Joseph R. Porter, Anwalt C. C. Gilbert, Ingenieur Isham Randolph und die Mitglieder J. C. Braden, Zina R. Carter, B. A. Eckhardt, A. J. Jones, Thomas Kelley, J. P. Mallette, Thomas A. Smyth, Frank Wenter, E. J. Coon, F. M. Blount und John S. Runnells.

Polizei wird einschreiten.

Gegen alle Knaben, welche auf fahrende Straßenbahnwagen springen.

Die Polizei fahndet von heute ab auf Knaben, welche die Angewohnheit haben, auf im Fahren befindliche Straßenbahnwagen zu springen. Polizeichef Kipley hat gestern Abend der Polizei weitere Befehle ertheilt, derartige jugendliche Gesetzesübertreter sofort in Haft zu nehmen. Hauptsächlich geschieht dies zum Schutz der Jungen, um sie von dem jugendlichen Uebermuth, der ihnen infolge häufiger Unglücksfälle, die sich durch das Springen und Klettern auf in Bewegung befindlichen Straßenbahnwagen ereignen, verderblich wird, zu befreien.

Erst gestern fiel der 12 Jahre alte Daniel Barrett von einem Kabelbahnzuge der Cottage Grove Ave.-Linie und kam gerade vor ein Automobil zu liegen, dessen Räder über ihn wegrollten. Beide Beine wurden ihm zermalmt.

* Infolge der Bekanntmachung der Revisionsbehörde, daß Beschwerden betreffs zu hoher Einschätzung in den ländlichen Distrikten entgegengenommen werden würden, kam heute eine große Anzahl Farmer nach dem Bureau der Behörde und an der Spitze verschiedener Delegationen erschienen die County-Kommissäre der betreffenden Distrikte. County-Kommissär Hoffmann beklagte sich besonders bitter über die hohe Einschätzung in Maine und Blue Island. Präsident Upham gab zu, daß die Einschätzung stellenweise zu hoch war und Reduzirungen erfolgen würden.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Gewaltiger Sturmschaden.

Sheboygan, Wis., 21. Aug. Der orkanartige Sturm, welcher gestern Mittag über unser Städtchen hinwegfegte, hat gewaltigen Sachschaden angerichtet. Ueber zweihundert Gebäude sind ganz oder theilweise zerstört worden, doch ist glücklicherweise kein Verlust an Menschenleben zu beklagen. Der Sturm, welcher in südlicher Richtung dem See zu fegte, vernichtete Alles, was ihm in den Weg kam. Das Dach der Lagerräumlichkeiten der „Crocker Co." wurde von dem Orkan herabgerissen und gegen das Gebäude geschleudert, wobei Letzteres schwer beschädigt wurde. Auch das Dach des Malzhauses der Schreier'schen Brauerei wurde abgehoben und weit weggefegt, während die Anlagen der „American Folding Bed Co." und die Zimball'schen Ziegeleischuppen niedergeweht wurden. Der Sturm traf auch die lutherische Kirche auf der Südseite und fegte den Thurm um, der dann im Niederstürzen die Dächer zweier Wohnhäuser zerschmetterte. Das Schulhaus in der 4. Ward, sowie die Geschäftsanlagen der Firma Oplenberg & Sonneman wurden ebenfalls schwer beschädigt.

Unter den Bürgern, deren Wohnstätten von dem Unwetter sehr gelitten haben, befinden sich: Charles Kotz, Hermann Dehne, Henry Tillmann, Henry Schlemer, Otto Joerns, Frau T. L. Leth, Frau William Miley, Fred. Miller, William Grob und E. Clarenback.

Man taxirt den gesammten Sachschaden auf etwa $300,000.

Milwaukee, 21. Aug. In Kenosha, Oshkosh und Green Bay hat das gestrige Unwetter gleichfalls schlimme Verwüstungen angerichtet. Das St. George-Pfarrhaus, die Gillotteschule und mehrere Wohnhäuser in Kenosha wurden erheblich beschädigt. Der Blitz schlug an verschiedenen Stellen ein, und in der Wohnung Fred. Jorendt's an Middle Str. wurden sechs Personen durch einen Blitzschlag betäubt.

Anarchist und Bomben.

New York, 21. Aug. Eine dem „Herald" aus Buenos Ayres zugegangene Depesche meldet, daß in La Plata ein bekannter Anarchist, Namens Carlos Ravesser, festgenommen wurde, in dessen Besitz man eine ganze Anzahl von Bomben vorfand.

Der Dockbrand-Inquest.

Hoboken, N. J., 21. Aug. Coroner Heßmann hat den Inquest in Bezug auf die Opfer des folgenschweren Dock-Brandes wieder aufgenommen. Es wurden bisher drei Sitzungen abgehalten, doch kam nichts Wichtiges und Neues an's Tageslicht und nur die Berichte über die inhumane Handlungsweise gewisser Schleppdampfer-Kapitäne, welche sich nicht um die Ertrinkenden kümmerten, wurden bestätigt. Eine Zusammenstellung des Coroners läßt ersehen, daß bis jetzt 170 Leichen gefunden wurden; davon sind 162 vom Coroner, 6 von anderen Leichenbestattern beerdigt worden, die Ueberreste von zwei Opfern wurden nach Deutschland gesandt. Es wurden mehrere Leichen an anderen Stellen, wie an der Küste von Long Island, gefunden, doch konnte nicht festgestellt werden, ob es Leichen von Opfern des Dockbrandes waren, und sie wurden in Armenfriedhöfen beerdigt, da der Coroner sie nicht reklamirte.

Folgenschwerer Piknik-Streit.

English, Ind., 21. Aug. In Doolittle Mills, 18 Meilen von hier, kam es während eines Pikniks zu einer großen Keilerei, bei welcher eine ganze Anzahl von Personen mehr oder weniger schlimm verletzt wurden. Temple Graham, James Kemper, Thomas Kennedy, James Lofton, Alexander Turner und Francis Webster sind so übel zugerichtet worden, daß die Aerzte ernste Besorgnisse um sie hegen.

Rauhe Reiter.

Prairie du Chien, Wis., 21. Aug. Zwischen einer Anzahl von Mitgliedern der Buffalo Bill'schen Truppe und hiesigen Bürgern kam es gestern Abend zu einem schlimmen Zusammenstoß, wobei zwei „rauhe Reiter", Namens Charles Freyangler und Harry Cinqunas, sowie Stadt-Marschall Charles Lindner und der Schutzmann John Merrill durch Schüsse schwer verwundet wurden.

Ausland.

Des Kaisers „Hunnenrede".

Berlin, 21. Aug. Die sozialistischen Blätter, die jede Gelegenheit benutzen, um dem Kaiser etwas am Zeuge zu flicken, bemerken unter Anspielung auf die „Hunnen-Rede" des Kaisers höhnisch, daß die heidnischen Japaner den Ruhm des christlichen Kreuzzuges in China eingeheimst hätten.

Zelaya wiedergewählt.

Kingston, 21. Aug. General Santos J. Zelaya ist zum dritten Male zum Präsidenten von Nicaragua gewählt worden.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Das hier in der Nähe von Nashville, Ill., ansässige Ehepaar James Carroll hat gestern in voller Rüstigkeit seine „diamantene Hochzeit" gefeiert. Seit 52 Jahren bewohnen die Eheleute ein und dasselbe Haus.

— Vier maskirte Banditen haben unweit Denver, Col., die Passagiere eines Union Pacific-Zuges ausgeraubt, wobei ihnen außer einer Anzahl Schmucksachen, Baargeld im Werthe von etwa $500 in die Hände fielen.

— William M. Johnson von Hackensack, N. J., Präsident des Staatssenats von New Jersey, ist zum ersten Hilfs-Generalpostmeister ernannt worden, an Stelle von Perry Heath, der sein Amt niedergelegt hat.

— Laut einem Bericht an die Marine-Hospital-Verwaltung ereigneten sich in Manila während der mit dem 7. Juli endenden 2 Wochen 7 neue Fälle von Beulenpest und 5 Todesfälle infolge dieser Seuche. Von den Todten waren 4 Filipinos und 3 Chinesen.

— Wegen Theilnahme an dem vor längerer Zeit in Henderson County, Texas, verübten Humphrey'schen Lynchgericht ist Walter Wickerson jetzt zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Drei seiner Kumpane haben bereits früher ein gleiches Strafmaß zudiktirt erhalten.

— In Hamilton, Montana, stießen Tom Martin und Barney Keegan, Gäste des dortigen „Hamilton House", im Verlaufe eines Streites eine brennende Lampe um, und im Nu stand Alles lichterloh in Flammen. Die beiden Männer verloren bei dem Hotelbrand ihr Leben.

— Der in der Nähe von Arlington, Minn., wohnende Farmer Theodor Wallert hat seine Frau und seine vier Stiefkinder mit einem Fleischermesser umgebracht. Die Ermordeten sind: Frau Sophie Wallert, 42 Jahre; Justus Steinborn, 20; Helene Steinborn, 16; Annie Steinborn, 13 und Reynold Steinborn, 10 Jahre alt.

— General MacArthur hat folgende weitere Todesfälle unter den Truppen auf den Philippinen-Inseln gemeldet: 13. August — Co. C, 27. Infanterie, William H. Fullmer; Co. F, 17. Infanterie, George Middleton; Co. A, 37. Infanterie, Oscar Riblet. 12. August — Co. M, 36. Infanterie, Walter S. Keith. 11. August — Co. I, 21. Infanterie, Quartiermeister Sergeant Edward Murphy. 14. August — Co. A, 39. Infanterie, James E. Curtis. 17. August — Co. K, 3. Infanterie, Henry G. Voigt; Co. C, 41. Infanterie, Harry Barnhart. 11. August — Co. L, 16. Infanterie, Fred Gordon. 16. August — Baisot, Korporal Caleman S. Stacey. 15. Aug. — Co. D, 17. Infanterie, Frank Dixon; Co. A. 38. Infanterie, Harvey Collins; Co. M, 30. Infanterie, Rufus N. Finney. 14. Aug. — Co. L, 30. Infanterie, Jeff Summers; Schwadron A, 11. Kavallerie, William Lundy. 16. Aug. — Co. E, 36. Infanterie, Charles Peterson. 15. Aug. — Co. A, 38. Infanterie, Elmer R. Ward; Co. B, 27. Infanterie, James Saumders. — 13. Aug., Co. B, 37. Infanterie, Korporal Levi C. Wodley. 4. Aug. — Cod. A, 36. Infanterie, Joseph Kelly; Co. B, 38. Infanterie, Boyd M. Young.

Ausland.

— Es heißt, daß 186 ausländische Anarchisten, wovon 103 Italiener sind, seit König Humberts Ermordung aus Deutschland ausgewiesen wurden.

— Kaiser Wilhelm hat einer Anzahl Künstler, die sich an der Berliner Ausstellung betheiligt hatten, Medaillen verliehen. Unter den Ausgezeichneten befinden sich keine Amerikaner.

— Die deutsche Polizei hat beschlossen, alle anarchistischen Versammlungen zu unterdrücken. Bereits ist das Abhalten von vier solcher Versammlungen in Berlin verboten worden.

— Das Werk des Oeffnens der Kaisergräber im Dom zu Speyer macht gute Fortschritte. Die erste Entdeckung war der Sarkophag des Kaisers Konrad des Zweiten, genannt der Salier, aus dem fränkischen Herrscherhause, der im Jahre 1039 starb. Die Ueberreste wurden unberührt gefunden.

— Laut einer soeben veröffentlichten halb-amtlichen Schätzung der militärischen Hilfskräfte Chinas heißt es, daß Krupp in den letzten fünf Jahren den Chinesen 1694 Geschütze geliefert hat, und daß englische Fabriken 244 mittelgroße und 305 kleine Geschütze geliefert haben.

— In Mexico ist Fred. Koetig gestorben, der seiner Zeit zum Gefolge des unglücklichen Kaisers Maximilian gehörte und einer der sechs Kavalleristen war, die Kaiserin Carlotta zu ihrer Leibgarde bei allen öffentlichen Gelegenheiten auserwählt hatte. Koetig erreichte ein Alter von 67 Jahren.

— Die Feuerwehrleute von Kansas City haben auf der Pariser Weltausstellung den Meisterschafts-Preis der Welt für besoldete Feuerwehrleute gewonnen. Die Offiziere erhielten goldene und silberne Medaillen, und der Geldpreis, 600 Francs, wurde unter die Offiziere und Mannschaften vertheilt. Der Kriegsminister, Gen. André, überreichte dem Kapt. Hall die Preise. Portugal erhielt den „Championship"-Preis für freiwillige Feuerwehren.

— Die Antwort Bulgariens auf die Note von Rumänien führt eine herausfordernde Sprache. Auf beiden Seiten wird zum Krieg gerüstet. Bulgarische Truppen gehen fortwährend nach der Grenze ab, und die Mobilmachung von drei rumänischen Armeekorps ist angeordnet worden. König Karl sagte am Sonntag in einer Ansprache an seine Offiziere: „Meine Herren, ich bin auf den Krieg vorbereitet; derselbe kann jeden Augenblick ausbrechen. Sie werden sich Ihrer Vorfahren, der Helden vom Jahre 1877, würdig zeigen."

— Bresci, der Mörder König Humberts, weigert sich hartnäckig, einen Vertheidiger zu wählen, und alle Anwälte, die vom Gerichtspräsidenten aufgefordert wurden, als Rechtsbeistand des Arrestanten zu fungiren, haben kurzer Hand abgelehnt.

— Der Vize-König von Indien, Lord Kurzon von Kedleston, kabelt, daß in den meisten von der Dürre heimgesuchten Distrikten jetzt Regen fällt, und daß die Lage sich im Allgemeinen bessert. In Hyderabad und in Bombay herrscht die Cholera.

Chicagos Einwohnerzahl.

Auf 1,698,575 durch den Bundeszensus beziffert.

Seit der Volkszählung von 1890 eine Zunahme von 598,725 Seelen zu verzeichnen.

Die 30. Ward ist die bevölkertste der Stadt.

Verschiebungen in den einzelnen Distrikten. — Die Vorstädte.

Durch das Ergebniß der Bundes-Volkszählung dieses Jahres wird festgestellt, daß Chicago von allen Städten der Ver. Staaten das größte Wachsthum aufzuweisen hat. New York hat in der letzten Dekade eine Bevölkerungszunahme von 35,33 Prozent, Buffalo eine solche von 35,77, Milwaukee sogar eine Zunahme von 39,54 Prozent aufzuweisen; alle — Philadelphia's Einwohnerzahl ist durch das Zensus-Amt noch nicht festgestellt worden — übertrifft Chicago mit einer Bevölkerungs-Zunahme von 54,44 Prozent. Cincinnati wird vom Bundes-Zählamt soweit der geringste Prozentsatz, nämlich nur 9,77, zugeschrieben. Das phänomenale Wachsthum Chicagos ist während der letzten Dekade sogar noch um ein Geringes größer gewesen, wie während des Jahrzehntes 1880 bis 1890. Die damalige Zunahme betrug 596,665 gegen 598,725 der jetzigen Zählung. Dabei wird von Vielen behauptet — und von Herrn Gilbert, dem Superintendenten der Chicagoer Volkszählung wird es auch zugegeben —, daß das Ergebniß derselben um mehr als 100,000 noch erhöht worden wäre, wenn die Zensusaufnahme statt vom 15. Juni bis zum 1. Juli, um 4 Wochen früher erfolgt wäre, zu einer Zeit, als sich die Sommer-Ausflügler und Europa-Touristen noch in der Stadt befanden. — Im letzten Frühjahr ließ die städtische Schulbehörde eine Volkszählung anstellen, durch deren Ergebniß die Chicagoer Bewohnerzahl auf 2,007,000 festgestellt wurde. Nach den Berechnungen des Herausgebers des diesjährigen Chicagoer Adreßbuches beträgt die Gesammtzahl sogar $2,010,000, und nach den Ermittelungen des hiesigen Postamtes ist diese Zahl noch um 5,000 zu niedrig gegriffen. George F. Gilbert, Superintendent des Cook County-Zähldistriktes, behauptet, daß die 1298 Agenten, welche er am 15. Juni zur Zensusaufnahme ausgesandt habe, ausnahmslos zuverlässig gewesen seien und sich keiner groben Irrthümer schuldig gemacht hätten. Es seien einige Ungenauigkeiten vorgekommen, doch habe er dieselben nachträglich richtig stellen lassen.

Den einzelnen Wards nach, stellt sich das Wachsthum der Chicagoer Bevölkerung während der letzten drei Jahrzehnte wie folgt:

	1880	1890	1900
1. Ward	14,770	24,074	24,274
2. Ward	20,126	25,581	28,547
3. Ward	16,850	28,040	32,9-9
4. Ward	28,029	27,694	37,029
5. Ward	47,479	41,009	43,315
6. Ward	40,881	43,264	60,216
7. Ward	37,450	34,957	26,844
8. Ward	37,136	35,583	38,742
9. Ward	17,484	41,474	51,539
10. Ward	15,716	44,551	91,097
11. Ward	22,351	35,047	37,533
12. Ward	27,892	48,795	75,507
13. Ward	20,851	36,431	47,327
14. Ward	56,464	40,592	71,528
15. Ward	28,749	38,420	79,944
16. Ward	23,774	55,467	64,859
17. Ward	24,666	21,852	20,713
18. Ward	22,517	26,456	20,503
19. Ward		44,380	46,929
20. Ward		21,705	29,577
21. Ward		30,225	34,105
22. Ward		31,843	32,757
23. Ward		35,918	33,424
24. Ward		30,942	35,830
25. Ward		24,202	54,583
26. Ward		28,839	70,757
27. Ward		10,734	39,131
28. Ward		9,046	31,013
30. Ward		31,632	41,214
30. Ward		49,134	106,124
31. Ward		18,957	56,576
32. Ward		26,775	69,202
33. Ward		26,039	51,892
34. Ward		30,192	91,145
35. Ward			11,795
Zusammen	503,185	1,099,850	1,698,575

Im Verlaufe von 60 Jahren hat sich Chicago von einer kleinen Landstadt mit 4470 Einwohnern zu der jetzigen Welt- und Millionenstadt aufgeschwungen. Die Bevölkerungszunahme in diesen sechs Jahrzehnten wird am Deutlichsten durch nachstehende Tabelle veranschaulicht:

	Bevölkerung	Zunahme %
1840	4,470	
1850	29,963	570.31
1860	109,260	264.65
1870	298,977	173.64
1880	503,185	68.30
1890	1,099,850	118.58
1900	1,698,575	54.44

Die dreißigste Ward der Stadt, welche während des letzten Jahrzehntes eine Bevölkerungszunahme von 56,990 Seelen aufzuweisen hat, ist mit ihrer jetzigen Einwohnerzahl — 106,124 — die bevölkertste der Stadt; sie weist mehr Bewohner auf, als sich im Jahre 1890 die Staaten Idaho, Nevada und Wyoming rühmen konnten. Wie in vielen anderen Wards, so liefern die Deutschen auch in der 30. das Hauptkontingent der Bevölkerung. Schon seit geraumer Zeit wurde von Politikern das Votum in dieser Ward so veranschlagt, daß 3500 Stimmen den Deutschen, 3000 den Irischen, 2300 den Norwegischen, 1500 den Böhmischen, 1000 den Polnischen und 800 den Farbigen Stimmgebern zugesprochen wurden.

Die 30. Ward liegt zwischen der 47. und 63. Str. auf der einen Seite und zwischen State Str. und der Stadtgrenze andererseits. Den zahlreichen Eisenbahn- und Straßenbahnlinien, welche jetzt diesen Distrikt durchkreuzen, wird die erstaunlich große Bevölkerungszunahme vornehmlich zugeschrieben. Die Ward ist erst vor elf Jahren in's Leben gerufen worden. Ihr Landgebiet gehörte früher zum Town of Lake und bestand zum größten Theil aus unbebauten Grundstücken. Auf jede der zwölf Quadratmeilen, die sie umschließt, kommen jetzt über 8800 Bewohner. Dabei befindet sich in der ganzen Ward nur eine Polizeistation, die Stock Yards-Revierwache. Da erst ungefähr die Hälfte des von der 30. Ward eingeschlossenen Areals bebaut ist, so kann dieser Distrikt während des nächsten Jahrzehntes seine jetzige Einwohnerzahl recht wohl noch verdoppeln. — In den einzelnen Wards der Stadt sind übrigens mancherlei merkwürdige Bevölkerungsverschiebungen und Veränderungen eingetreten. Da, wo sich früher nur Wohngebäude befanden, sind Fabriken errichtet worden; wo früher Deutsche wohnten, haben sich Schweden, Dänen und Norweger angesiedelt, während die Deutschen mehr in die noch landschaftlich-schönen Grenzdistrikte der Stadt, besonders im Nordwesten, verzogen sind; wo früher die Neger in der Mehrzahl hausten, haben sich Chinesen niedergelassen; ferner haben sich die Angehörigen der italienischen, polnischen und böhmischen Völkerschaften mehr zusammengedrängt und bilden jetzt ihre besonderen „Viertel"; im Allgemeinen ist eine Verminderung der Einwohnerzahl in den inneren, und ein beträchtliches Wachsthum der Bewohnerschaft in den äußeren Stadttheilen eingetreten. So hat beispielsweise die zehnte Ward jetzt 91,097 gegen 44,474 Bewohner vom letzten Zensus aufzuweisen. Brighton Park, welches 1890 nur noch eine verödete kleine Station der Burlington-Bahn war, hat sich inzwischen zu einem reichbevölkerten Residenz-Distrikt entwickelt. Hingegen hat sich die Einwohnerzahl der 17. und 18. Ward während der letzten Dekade verringert; die erstere wies im Jahre 1890 21,825 Bewohner gegen 21,713 jetzt auf, und in der anderen stellt sich das Verhältniß sogar auf 26,456 gegen 20,503 gegenwärtig. Die 19. Ward, welche früher vornehmlich von Irländern besiedelt war, weist nur eine Zunahme von über 2000 auf. Die 23. Ward befindet sich im Zeichen des Krebsganges; sie zählte vor zehn Jahren 35,918 und hat jetzt nur 33,424 Bewohner. Während früher der südlich von Ost Chicago Ave. gelegene Distrikt dicht bevölkert war, sind während des letzten Jahrzehntes viele Fabriken in jener Gegend erbaut worden und die Leute sind weiter nördlich gezogen. Die außerhalb der alten Stadtgrenze liegenden Distrikte haben die größte Bevölkerungszunahme aufzuweisen, nämlich: Die 25. Ward von 24,202 auf 54,588; die 26. von 28,839 auf 70,757; die 27. von 10,734 auf 39,131; die 28. von 9046 gar auf 31,013; die 32. (Hyde Park) von 26,775 auf 69,202; die 33. (South Chicago) von 26,039 auf 51,892; die 34. von 30,192 auf 91,145, und die 35. Ward, welche aus erst während der letzten Jahre von der Stadt annektirten kleinen Dorfschaften besteht, hat im Ganzen 11,795 Bewohner aufzuweisen. — Durch die Gesammtzunahme von 598,725 Bewohner während des letzten Jahrzehntes wird die Zahl der Vertreter Chicagos in der Bundesgesetzgebung, wie auch in der Staatslegislatur vermehrt werden müssen.

Auch in Vorstädten von Chicago ist eine Bevölkerungszunahme zu verzeichnen. Nachstehende Tabelle gibt die Bevölkerungszahl des Schulzensus an, der auf Richtigkeit der Angaben recht wohl Anspruch erheben darf.

Evanston (Bundeszensus)	19,218
Blue Island, Oak Lawn, Riverdale und Mt. Greenwood	12,436
Harvey, Thornton und Dolton	10,592
Oak Park	9,353
Maywood, Melrose und River Forest	8,499
Willow Springs, La Grange, Western Springs und Summit	7,856
Chicago Heights und Glenwood	6,677
Harlem und Riverside	5,767
Desplaines, Park Ridge, Mount Pleasant und River View	5,640
Lemont und Gooding's Grove	4,836
Wilmette	3,422
Morton Park und Grant Works	3,390
Wheeling, Buffalo Grove und Arlington Heights	2,694
Berwyn	2,844
Glen View und Shermerville	2,552
Norwood Park, River Grove und Orchard Place	2,397
Palatine	1,996
Winnetka	1,936
Glencoe	1,096
Bartlett	1,479
Homewood und Finley Park	1,300
Palos, Orland und Worth	1,216
Elk Grove	1,216
Gesammtzahl	117,584

In den vorstehenden Angaben sind die Farmer und Heimstättenbesitzer, welche in den Landdistrikten von Cook County wohnen, nicht einbegriffen. Mit diesen dürfte sich die Bevölkerung von Cook County, Chicago ausgeschlossen, auf 150,000 belaufen. In 1880 wurde dieselbe auf 104, 340, in 1890 auf nur $92,072 Seelen vom Bundeszensusamt beziffert, während des letzten Jahrzehntes hingegen hat auch da eine Zunahme stattgefunden.

Vermißt.

Das hiesige Detektive-Bureau wurde heute brieflich ersucht, die nachverzeichneten Personen in Chicago zu ermitteln und deren jetzigen Aufenthaltsort den Gesuchstellern bekannt zu geben: Eduard und Walther Lammler, der erstere 16, der andere 17 Jahre alt, sind ihren in Cleveland, Ohio, Nr. 2 Bush Avenue wohnhaften Eltern durchgebrannt, angeblich in der Absicht, sich in Chicago auf eigene Füße stellen zu wollen. Die bekümmerten Eltern möchten ihren Söhnen vorher noch mehr Erziehung zu Theil werden lassen. — Joseph Williams wird von dem in Washington, Pa., Nr. 505 West Chestnut Str., wohnenden Rechtsanwalt R. H. Short ersucht, schleunigst mit ihm in Briefwechsel zu treten, damit Williams das Erbe im Betrage von $2500 antreten könne, welches ihm seine vor Kurzem gestorbene Schwester hinterlassen hat. — Frau Charles Myers in Denver, Pa., muthmaßt, daß ihr Gatte sich in Chicago aufhalte. Seit Monaten hat der Ungetreue nichts mehr von sich hören lassen. — Der 40 Jahre alte Farbige Jay Hampton möchte sich bei dem Rechtsanwalt H. M. Ready in Bay City, Mich., melden, wenn er eine Freudenbotschaft vernehmen wolle. — Die Farbige Frau Guthrie Manuel, Nr. 923 Rhode Island Straße in Indianapolis ist des festen Glaubens, daß sich ihr vierzehnjähriger Sohn John in Chicago aufhalte. Vor einer Woche sei er ihr durchgebrannt. Ihr Mutterherz verlange nach dem lieblosen John. Die Chicagoer Polizei möge ihn doch festnehmen und ihr ohne Säumen zuschicken.

Aus deutschen Kreisen.

Großes Turnfest der „Sozialen" in Elgin.

Ausflug des Turn-Vereins „Lincoln" nach Milwaukee.

„Schleswig-Holstein, meerumschlungen." — Herbstfest zum Besten des deutschen Altenheims.

Ein großes Ballfest von deutschen Odd Fellow-Logen geplant.

Am nächsten Sonntag, den 26. Aug., veranstaltet der Soziale Turnverein einen großen Ausflug nach Elgin, wo er dann, gemeinschaftlich mit dem Elgin Turnverein und unter Mitwirkung der Preisriegen fast sämmtlicher Chicagoer Turnvereine, ein großes Volksfest und Preisturnen abhalten wird. Nachstehend folgt das Programm, welches für den turnerischen Theil des Festes aufgestellt worden ist:

A. Vereins-Wett-Turnen.

1. An demselben kann jeder dem Nordamerikanischen Turnerbunde angehörige Verein theilnehmen, sofern er mit mindestens 8 Mann erscheint.

2. Das Vereins-Wett-Turnen besteht aus folgenden 3 Theilen:

a. Aus der Vorführung der für das Bundesturnfest in Philadelphia vorgeschriebenen Stabübungen.

b. Dreisprung.

c. Schnellhangeln.

3. Der Verein, welcher die höchste Punktzahl erringt, erhält ein seidenes Banner.

B. Einzel-Turnen.

1. Dasselbe besteht aus den für das Vereins-Wett-Turnen obligatorischen Volksturnarten, ferner Wettlaufen, (100 Yards) und je zwei Pflicht- und einer Kür-Uebung am Reck, Barren und Pferd.

(Die beim Vereins-Wett-Turnen erzielte Leistung im Dreisprung und Schnellhangeln gilt auch für das Einzelturnen.)

2. Für das Geräthe-Turnen werden aus den für das Einzel-Wett-Turnen in Philadelphia bestimmt ewesenen Uebungen, je zwei an jedem Geräth, als obligatorische Uebung direkt vor Beginn des Einzel-Wett-Turnens ausgelooft.

3. Der die höchste Punktzahl erringende Turner erhält eine goldene Medaille, der nächsthöchste eine silberne und der dritte eine bronzene.

4. Die Werthung des Einzel- sowie des Vereinsturnens erfolgt streng nung niedergelegten Regeln.

5. Sämmtliche Turner, welche sich am Vereins- oder Einzelturnen betheiligen, müssen an der Massenvorführung der Stabübungen theilnehmen, widrigenfalls sie ihres etwa errungenen Preises verlustig gehen.

C. Altersklassen.

1. Das Preisturnen der Altersklassen besteht:

a. Aus Kugelstoßen (16 Pfund rechts oder links.)

b. Weitsprung.

2. Der die höchste Punktzahl erringende Turner der Altersklasse erhält einen eleganten Bierkrug, der zweitbeste eine Kiste gute Zigarren.

3. Die sich am Turnen der Altersklassen betheiligenden Turner müssen mindestens 35 Jahre alt sein.

4. Turner, die sich am Vereins- oder Einzel-Wettturnen betheiligen, dürfen nicht am Turnen der Altersklassen theilnehmen.

D. Preis-Turnen für Kinder. Knaben und Mädchen.

1. Dasselbe besteht aus Weitsprung, Hochsprung, Wettlaufen, Sacklaufen und Topfschlagen.

2. Hieran können sich Kinder von 6—14 Jahren betheiligen, wenn sie in Turnkleidung erscheinen.

3. Die Preise hierfür bestehen aus hübschen und nützlichen Geschenken.

Tickets, für Hin- und Rückfahrt mit Eintritt zum Park 50 Cents (Kinder die Hälfte), sind zu haben beim Verwalter der Sozialen Turnhalle.

Abfahrt vom Northwestern Bahnhof um 9 Uhr und 9:30 Vormittags.

Auf dem Bahnhofe kosten die Fahrkarten 60 Cents.

* * *

Der Turnverein Lincoln wird am nächsten Samstag eine Seefahrt nach Milwaukee veranstalten, zu welchem Zweck das Arrangements-Komite mit der Goodrich-Dampferlinie ein Abkommen getroffen und den „Christopher Columbus" mit Beschlag belegt hat. An Unterhaltungen aller Art wird kein Mangel sein. Der Dampfer verläßt den Dock am Fuße der Michigan Ave. um 9 Uhr 30 Min. Morgens und trifft des Abends um 9 Uhr 30 Min. daselbst wieder ein. Der Preis für das Rundreisebillet beträgt $1 für Erwachsene. Kinder von 6—12 Jahren die Hälfte, unter 6 Jahren frei. Tickets sind bei allen Mitgliedern des Vereins, in der Lincoln-Turnhalle, sowie in der Buchhandlung von Koelling & Klappenbach, Nr. 100 Ost Randolph Str., zu haben. Bei Ankunft in Milwaukee stehen den Exkursionisten Tally-Hos zur Verfügung welche für ein kleines Entgelt die sehenswürdigsten Gegenden der Stadt durchkreuzen.

* * *

Am kommenden Sonntag, den 26. August, wird der „Schleswig-Holsteiner Sängerbund" in dem in Bowmanville prächtig gelegenen Walsh's Grove sein diesjähriges Basket-Piknik abhalten. Es dürfte sich diese Feier zu einem Familien-Feste für die Schleswig-Holsteiner gestalten. Das mit den Vorbereitungen betraute Komite wird alles in seinen Kräften Stehende aufbieten, um den Gästen einen vergnügten Tag zu bereiten. Die verschiedenen Unterhaltungsspiele, wie Topfschlagen, Eierlaufen, Wettlaufen, Preiskegeln u. s. w. werden dazu beitragen, daß die Besucher nicht von Langeweile geplagt werden. Bei den Schleswig-Holsteinern geht es bekanntlich stets lustig her, und es unterliegt keinem Zweifel, daß auch diesmal sich Groß und Klein, Jung und Alt vorzüglich amüsiren werden. Schon von 9 Uhr Vormittags an wird der Festplatz für die gewiß zahlreich zu erwartenden Gäste geöffnet sein. Der Eintrittspreis ist für eine Familie auf $1.25 festgesetzt worden, wofür Getränke unentgeltlich verabfolgt werden. Um zum Festplatz zu gelangen, benutze man die Lincoln Avenue-Car bis Wrightwood Ave., dann Bowmanville-Car bis zur Endstation, gehe dann drei Blocks westlich und einen Block südlich.

* * *

Am nächsten Freitag, den 24. August, Nachmittags 3 Uhr, wird eine Extraversammlung des Frauenvereins vom Deutschen Altenheim in der Schillerhalle stattfinden, um ein endgiltiges Programm für das geplante Herbstfest aufzustellen. Alle Frauen, jüngere oder ältere, einerlei ob sie zum Frauenverein gehören oder nicht, ebenso alle Jungfrauen, die sich für das Deutsche Altenheim interessiren und sich an der Ausführung des Programmes betheiligen würden, sind herzlich und dringend eingeladen, der Versammlung beizuwohnen. Gleichzeitig ergeht an diejenigen Herren, die den Damen mit Rath und That beizustehen und ihr Interesse am Altenheim auch diesmal zu bethätigen wünschen, das Ersuchen, sich recht zahlreich zu dieser Versammlung einzufinden, welche von 3 bis 5 Uhr ausgedehnt werden soll, damit es auch den Herren, welche vorher nicht abkommen können, ermöglicht ist, ihr beizuwohnen.

Das für das Herbstfest aufgestellte Programm soll, eigenartig und reichhaltig zugleich, den Besuchern viele angenehme Ueberraschungen darbieten. Die Damen werden sich an verschiedene landsmannschaftliche Vereine wenden und um deren Theilnahme ersuchen.

* * *

Die deutschen Logen „Rebekka" und „Encampments" des Unabhängigen Ordens der Odd Fellows von Cook County hielten vor Kurzem in der Harmonia-Logenhalle, Nr. 255 W. Randolph Str., eine gemeinsame Sitzung behufs Veranstaltung einer größeren Feier zum Besten des Altenheims und des Waisenhauses der Odd Fellows ab. Ein kürzlich ernanntes Hallenkomite hatte bisher noch keine Gelegenheit, für die bevorstehende Feier eine passende Halle zu wählen; es wurde daher nach Durchberathung einiger interner Angelegenheiten die Versammlung bis zum Sonntag, den 26. August, vertagt, an welchem Tage mit dem Besitzer irgend einer im Inneren der Stadt gelegenen Halle ein Abkommen getroffen sein dürfte. In der nächsten Versamlung sollen dann für die verschiedenen Festkomites auch zusammengestellt und nähere Berathungen über die Feier selbst gepflogen werden.

Es ist nämlich unter den deutschen Logen eine Bewegung im Gange, noch im Laufe dieser Saison zum Besten des Odd Fellow-Altenheims und des Waisenhauses einen großen deutschen Ball abzuhalten. In der Versammlung, in welcher dieser Beschluß gefaßt wurde, waren folgende Logen durch Delegaten vertreten: „Chicago No. 506", „Tusnelda (Reb.) Nr. 43", „Sophie (Reb.) Nr. 96", „John G. Potts Nr. 561", „Lily of the West Nr. 407", „Robert Blum Nr. 58", „Syria Nr. 451", „Garden City Nr. 389", „Hoffnung Nr. 353", „Hutten Nr. 698", „Douglas Nr. 432", „Eintracht Nr. 531", „Goethe Nr. 329," „Harmonia Nr. 221", „Körner Nr. 756", „South Western Nr. 484" und „Germania (Enc.) Nr. 40". Zu Mitgliedern des Festausschusses wurden bereits gewählt: Ex-Meister H. Oetzmann, Körner-Loge, erster Präsident; Ex-Meister Engel, Robert Blum-Loge, zweiter Präsident; Ex-Meister G. F. H. Ehlers, Körner-Loge, Sekretär, und Ex-Meister C. Braunmiller, Harmonia-Loge, Schatzmeister.

Die große Tribüne

Für das Veteranenfest soll morgen inspizirt werden.

Bau-Kommissär McAndrews wird am morgigen Tage die große Tribüne am Seeufer inspiziren. Dieselbe ist für das Veteranenfest der „Grand Army" bestimmt. Bis morgen gedenkt der Kontraktor die Arbeit an der Tribüne, welche als „Grand Stand" bezeichnet ist, vollendet zu haben. Heute wurde ein Bau-Erlaubnißschein zur Errichtung einer Tribüne in Hubbard Court, an Michigan Ave., erwirkt. Die Tribüne soll 1000 Personen fassen.

Herricks Testament.

Die Eröffnung des Testaments des verstorbenen Kommissionshändlers Ed. P. Herrick ergab, daß er das von ihm hinterlassene Vermögen, welches zum großen Theil aus der Familienwohnung in No. 4405 Champlain Ave. besteht und sich auf $5,500 beläuft, seiner Frau Mary M. Herrick vermacht hatte. Sein Sohn Edward T. Herrick und seine Tochter Fr. Jessie T. Parcell hatte er je mit $1 abgefunden. Die Verhandlungen über die Zulässigkeit des Testaments werden am 12. Septbr. im Nachlaßgericht stattfinden.

Kurz und Neu.

* 50 Applikanten betheiligten sich heute an der Zivildienst-Prüfung für Clerkstellen im Komptrollers-Amt.

* Der Arbeiter Rosso Psespo, 17 Jahre alt, wurde heute Morgen auf der Kreuzung der W. 48. Avenue und Kinzie Str. von einem Zuge der Northwestern-Bahn überfahren und getödtet. Er wohnte in Melrose Park.

Günstigere Wirkung.

Der Streik soll das Vermiethungsgeschäft auf eine gesundere Basis gestellt haben.

Die Bleiröhrenarbeiter legen die Arbeit nieder.

Bevorstehende Jahresversammlung der Briefträger.

Den von Architekten und Kontraktoren aufgestellten Berechnungen zufolge werden im Laufe des bevorstehenden Herbstes und des darauffolgenden Frühjahrs in Chicago mindestens 10 Millionen Dollars für neue Bauten verausgabt werden. So widersinnig es klingen mag, sind manche Grundeigenthumsagenten zu der Ueberzeugung gekommen, daß der große Streik auf das Grundeigenthumsgeschäft eine segensreiche Wirkung ausübte. Seit mehreren Jahren, so argumentiren sie, hätten die Besitzer alter Häuser die größte Mühe gehabt, ihre Räumlichkeiten zu vermiethen, da fortwährend neue Gebäude errichtet wurden, welche selbstverständlich den Vorzug erhielten. Dann seien die Miethen in den alten Gebäuden herabgesetzt worden und die neuen Gebäude wären genöthigt gewesen, dem Beispiel zu folgen, um der Konkurrenz zu begegnen. Infolge dieses Zustandes wäre die Bauthätigkeit bedeutend ermäßigt und in diesem Jahre infolge des Streiks nahezu zum Stillstand gebracht, und dadurch ein allmähliges Steigen der Miethen zur Nothwendigkeit geworden. Jetzt sei das Baumaterial bedeutend im Preise gesunken, die Arbeiterwirren seien nahezu beigelegt und die Grundlage einer gesunden Bauthätigkeit geschaffen.

* * *

In einer gestern Abend von der Journeymen Plumbers Union abgehaltenen Versammlung wurde beschlossen, einen allgemeinen Streik der Gewerkschaft in Szene zu setzen, welcher mit dem heutigen Tage seinen Anfang nahm. Infolge dieses Beschlusses haben 350 Bleiröhrenarbeiter ihre Beschäftigung eingestellt. Unterhandlungen zwischen der Gewerkschaft und den Kontraktoren waren seit längerer Zeit im Gange. Im verflossenen Monat Juli unterbreitete die Gewerkschaft den Kontraktoren einen Vorschlag, als dessen Grundlage der Rücktritt der Gewerkschaft vom Baugewerkschaftsrath und die Trennung der Kontraktoren vom Kontraktorenbund bezeichnet wurden. Nach längerer Zeit gaben die Kontraktoren die Erklärung ab, daß die Master Plumbers Association es nicht für rathsam halte, sich vom Kontraktorenbund zu trennen. Diese Erklärung gab das Signal zu dem Streik, welcher heute begann. Die Gewerkschaftler glauben, daß sie die Arbeitgeber in kurzer Zeit zur Nachgiebigkeit zwingen können, da bringende Arbeit vorläge und außer den Mitgliedern der Union nur eine geringe Zahl von Bleiröhrenarbeitern zur Verfügung stände.

* * *

Die National Letter Carriers Association wird am 3. September in Detroit ihre Jahresversammlung abhalten und sich bei dieser Gelegenheit möglicherweise von der Organisation der Knights of Labor zu trennen, und sich der American Federation of Labor anzuschließen. Die Chicagoer Briefträger waren bis jetzt keine Angehörige irgend einer National-Organisation, doch sollen sie nicht abgeneigt sein, der Federation of Labor beizutreten. Sollten sich die Briefträger der Federation of Labor anschließen, so wären sie die ersten Angestellten „Uncle Sam's", welche dieser Körperschaft je beitraten, und andere, ähnliche Organisationen würden ihrem Beispiel folgen.

* * *

Ein Komite des Kontraktorenbundes hielt gestern mit einem Komite der Brücken- und Eisengerüstarbeiter eine vorläufige Besprechung betreffs eines Uebereinkommens ab und bis auf die Forderung der Kontraktoren, die Trennung der Gewerkschaft vom Baugewerkschaftsrath betreffend, herrschte vollständige Harmonie. Es ist möglich, daß auch diese Forderung angenommen werden wird.

* * *

Die Carpenters Union No. 181 erklärte sich gestern Abend mit 77 gegen 51 Stimmen zu Gunsten einer Trennung vom Baugewerkschaftsrath. Bis jetzt wurden im Ganzen 148 Stimmen für und 90 Stimmen gegen eine Trennung abgegeben.

Ende des Romans.

Der kleine Roman, welcher sich zwischen Samuel Kabakoff aus Water Valley, Miss., und seiner hier wohnenden Schwägerin Annie Levy angesponnen hatte, kam heute vor Richter Kehoe dadurch zum Abschluß, daß Kabakoff und Jakob Levy, Annie's Gatte, die sich gegenseitig wegen unordentlichem Betragen hatten verhaften lassen, um je $10 bestraft wurden. Wenn die Darstellungen Kabakoff's, daß er auf Annies Veranlassung die weite Reise nach Chicago unternahm, um sie gegen die Mißhandlungen ihres Gatten in Schutz zu nehmen, auf Wahrheit beruhen, dann wurde ihm hier für seine Bereitwilligkeit, ihr zu helfen, ein schlechter Lohn zutheil. Zwar schien es anfangs, als ob sie nicht übel Lust hatte, ihn nach seiner Farm zu begleiten, doch bald besann sie sich eines Andern und zog es vor, zu ihrem Manne zurückzukehren. Kabakoff ist jetzt um eine bedeutende Summe ärmer, doch um eine Erfahrung reicher.

* An den Folgen der anhaltenden Hitze sind gestern Vormittag der 60 Jahre alte J. T. Williams, von No. 399 Washtenaw Ave., und das Baby des im Hause No. 4310 Cottage Grove Ave. wohnhaften Chamberlain'schen Ehepaares gestorben.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 4046.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost „ „ „ „ 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver.
Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Die natürliche Grenze.

Unvernünftige Forderungen zu erheben, soll bekanntlich der Hauptfehler der Arbeiterverbände sein. Wenn sich aber auch nicht bestreiten läßt, daß die Gewerkschaften hier und da „zu weit gehen", d. h. entweder ihre eigene Kraft oder die Kaufkraft des Publikums überschätzen, so sind sie keineswegs unvernünftiger, als die großen Industriekapitäne, die sich ihrer außerordentlichen Fähigkeit und Klugheit rühmen. Das ganze System des sogenannten Zollschutzes, welches doch von den besagten Industriekapitänen bis zur höchsten Vollkommenheit ausgebildet worden ist, beruht auf der Voraussetzung, daß man für seine Waare allezeit den denkbar höchsten Preis verlangen und die Kunden durch die Regierung zwingen lassen muß, diesen Preis zu bezahlen. Neuerdings sind die Unternehmer sogar nicht mehr mit dem Vortheile zufrieden, den ihnen die Gesetzgebung gewährt, sondern sie haben es außerdem noch mit der Organisation versucht, deren Ausnützung sie den Arbeitern zum Vorwurfe machen. Gegen den ausländischen Mitbewerb gesichert, haben sie auch den inländischen so viel wie möglich unterdrückt, um für ihre Erzeugnisse schier unerschwingliche Preise fordern zu können. Sie haben zuerst Trusts gebildet, und als diese von den Gerichten für widerrechtliche Verschwörungen erklärt wurden, haben sie alle Geschäfte desselben Zweiges miteinander verschmolzen und in des Wortes schlimmster Bedeutung Riesengründungen vorgenommen.

Es sind in den letzten Jahren Gesellschaften entstanden, deren angebliches Anlagekapital so schwindelhaft hoch ist, daß es sich nur dann verzinsen kann, wenn das Publikum schamlos ausgeplündert wird. Zwar hieß es, daß diese Gesellschaften ungeheure Ersparnisse in den Betriebs- und Verkaufskosten erzielen, und deshalb ihre Waaren sogar noch wohlfeiler abgeben würden, als die vielen kleineren Unternehmungen unter der Herrschaft des schrankenlosen Mitbewerbes, aber das war selbstverständlich Humbug. Obwohl sie manche Fabriken schlossen, viele Handlungsreisende entließen und tausende von Arbeitern auf's Pflaster warfen, arbeiteten sie in Wahrheit bedeutend theurer, als die selbstständigen Unternehmer, die kein „Wasser" zu verzinsen gehabt und auf ihr Geschäft aufgepaßt hatten. Daher schraubten sie die Waarenpreise immer höher hinauf, ohne zu bedenken, daß durch die Preiserhöhungen der Absatz verringert werden müsse. Eine Zeit lang erhielten sie auch wirklich, was sie forderten, weil in den vorhergegangenen schlechten Zeiten keine Vorräthe aufgehäuft worden waren, und die neu entstandene starke Nachfrage unter allen Umständen befriedigt werden mußte, aber bald genug kam der Rückschlag. Sobald die Konsumenten ihren dringendsten Bedarf gedeckt hatten, hörten sie auf, Bestellungen zu machen. Sie wollten oder konnten die unvernünftigen Forderungen der Monopolisten nicht bewilligen, denn weder die Arbeitslöhne und Gehälter, noch die Erträge der Landwirthschaft, noch die Gewinnste der Kaufleute waren in demselben Verhältnisse gestiegen, wie die Preise der vertrusteten Waaren. Ein Farmer z. B., dessen Einnahmen sich nur um 10 Prozent erhöht hatten, konnte für das, was er einkaufen wollte, nicht 100 Prozent mehr bezahlen. Er mußte also viele Einkäufe unterlassen, die er gern gemacht hätte, wenn die Preise dem Werthe der Waaren entsprochen hätten. Die „Prosperität" der Masse hatte mit den Anforderungen der Schwindelgesellschaften nicht Schritt gehalten.

Trotzdem sahen die hochweisen Industriekapitäne nicht gleich ein, daß sie den Bogen zu straff gespannt hatten. Statt die Preise herunterzusetzen, versuchten sie, das Angebot zu vermindern, also eine Art künstlichen Mangel zu schaffen. Damit hatten sie indessen gar kein Glück, weil die Abnehmer sich sagten, daß die theuer bezahlten Fabriken unmöglich sehr lange müßig bleiben könnten, sondern daß die sogenannten Trusts sich sehr bald genöthigt sehen würden, sie wieder zu eröffnen. Diese Annahme hat sich auch als richtig erwiesen, denn selbst die Eisen- und Stahlbarone, welche von allen Industriellen weitaus die unvernünftigsten Forderungen stellten, waren in den letzten Tagen gezwungen, den Preis für Brücken- und Baustahl um volle $8 die Tonne herunterzusetzen, und die anderen Industriekapitäne sind ihnen entweder schon vorangegangen oder werden ihnen nachfolgen müssen.

Auf die Dauer sind eben die wirthschaftlichen Gesetze mächtiger, als die papiernen, oder als alle Beschlüsse mehr oder weniger starker Verbände. Wenn aber die Kapitalisten „Unerreichbares" anstreben, so haben gewöhnlich andere Leute den Schaden davon, während die Arbeiter für ihre Fehler selbst büßen.

Die Grippe als Todesursache.

Das „Exhibit" der amerikanischen Versicherungsgesellschaften auf der Weltausstellung in Paris enthält die Sterblichkeitstafeln einer der größten Lebensversicherungsgesellschaften des Landes, in welcher die Todesursachen für 46,525 Sterbefälle unter den Kunden der Gesellschaft angegeben sind. Diese Todeschronik, welche sich über sechsundfünfzig Jahre erstreckt, ist besonders interessant, indem sie uns einen Aufschluß gibt über die Rolle, welche die „jüngste" der ansteckenden Seuchen, die Grippe in ihren verschiedenen Formen, als Todesursache spielt.

Während Blattern und Cholera nur wenige Opfer forderten, steht die Grippe als Todesursache in der ersten Reihe; aber sie hat diese „Auszeichnung" erst in den letzten Jahren gewonnen. Vor dreißig Jahren wurde nur ein Todesfall auf Rechnung der „Influenza" geschrieben, dann verschwand die Krankheit ganz von den Sterlichkeitslisten der Gesellschaft, bis sie im Jahre 1890 mit 22 Fällen wieder ihr Erscheinen machte. In 1892, als die Grippe epidemisch auftrat, erlagen ihr 133 Policen-Inhaber — sämmtlich in den Ver. Staaten wohnhaft — und seither verursachte sie jedes Jahr zwischen 20 und 41 Todesfälle unter den Versicherten der Gesellschaft. In den letzten zehn Jahren forderte sie in den Ver. Staaten unter Policen-Inhabern 364 Opfer (vierzehnmal so viel als im Auslande). Dazu heißt es: „Diese Zahlen zeigen uns ungefähr die wirkliche Bedeutung der Krankheit als Todesursache. Während auf der einen Seite die Bezeichnung oft irrthümlicherweise gebraucht wurde, sind auf der anderen unzweifelhaft sehr viele Todesfälle der Grippe zuzuschreiben, als deren Ursache Lungenentzündung angegeben wurde, und man darf behaupten, daß die Sterblichkeit infolge der Grippe in Wahrheit noch größer ist als die angegebenen Zahlen andeuten!"

Man hat die Grippe von Anbeginn an, seit sie zuerst epidemisch auftrat, für eine ziemlich harmlose Krankheit gehalten und wahr wohl geneigt, Diejenigen als ängstlich und allzu besorgt zu verspotten, die sich „eines Schnupfens" wegen in ärztliche Behandlung begaben. In den letzten Jahren, nachdem man durch schlimme Erfahrungen den heimtückischen Charakter der Seuche besser erkannt hatte, ist man wohl etwas vorsichtiger geworden, aber immer noch steht die Aufmerksamkeit, die man der Grippe-Erkrankung schenkt, in keinem Verhältniß zu ihrer Gefährlichkeit. Besonders unter den ärmeren Schichten der Bevölkerung will man noch immer nicht die Grippe als gefährliche Krankheit anerkennen; man hat ja die Kosten der ärztlichen Konsultation zu scheuen und desgleichen den Verdienstverlust, den des Arztes Gebot, „ein paar Tage in's Bett", bedeutet, und „kämpft die Krankheit nieder" — oder auch nicht. Wenn die Seuche unter Personen, die gesund und kräftig genug waren, die strenge ärztliche Untersuchung, welcher sich die Nachsucher um Lebensversicherung unterwerfen müssen, bestehen zu können, und die sich doch immerhin in mäßig guten Verhältnissen befinden müssen, so viele Opfer forderte, dann muß sie unter der Gesammtbevölkerung schlimme Verheerungen angerichtet haben. In den Sterblichkeitsberichten der Gesundheitsbehörden unserer Städte hat die Grippe immer eine untergeordnete Rolle gespielt, es werden aber sehr viele Todesfälle, als deren Ursache Lungenentzündung u. s. w. angegeben wurde, auf die Grippe zurückzuführen sein. Die Vernachlässigung der Grippe führt eben zu so akuten Krankheiten und schwächt das ganze System derart, daß es anderen Krankheiten leicht zugänglich ist und ihnen verhältnißmäßig wenig Widerstand leisten kann. Daß die Grippe gerade in den Ver. Staaten so häufig tödtlich ist, kommt wohl hauptsächlich daher, daß man hier angestrengter lebt und der Gesundheit im Allgemeinen weniger Aufmerksamkeit schenkt, als drüben.

Ueber die Grippe wird häufig noch gespöttelt und gelacht; die Worte Pocken und Cholera flößen Entsetzen ein. Jene ist aber weit gefährlicher, als diese sind — weil wir sie für ungefährlich halten. — —

Die Lage des italienischen Volkes.

Italien ist nach den Schilderungen der Dichter und Künstler, insbesonders der deutschen, das gesegnetste Land der Erde. Der Volkswirth aber schwelgt nicht in schönen Berglinien, in malerischen Ruinen, in Parks von Zypressen, Pinien und immergrünen Eichen, die bezaubernden Kunstschätze von Venedig, Florenz und Rom gehen sein Fach nur so weit an, als sie Fremdenverkehr und damit Volkseinkommen bringen. Er fragt nach den Naturschätzen, nach der Fruchtbarkeit des Landes, nach den Erwerbsverhältnissen. Die Natur hat das vielbesungene Land sehr stiefmütterlich behandelt. In unserer Zeit verdanken die leitenden Völker ihr wirthschaftliches Uebergewicht vor allem dem Vorkommen von Steinkohlen, Eisen, Zink, Kupfer, Blei u. s. w. Denn das hat die Großindustrie erzeugt, die man in früheren Jahrhunderten nicht kannte. Steinkohlen hat Italien gar nicht, Braunkohlen 400,000 Ton. gegen eine jährliche Kohleneinfuhr von 5 Mill. To. An Eisen und Stahl werden nur rund 300,000 To. produzirt. In einem einzigen Bergbauartikel hat Italien eine Art Monopol, in Schwefel, und doch bringt dessen Produktion es nur auf einen Werthbetrag von 30 Mill. Fr.; damit ist schon etwa die Hälfte der ganzen bergmännischen Produktion Italiens erreicht. Diejenige Großbritanniens ist etwa 30 Mal, diejenige Deutschlands 15 Mal so groß wie diejenige Italiens. Das ist ein schwerer Nachtheil für die Industrie Italiens. Leider wird er nicht ausgeglichen durch etwaiges reichliches Vorkommen pflanzlicher und thierischer Rohstoffe. Allerdings ist Italien ein Produktionsland für Hanf und Seide, und es kann sogar von diesen Artikeln eine hübsche Ausfuhr entwickeln, namentlich von Seide (300 Mill. Fr. gegen eine Einfuhr von 100 Mill. Fr.) und von Seidengeweben eine Ausfuhr von 33 Mill. Die Ausfuhr von Hanf beläuft sich auf 35—40 Mill. So erfreulich das ist, so ist es doch keine Unterlage für eine Großindustrie nach dem Muster der deutschen oder englischen. Die italienische Industrie ist daher von vornherein zum vierten oder fünften Rang verurtheilt.

Das hat eine sehr schlimme Folge. Während bei uns, in Deutschland und in England die Großindustrie den Bevölkerungszuwachs aufnehmen und in Arbeit und Verdienst bringen kann, findet sich in Italien nichts dafür. Die Menschen müssen zeitweilig oder dauernd ins Ausland gehen. Die Auswanderung beträgt zwischen 230,000 und 320,000 Seelen. 1896 gingen 182,000 Menschen zu dauerndem und 123,000 zu vorübergehendem Aufenthalt außer Land; in die letztere Zahl ist natürlich der gewöhnliche Reiseverkehr über die Grenze nicht einbegriffen. Die auswandernden Italiener kommen nun mit ganz verschiedenartigen Menschen, Völkern und Verhältnissen in Berührung. Durch ihre Armuth und Anspruchslosigkeit werde sie leicht zu Parias; die heimathliche Gewohnheit, zum Messer zu greifen, macht sie verhaßt und hindert die Eingliederung in den gesetzlichen Geist der Fremde. Der Vergleich der Wohlstandsverhältnisse des Auslndes mit denen der Heimath scheint die zum Anarchismus führende Erbitterung sehr zu fördern. Die Mörder sind fast ausnahmslos Italiener, die das Ausland gesehen haben.

Und nun die Landwirthschaft! Es ist kein bloßes dichterisches Phantasiren, wenn von „Ausoniens gesegneten Fluren" gesungen wird. Sie kommen in der That vor in Süd- und Mittelitalien einzeln, in der lombardischen Ebene als ein großes, zusammenhängendes Gelände von den französischen Alpen bis zur Adria. Hier hat man einen Boden, der an Fruchtbarkeit seines Gleicher sucht. Mit Leichtigkeit erzielt der Landmann gleichzeitig drei Ernten. Zu unterst sprießen Saaten empor, Weizen, Gerste, Reis, Gemüse. In gewissen Abständen von einander sind mitten in diese Früchte Maulbeerbäume gepflanzt, die dem Seidenwurm die Nahrung geben. Und zwischen den Aesten und dem Erdboden ziehen sich Reben hin, im ersten Augenblick ein entzückender Anblick, hernach etwas ermüdend durch die Eintönigkeit. Aber diese Fruchtbarkeit ist doch Ausnahme. Die Regel ist ein steiniger Boden mit dünner Ackerkrume und schlechter Bewässerung. Die Berge sind meist kahl, denn man hat sie schon im Alterthum entwaldet, und so haben sie das schützende Wurzelgeflecht, die fruchtbare Krume, die Eigenschaft als Feuchtigkeitsreservoir verloren. Die ganze südliche Hälfte von Italien ist überwiegend unfruchtbar, steinig, wasserarm, während sie im Alterthum große kräftige Volksstämme reichlich ernährte. Dazu kommt noch das Fieber, das im Alterthum wenig bekannt, heute gerade diejenigen Gegenden heimsucht, die sich noch Fruchtbarkeit bewahrt haben.

Mit dem, was der italienische Boden seinem Bewohner über seinen eigenen Bedarf hinaus liefert, findet er auch nur schwierigen Absatz im Auslande. Am nächsten läge es, die meistens ganz riesigen, sich bis auf annähernd 40 Millionen Hektoliter belaufenden Weinernten durch Ausfuhr nutzbar zu machen. Aber in Ländern, die nicht selbst Weinproduzenten sind, bildet der Wein kein Volksgetränk, und man thut durch Zölle alles Mögliche, um eine Masseneinfuhr davon zu hindern. Ueberdies hat Italien noch nicht erreicht, den Wein so recht haltbar zu machen, so daß das Ausland ihn gern kauft. Genug, die Weinausfuhr beläuft sich nur auf etwa 50 Mill. Fr. An Olivenöl werden 55—65 Mill., an frischen Früchten 50—60 (darunter 33 bis 40 für Zitronen und Orangen) ausgeführt. Das sind alles recht bescheidene Summen, zumal wenn man bedenkt, daß es sich um Hauptausfuhrartikel handelt. Die Gesammtausfuhr pflegt eine Milliarde Franken nur wenig zu überschreiten, wird also von der deutschen fünf Mal übertroffen.

Wenn nur in den fruchtbaren, von der Natur reich gesegneten Gegenden, z. B. in der Lombardei, die sozialen Verhältnisse gesund wären. Leider sind sie das gerade Gegentheil davon. Die eigentlichen Eigenthümer des Landes bewirthschaften dieses fast niemals selbst. Sie leben in den Städten und verzehren die Einkünfte des Landes. Dieses wird, um eine möglichst hohe Rente herauszupressen, zu den denkbar härtesten Bedingungen verpachtet. Der Bauer erhält eine ganz elende, meist feuchte, dem Fieber ausgesetzte Wohnung, die er mit Ziegen, Schweinen und Hühnern theilen muß. Die Pachtkontrakte nehmen ihm so viel von den Früchten ab, daß ihm selbst in vielen Fällen nichts bleibt als Mais zur unerläßlichen und oft noch nicht einmal vollständigen Sättigung. Der Mais wird zerstampft und mit Wasser und Salz zu Polenta gekocht, die Jahr aus, Jahr ein gegessen wird. In dem holzarmen Lande spart man die Feuerung, und so kocht man die Polenta am Sonntag für die ganze Woche. In den letzten Tagen ist sie sauer und schimmelig, gegessen wird sie aber doch. Gerade diesem Umstande wird die furchtbare Pellagra zugeschrieben, eine stets tödtlich verlaufende Krankheit, die in den betheiligten Gegenden bereits mehr als 1⅓ v. H. der Bevölkerung ergriffen hat. Die vor einigen Jahren vorgenommene amtliche Zählung der Pellagrakranken ergab z. B. für die Lombardei 40,838 Kranke oder 30.70 auf 1000 Angehörige der bäuerlichen Bevölkerung; für Venetien 29,836 Kranke oder 36.98 auf 1000.

Man hört gleichsam den furchtbaren Nothschrei der ländlichen Bevölkerung Italiens aus diesen Thatsachen. Und hier entspringt er nicht einer von außen hineingetragenen politischen Agitation, sondern der qualvollsten Wirklichkeit. Die Wohnungsverhältnisse sind ganz dazu angethan, die Verzweiflung noch größer zu machen. „Wir haben oft geschaudert", sagt der frühere Minister Jacini in seinem Buche „Der Dundbesitz und die Lombardei", „wenn wir das Wasser an den Wänden der Bauernwohnungen filtriren sahen, oder wenn der erschöpfte Landmann an Regentagen auf das Feld ging, um Frösche und Schnecken zu suchen, die den besten Theil seiner Nahrung bilden. Die Reisfelder mit ihrer verpestenden, ungesunden Ausdünstung erstrecken sich bis dicht an die Fenster der niedrigen, dumpfen Hütten; es ist kein Wunden, daß Fieber und Pellagra Tausende dahinraffen". „Der große Grundbesitz veranlaßt zwei Gegensätze, die bei einer gleichmäßigen Theilung nicht möglich wären: immensen Reichthum des Besitzers und Bettelarmuth des Bauern, inmitten einer blühenden Bodenbestellung". Vom Tagelöhner sagt er: „Der Mangel an Nahrung und das häufige Schlafen in schlecht geschützten Räumen haben seinen Zügen einen Ausdruck von Krankheit und Jammer aufgeprägt, der jedes menschliche Herz erschüttern muß". Ueber dem Gezänk der Parteien ist die Reformarbeit leider unterblieben.

Lokalbericht.

Um $2,578,000

Wird der städtische Verwilligungsfonds verkürzt.

Viele öffentliche Arbeiten müssen eingestellt werden.

Das Ingenieurs-Department am meisten in Mitleidenschaft gezogen.

Alle öffentlichen Arbeiten, welche von der Stadt für den Rest des Jahres projektirt waren, werden in unzeremonieller Weise eingestellt werden müssen, denn die Reduktion der Verwilligungs = Bill um Summen im Betrage von $2,578,000, welche im April angenommen wurde, ist jetzt in Kraft getreten. Alderman Mavor, Vorsitzer des Finanz-Ausschusses, der Hilfs-Kommissär für öffentliche Werke, Blocki, und der stellvertretende Komptroller Frost hatten gestern eine Konferenz, in welcher sie beschlossen, daß die Verwilligungs = Reduktion jetzt in Kraft zu treten habe. Der Wasser-Fonds ist um die Bürde im Betrage von $1,673,000 erleichtert worden, betreffs welcher die städtischen Beamten noch keine Hoffnung hegten, daß sie diese Summe aufbringen konnten, weil der allgemeine Fonds auf $905,000 reduzirt worden ist.

Es heißt, die Verwilligungen werden noch im Laufe der Woche um weitere Beträge verkürzt werden. Die erwähnten drei Beamten haben zu drastischen Mitteln gegriffen, den städtischen Haushalt in Bezug auf die Ausgaben, mit dem Einkommen auf gleicher Höhe zu halten. Nachdem Präsident Upham, von der Revisionsbehörde, die Herren in Kenntniß gesetzt hatte, daß die Stadt bezüglich der Steuererhebung eine Reduktion von 30 Prozent eintreten lassen müsse, faßten sie den Beschluß, die Ausgaben der Stadt ebenfalls herabzusetzen.

Durch das vom Stadtrath im April angenommene Budget werden $18,000,000 verlangt. Von dieser Summe fallen $10,000,000 auf die öffentlichen Schulen, $1,320,000 auf Zinsen und den Reserve-Fonds und $263,000 auf die öffentliche Bibliothek.

Das Gesetz berechtigt die Stadt zu einem Antheile von 2 Prozent des eingeschätzten Werthes im County, wodurch der Stadt jedoch nur $4,840,000 abzüglich der Kollektionsgebühren zufallen.

Der Betrag der Einkünfte, welche den Gebühren-Einnahmen und anderen Quellen entstammt, wird obige Summe auf $9,000,000 erhöhen.

Das Departement, welches durch die Reduktion am Meisten in Mitleidenschaft gezogen wird, ist das städtische Ingenieurs = Amt. Die „Carter H. Harrison Crib" wird in Folge dessen noch auf ein weiteres Jahr hinaus in dem unfertigen Zustande verbleiben müssen. Nicht mehr als ein Viertel von der Anzahl der projektirten neuen Brücken wird errichtet werden. Der Straßen-Ausbesserungsfonds, für welchen $60,000 ausgeworfen waren, ist kanzellirt worden; auch die Verbesserungen an den verschiedenen Pumpstationen werden unterbleiben.

Aus dem projektirten Bau eines Crematorium in der „Bridewell", wofür $100,000 bewilligt waren, kann nun nichts werden. Wie Komptroller Kerfoot sogar behauptet, stehen die Aussichten für nächstes Jahr noch schlimmer. „Wenn nicht die Legislatur helfend eingreift, wird sich die Stadt in beklagenswerthem, finanziellem Zustande befinden," erklärt der Komptroller, der dann noch hinzufügt, daß die städtische Verwaltung nicht „respektabel" geleitet werden könne, wenn sie nur $12,000,000 Einkünfte bezieht.

Streitbares Weib.

Frau Mathilde Walagoredi aus Blue Island, die angeblich auf A. Kozlowski einen Mordangriff machte, jedoch von Richter Baker gegen Friedensbürgschaft entlassen wurde, wird von der Sicherheitsbehörde gesucht, weil sie nach der Gattin Kozlowskis einen Backstein geschleudert haben soll.

Politisches.

Republikaner behaupten, die Demokraten werden in den westlichen Silberstaaten die Freiprägung von Silber nach der Rate von 16 zu 1 befürworten.

In den Oststaaten würde „Imperialismus" zur Streitfrage erhoben werden.

Ein Reinfall des Senators Jones.—Bryans Annahme-Reden und -Schreiben.

William J. Bryan wird am Donnerstag nochmals benachrichtigt werden, daß er zum Präsidentschafts-Kandidaten aufgestellt worden ist, nämlich diesmal von den Populisten. Für diese Gelegenheit soll er eine neue Annahme-Rede in Bereitschaft haben, eine Rede, welche von der von ihm in Indianapolis gehaltenen in manchen Dingen abweichend ist. Die Inkenntnißsetzung seiner populistischen Kandidatur wird in Topeka, Kans., erfolgen. Adlai E. Stevenson wird nicht anwesend sein. Die Populisten haben überhaupt noch nicht entschieden, ob sie ihn als Vize-Präsidenten annehmen werden. Dann noch ein Bischen später in der Saison wird Herr Bryan auch noch zum dritten Male in Kenntniß gesetzt werden, daß er zum Präsidentschafts = Kandidaten auserkoren ist, nämlich von Seiten der Silber-Republikaner. Die Arrangements für die dritte förmliche Benachrichtigung sind noch nicht getroffen worden, doch dürfte dieselbe kurz nach dem 1. September in St. Paul oder Minneapolis erfolgen.

„Imperialismus" wird nicht Herrn Bryan's vorwiegende Streitfrage in seiner den Populisten zu haltenden Annahmerede bilden, wie aus verbürgter Quelle im Voraus berichtet wird. Die Basis seiner Rede wird das Thema bilden: „Weshalb der Farmer die demokratische Partei unterstützen sollte." Man glaubt daher, daß Bryan sich in dieser Rede hauptsächlich mit den Trusts befassen, die er gehörig abkanzeln wird. Aber auch die Frage des „Portemonaies" wird Herr Bryan nicht unberührt lassen können, denn in Punkto „Kleingeld" wollen selbst die Populisten in Kansas wissen, woran sie sind.

Auf dem hiesigen Hauptquartier der Republikaner will man wissen, daß die Anhänger Bryan's in den westlichen Silberstaaten schon jetzt großes Gewicht auf die Silber-Freiprägung nach der Rate von 16 zu 1 legen, ähnlich wie in 1896, nur kämen sie nicht ganz so offen damit heraus, wie damals.

Das republikanische Nationalkomite hat für den Versandt eine statistische Zusammenstellung der Berichte des Ackerbau-Departements fertig. In dieser wird der unter der McKinley'schen Administration zugenommene Werth des Viehstandes der Farmer des Landes auf $501,000,000 angegeben.

Der hiesige Hamilton-Klub hat dem Präsidenten McKinley zu dem Erfolge seiner China-Politik telegraphisch gratulirt.

Die „rauhen Reiter" der republikanischen Liga von Cook County tragen sich mit der Hoffnung, daß Gouverneur Roosevelt von New York bei der Fahnen-Uebergabe anwesend sein und als Ehrengast fungiren wird.

Senator J. K. Jones ist jetzt auch in den Streit der typographischen Union mit der W. B. Conkey Co. hineingezogen worden. Herr Conkey schickt nämlich Kopien eines Briefes, welchen der Vorsitzende des demokratischen Nationalkomites geschrieben hat, nach allen Richtungen der Windrose aus, in welchem eine Broschüre empfohlen wird, durch deren Titelseite angekündigt wird, daß William Jennings Bryan den Inhalt zusammengestellt hat. Herr Bryan hat Briefe und Telegramme abgeschickt, in welchen er erklärt, daß er mit dem Briefe absolut nichts zu thun hat.

Das demokratische National-Komite hatte einen Vertreter nach Milwaukee geschickt, um der internationalen typographischen Union auseinanderzusetzen, daß Herr Bryan in keinerlei Beziehung zu dem Buche steht, also kein Interesse daran hat. Und so hatte sich denn schon seit einigen Wochen diese Kontroverse, in welche die Union, Herr Bryan, der Drucker Conkey und das nationale demokratische Komite verwickelt waren, hingezogen, während allem Anschein nach Vorsitzender Jones keine Kenntniß davon hatte. Als dann am letzten Freitag ein Repräsentant der Druckerfirma Conkey den Senator von Arkansas um einen Empfehlungsbrief für die Broschüre anging, schrieb dieser einen formellen Brief, in welchem er erklärt, daß die Zusammenstellung und Auswahl des Materials des Buches sehr gut gehalten sei. Von diesem Brief hat die unternehmungslustige Firma ausgiebigen Gebrauch gemacht, so daß nun binnen Kurzem die Demokraten im ganzen Lande die Empfehlung Jones' zu lesen bekommen werden, und zwar betreffs desselben Buches, welches Herrn Bryan beinahe mit der Typographia in Trubel gebracht hätte, weil es von Nicht-Union-Arbeitern hergestellt worden ist.

Verhängnißvolle Unfälle.

Mehrere Männer bei der Arbeit getödtet oder verwundet.—Opfer der Fahrlässigkeit.

Mehrere Menschen verloren gestern bei Unfällen das Leben. Der Klempner Edward Rosenburger, 935 Le Moyne Str., stürzte bei der Arbeit in die Tiefe und den Tod. Der greise Nelson Sederberg, 340 Cortland Str., wurde bei einem Botengang an der Ecke von Leavitt Str. und North Ave. durch einen Durchgänger über den Haufen gerannt und getödtet. Ein von dem Unternehmer Hanson in der städtischen Ablagerungsstätte in South Englewood beschäftigter Fuhrmann, Namens Louis C. Leritzen, ließ sein Leben unter den Rädern eines Wagens. Thomas Teppesco aus Melrose Park wurde bei der Arbeit auf den Geleisen der Chicago & Northwestern-bahn in der 48. Ave. durch einen Zug überfahren und zermalmt. Der Bahnwärter James Ryan, 1234 W. 13. Str., fand seinen Tod auf dieselbe Art und Weise an der Ecke von Lincoln und Kinzie Str. Der dreijährige Charles Wilcox wurde in der elterlichen Wohnung, 953 Kimball Ave., durch kochendes Wasser so übel zugerichtet, daß er bald darauf starb.

Patrick Rosengrau, ein Fuhrmann der Knickerbocker Ice Co., wurde gestern bei einem Zusammenstoß zwischen seinem Wagen und einem Zuge der Chicago Junction-Bahn an der 40. Str. und Indiana Ave., lebensgefährlich verletzt.

Im Schlaf gerieth gestern der Heizer John Lacka im Maschinenhause der Calumet Electric Co., Ecke 93. Str. und Stony Island Ave., mit der rechten Hand in das Getriebe der Räder, und ehe der Maschinist seine Hilferufe hörte, war das Glied zerquetscht.

Beim Hüpfen auf Straßenbahnwagen wurde gestern der zwölfjährige Barrett vor dem Elternhause, Ecke Wabash Ave. und 21. Str., von einer pferdelosen Kutsche überfahren, wobei ihm die Beine zerquetscht wurden.

Durch einen Straßenbahnzug wurde gestern J. C. Miller, ein Fuhrmann der Delta Manufacturing Co., 41 Randolph Str., vom Bock geschleudert. Seine Verletzungen sind unbedeutend.

Der Zimmermann Breen aus Evanston ist den Verletzungen erlegen, die er bei einem Sturz von einem Bau davontrug.

Ein Sumpfloch.

Die Kreuzung der Willow Straße, Sheffield Ave. und Clybourn Ave. befindet sich in einem traurigen und gefährlichen Zustande. Heftige und anhaltende Regengüsse wie diejenigen der verflossenen Nacht verwandeln diese Gegend, welche sich seitens der Stadtverwaltung keiner besonderen Aufmerksamkeit erfreut, in ein Sumpfloch, und Fuhrwerke, welche von der „Unergründlichkeit" eines solchen keine Ahnung haben, bleiben darin stecken und erschweren den Straßenverkehr. Heute Vormittag fuhr ein Bäckerwagen sich derartig fest, daß er nur nach heroischen Anstrengungen und einer halbstündigen Arbeit wieder befreit werden konnte. Beim Ausbruch eines Feuers in dieser Nachbarschaft würden die Spritzen sicherlich stecken bleiben und das Feuer könnte lustig weiter brennen. Die Bewohner sollten ein Komite ernennen und durch dasselbe eine energische Beschwerde einreichen lassen.

Duell auf Backwaaren.

Auf Backwaaren und Pistolen fochten heute die „farbigen Gentlemen" Eugen Heslup und William Ehrig in der an der Ecke Halsted und Adams Str. gelegenen Bäckerei, wo sie beschäftigt sind. Ein Streit um die Zeche war die Ursache des seltsamen Duells. Nachdem die Kampfhähne das gesammte gebackene Material aufgebraucht hatten, schossen sie Löcher in die Luft und in die Wände, bis ein „Unparteiischer" Halt gebot.

Abschaffung von Feuerleitern.

Befürwortet Baukommissär McAndrews.

Nur Akrobaten könnten an denselben im Nothfalle herabklettern.

Baukommissär Jas. McAndrews beabsichtigt nach einer von ihm abgegebenen Erklärung eine Neuerung in Bezug auf die städtische Feuerleitern-Ordnung einzuführen. Es ist seine Absicht, eine Ordinanz einzuführen, durch welche die Besitzer von Gebäuden, die noch nicht mit Feuer-Rettungs-Apparaten versehen sind, gezwungen worden, statt der Leitern Rettungstreppen anzubringen.

Derartige Treppen sind hier bisher nur an einem halben Dutzend Gebäuden angebracht; dieselben sollen zweckentsprechender, als Feuerleitern sein. Nach gründlicher Untersuchung der Angelegenheit ist Baukommissär McAndrews zu der Ansicht gelangt, daß die im Gebrauch befindlichen Leitern nicht mehr zeitgemäß und gefährlich sind.

Zur Begründung seiner Ansicht, daß die Feuerleitern unpraktisch sind, gibt er an, daß hier wenige Männer und Frauen zu finden sein dürften, die an den Feuerleitern auf und nieder klettern können.

Das Gesetz in Bezug auf Feuer-Rettungsapparate sollte radikal geändert werden, denn von einem 10stöckigen Gebäude bei Feuersgefahr an der Leiter herabzuklettern, dürfte höchstens einem Akrobaten gelingen.

Verfehlter Trumpf.

Um seine bessere Hälfte einzuschüchtern, simulirte Peter Hoppelmann einen Selbstmordversuch und warf Frau und Kind zum Tempel hinaus. Nun denkt er im Hotel Sloan über sein eheliches Elend nach.

Kurz und Neu.

* F. Sapie, 8559 Superior Ave., der gestern vom Hitzschlag getroffen wurde, ist gestorben.

* Um gegen die „Boxer" zu kämpfen, ist der dreizehnjährige W. R. Payne seiner 5727 Elizabeth Str. wohnhaften Mutter durchgebrannt.

* Auf Wunsch ihrer Mutter wurde heute Mary Ronn, eine unverbesserliche Nachtschwärmerin, dem „Haus zum Guten Hirten" überwiesen. Die Familie wohnt Ecke Wood und 57. Str.

* Im Wohngebäude Nr. 5000 Süd Ada Str. brach heute zu früher Morgenstunde ein Feuer aus, welches einen Schaden von $600 an der im ersten Stockwerk befindlichen Materialwaarenhandlung von Joseph Stoszewski anrichtete und auch am Gebäude, Eigenthum von Xavier Nagan, einen Schaden von etwa $500 verursachte. Die Flammen waren in der Waarenniederlage des Ladens entstanden.

* Frau Thorpe, die unter der Anklage verhaftet wurde, ihrer Mutter, Frau Newton, $2000 gestohlen zu haben, hat versprochen, diese Summe zurückzuerstatten. Sie übergab $1500, die sie in ihr Kleid eingenäht hatte, der Polizei und führte einen Beamten nach einem Sicherheitsgewölbe, dem sie $500 entnahm. Ihrem „Freund" Huß hat sie $150 „geliehen". Die Beiden wurden auf der Straßenbahn mit einander bekannt. Frau Thorpe ist die Pathin eines Kindes des Don Juans, dessen Familie angeblich am Hungertuch nagt. Die beiden Familien pflegten einander zu besuchen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem plötzlichen Tode des

Max Bloch

Kech, 36 Jahre alt, gebürtig aus Hamburg. Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag, um 1:30 Uhr, von 411 Sedgwick Str. statt. Um stille Theilnahme bitten seine Freunde:

Michael Jäger, 125 Clark Straße.
John Stahle, 181 Ost Ohio Str.

Hamburger Zeitungen wollen gefl. kopiren.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Johanna Hartung

im Alter von 74 Jahren und 6 Monaten am Montag sanft entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am Mittwoch, den 22. August, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 2066 Wentworth Ave., nach Oakwood.

Christian Hartung, Gatte.
Hermann, Max, Gottholb, Oskar und Emil Hartung, sowie Louise Otte und Emma Eggers, Kinder.

Vergnügungs-Wegweiser.

Studebakers. — Geschlossen.
Powers. — Geschlossen.
Grand Opera House. — Geschlossen.
McVickers. — „Way Down East".
Masonic Temple. — Spezialitäten-Künstler.
Great Northern. — „A Stranger in a Strange Land".
Dearborn. — „The Burgomaster".
Hopkins. — „The Sporting Duchess".
Alhambra. — „The Gamekeeper".
Bijou. — „For Her Sake".
Bismarck-Garten. — Allabendlich Konzerte von Bunges Orchester.
Rienzi. — Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Sunnyside Park. — Hopkins' Baudeville-Gesellschaft.
Volksgarten. — Beckers Damen-Orchester.
Tivoli-Garten. — Tyroler Alpensänger und Baudeville.
Spondleys Garten. — Konzert und Baudeville.

Historische Stätten.

Das Heim für Freundlose. — Väter und Söhne. — Verschwundene Herrlichkeit. — Zeugen versunkener Pracht. — An der Mündung des Großen Calumet. — In Sumpf und Moor. — Pullman und Umgegend. — Die Stiftung des Oelkaisers. — Unsere jüngste Kolonie.

XXV.

Ein jedes Ding nimmt ein Ende, so auch — zum Glück, wird vielleicht Mancher ausrufen — die Rundreise durch Chicago, zu welcher die Leser hier gezwungen worden sind. Wir kommen zum Schluß in die ausgedehnten, theils hocheleganten, theils noch wüsten und leeren und theils mit großen, gewerblichen Anlagen bedeckten Distrikte, welche sich südlich von der 39. Straße dem Seeufer entlang, oder doch in der Nähe desselben bis zur Staatsgrenze von Indiana hinziehen und dieser noch für einige Meilen folgen. Die 32. Ward, welche das Areal zwischen der 39. Str., dem See, der 58. Str. und der State Str. umfaßt, ist vornehmlich wegen ihres 371 Acker großen Washington Park bekannt, der mit seinen wohlgepflegten Waldwiesen und schattigen Gängen den Namen Park vielleicht von allen Anlagen dieser Art am meisten verdient. Von zahlreichen Wohlthätigkeits-Anstalten, die sich in der Ward befinden, verdient besonders das im Jahre 1858 gegründete „Heim für Freundlose" genannt zu werden, das im Laufe der Jahre mehr als 15,000 Wittwen, Waisen und hilflosen Alten Schutz und Beistand gewährt hat. Als charakteristisch für die Entwickelung der Stadt kann das als mustergiltig anerkannte Physikalische Laboratorium und Observatorium bezeichnet werden, welches einer von Chicagos geschäftsklügsten und erwerbstüchtigsten Bürgern, W. E. Hale, nahe dem 46. Place und der Ellis Avenue seinem Sohne hat erbauen lassen, der für geschäftliche Bethätigung weder Talent noch Neigung hatte. Der junge Hale dient seit einigen Jahren der Menschheit als Professor der Naturwissenschaften an der Chicagoer Universität. — Aehnliche Söhne ähnlicher Väter gibt's noch eine ganze Anzahl in Chicago.

In der 33. Ward finden wir den Jackson Park, durch welchen noch jetzt die Erinnerung zittert an die Pracht und das Schöne der weißen Wunderstadt, die hier vor einigen Jahren aufgebaut wurde, wie durch Zauberkraft, um bald danach — als wäre sie wirklich nur ein Blendwerk gewesen — prasselnd aufzugehen in Rauch und Flammen. Als Zeugen, daß die Feenpaläste in Wirklichkeit dagestanden, sind aber noch einige Reste derselben vorhanden, von denen besonders Atwoods stolzer, jetzt leider schon stark in Verfall gerathener, Säulenbau, der Kunstpalast, und das „Deutsche Haus" genannt zu werden verdienen. — Wer nach Durchwanderung des Parkes noch Zeit und Lust zu einem weiteren Spaziergang hat, der wird nach Süden zu noch manchen, ihm von der Ausstellung her bekannten Bau entdecken, so die Staatsgebäude von Ohio, von Wisconsin, von Virginia — bekanntlich nach dem Vorbilde von Geo. Washingtons Landsitz Mt. Vernon erbaut — und verschiedene andere, die von Privatleuten erworben worden sind und von denselben jetzt als ebenso stattliche wie bequeme und geräumige Wohnhäuser benutzt werden. —

Noch weiter hin gelangen wir an die Mündung des großen Calumet-Flusses, wo es jetzt, inmitten gigantischer Getreidespeicher, moderner Schiffsbauhöfe und unabläßig von dumpfen Schlägen der Riesenhämmer erdröhnenden Eisenhütten und Stahlgießereien etwas anders aussieht, als um's Jahr 1674, als hier der erste Weiße, Peter Marquette, sein Gezelt aufschlug. South Chicago ist zu einer Fabrik- und einer Seestadt ersten Ranges angewachsen, welche durch ihre eigene Bedeutung in der Welt des Handels und der Industrie Achtung erzwingen würde. Wie die Verhältnisse liegen, ist sie nur ein kleiner Theil der 33. Ward von Chicago und ihrer Abgelegenheit wegen in Chicago selber nur wenig bekannt. — Noch weiter nach Süden zu kommen wir dann gar in das dunkelste Chicago, in ein von Flußläufen durchzogenes, seenreiches Gebiet, das nur zu gewissen Zeiten des Jahres, wenn die Jagd auf Wasservögel gesetzlich statthaft ist, von Menschen in größerer Anzahl durchstreift wird. Dort, wo der kleine Calumet-Fluß, aus dem Hyde Lake kommend, in den Wolf Lake einmündet, hauste vor länger als achtzig Jahren ein gewaltiger Jäger und Fallensteller, Namens Gordon S. Hubbard, der hier die „American Fur Co." vertrat und den Tauschhandel derselben mit den Indianern am Illinois-Flusse vermittelte.

Die Grenze zwischen der 33. und 34. Ward wird von der Stony Island Avenue gebildet, bis auf eine Strecke von etwa anderthalb Meilen Länge, wo sie den Calumet-See durchquert. Am Südwestufer des Sees liegt Pullman, die von dem gleichnamigen „Kapitän der Industrie" gegründeten Arbeiterstadt, welche noch lange nach der Angliederung des Distrikts an die Stadt Chicago ein Gemeinwesen für sich gebildet hat, in welchem die Geschäftsführung der Pullman Palace Car Company zugleich die oberste Ortsbehörde war. Westlich von Pullman, und von diesem durch den Bahndamm der Illinois Central Co. getrennt, liegen verschiedene lebhafte Ortschaften: Kensington, Roseland, West Pullman u. s. w., die früher als getrennte Niederlassungen bestanden, jetzt aber nach und nach in einander verwachsen und sich bald selbst nicht mehr auseinanderkennen werden. — An der Nordgrenze der Ward erheben sich, etwas unzeitgemäß dem Baustyl der Hochschule zu Oxford nachgeahmt, die von Jahr zu Jahr sich mehrenden Bauten der vor kaum länger als einem Jahrzehnt von dem Oelkaiser John D. Rockefeller in's Leben gerufenen Universität. Das rasche Aufblühen dieser Anstalt ist der Gebelust einer Handvoll reicher Bürger und Bürgerinnen zu verdanken, welche — mit dem eigentlichen Begründer zusammen — der Chicagoer Universität bisher Summen im Gesammtbetrage von $12,000,000 zugewandt haben.

Ganz am Ende unserer Wanderung sind wir aber mit dieser Durchquerung der 34. Ward noch nicht angelangt. Wir müssen rasch noch einmal nach Austin hinüber, dem Bezirk zwischen der W. Lake Str. und der North Avenue, welcher als neuester Kolonialbesitz der Metropole einverleibt worden. Es ist dort durchgägig recht hübsch und nett, indessen an lokalhistorischen Punkten herrscht noch ein vollständiger Mangel in der 35. Ward.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Exchange Ave., 212 Fuß südl. von 99. Str., 25×138½, H. J. Nicolaison an F. O. Jorgensen, $1000.
Winthorp Ave., 200 Fuß südl. von Winona Str., 50×148½, J. G. Jallman an M. J. Bennett.
Southport Ave., 200 Fuß südl. von Waveland Ave., 25×120, Mary Fiedler an F. H. Pratt und F. C. Oberbecke, $1,400.
Erie Str., 134 Fuß östl. von Center Ave., 25×150, John A. Prebis an Wm. G. Petterson, $10,000.
Flournoy Str., 148 Fuß östl. von Hoyne Ave., 20×100, Cuba Riblo an Minerva A. Newell, $1,500.
Paulina Str., 48 Fuß nördl. von 74. Str., 50×124½, W. E. Webster an A. Coburn, $1000.
State Str., 250 Fuß südl. von 75. Str., 25×160½, Mary E. Jacky an John F. Wisner, $1000.
Robey Str., 141 Fuß nördl. von Addison Str., 25×124, L. Rothermel an Jacob Zeivel, $1000.
Dasselbe Grundstück, Jacob Zeivel an Marie Rothermel, $1000.
Austin Ave., Südwest-Ecke Iowa Str., 250×171, 35. Ward, P. B. Biggs an Howard A. Baldwin, $3,150.
Prindiville Str., 200 Fuß südwestl. von Milwaukee Ave., 30×61, G. F. Greßmann an O. Koerting, $1,500.
Kemerling Ave., 15½ Fuß westl. von N. 41. Ave., 25×123, J. S. Clark an Charles Steinhauer, $1,200.
Janssen Ave., 62 Fuß nördl. von Waveland Ave., 37½×123, Gottlieb Taehler an Hanna C. Nelson, $4000.
Lincoln Ave., 273 Fuß nordwestl. von George Str., 240 Fuß zur Alley, M. Fritchie an Michael J. Even, $1,800.
Nelson Str., 159 Fuß östl. von Wolcott Str., 25×125, Sam Brown an Geo. Kreiling, $2,687.
Gebäulichkeiten 429 S. Western Ave., 24×112 P. J. McKean an Rosa Forrest, $1,500.
Fullerton Ave., 390 Fuß westl. von Clybourn Ave., 150 Fuß durch bis Chester Str., Otto E. Wolff und Arthur Rollan an die Rollan & Wolff Mfg. Co., $40,000.
Superior Str., 201 Fuß westl. von N. 50. Ave., 25×121½, J. C. Schmidt an Emma Ochs, $1,700.
Harding Ave., 416 Fuß nördl. von Division Str., 25×124, G. Moegle an Elizabeth M. Loy, $1,800.
Ellis Ave., Südost-Ecke 46. Str., 99½×190, First M. E. Church an die St. James' M. E. Kirche, $1.
Lexington Ave., 100 Fuß südl. von 51. Str., 150×164, Marshall B. Rich an W. G. Carlisle, $10,000.
Troy Str., Südwestecke Ohio Str., 75×126½, Nachlaß von B. A. Baldwin an A. T. Galt, $1000.
Dixon Str., 72 F. westl. von Christiana Ave., 25×110, A. Jackson an Henrik Strom u. A., $1000.
Grand Ave., 96 F. nordwestl. von 41. Ct., 24 F. bis zur Alley, L. J. M. Malmin an Chas. E. Quinlan, $1000.
Bissell Str., 398 F. nordwestl. von Dayton Str., 25×100, A. Reich an A. Ch. Reich, $1000.
Dasselbe Grundstück, Aug. Ch. Reich an August Reich, $1000.
Lubeck Str., 188 F. westl. von Hoyne Ave., 24×100, H. D. Meyer an Anna Thoene, $1250.
N. 44. Ave., Nordwestecke Dickens Ave., 50×125¼, A. Thompson an Ida J. Brooman, $2000.
Groß Park, 96 F. westl. von Paulina Str., 24×108, Frank E. Curtis an J. Roy Curtis, $3000.
Dasselbe Grundstück, J. Roy Curtis an Julia Curtis, $3000.
Wayne Ave., 74 F. südl. von Claremont Ave., 25×123, Julius A. Johnson an Emma Hellyer, $6500.
Washington Park Pl., 79 F. nördl. von 50. Str., 21×97, Morris A. Wineberg an Nathan J. Moore, $3500.
Union Ave., 409 F. südl. von 118. Str., 25×123½, Samuel Danziger an J. Allen Piott, $4000.
Western Ave., 33 F. südl. von Lutz, 25×125, J. C. Jacobsen an John G. Johnson, $2100.
N. 59. Pl., 438 F. östl. von Milwaukee Ave., 50×125 L. J. Malcolm an Charles E. Quinlan, $1000.
Cornell Str., 147 F. westl. von Noble, 21×100, B. Mieling an K. Dettloff, $1000.
Claremont Ave., 100 F. nördl. von Grenshaw Str., 25×125, Citizens' B. and L. Association an C. A. Willard, $2250.
Grundstücke 125 und 127 Ewing Str., 50×119, J. T. Harvey u. A. durch M. in C. an Alice M. Babcock, $4800.
S. 41. Ct., 100 F. südl. von 13. Str., 25×125½, A. Paplop u. A. durch S. C. an Joseph Mikfak, $2100.
20. Str., 101 F. östl. von Robey Str., 25×124 9-10, J. Schrajber an J. Z. Klenha, $2400.
Dasselbe Grundstück, J. Z. Klenha an J. Schrajber, $2400.
Page Str., 134 Fuß nördl. von 46. Str., 25×124, J. Read an A. Wierzbicki, $3000.
Wabash Ave., 298 Fuß südl. von 42. Str., 25×160, E. F. Lynch an A. C. Ransom, $4250.
60. Str., 136 Fuß westlich von Central Park Ave., 50×125, R. Reichardt an C. J. Beckel, $3000.
Woodlawn Ave., 150 Fuß südl. von 57. Str., 65×180, Moses W. Gray an George W. Northrup Jr., $8125.
42. Place, 192 Fuß westl. von St. Lawrence Ave., 25×122¼, Agnes D. Stone an E. E. Hoadley, $3750.
Avenue L, Südwest-Ecke 97. Str., 100×124 und anderes Eigenthum, L. M. A. Thompson an L. M. A. Spier, $1000.
Torrence Ave., 131 Fuß südl. von 105. Str., 125×125, und anderes Eigenthum, L. M. A. Thompson an L. M. A. Spier, $1000.
Clifton Ave., 150 Fuß nördl. von Belmont, 100×123.65, E. W. Fritz et al. durch M. in C. an August Hummel, $7504.
Morgan Str., 75 Fuß nördl. von 62. Str., 25×124, G. A. Jacobs an Martin Hallard, $2000.
Walnut Str., 295 Fuß östl. von St. Louis Ave., 224×122 und anderes Eigenthum, Ellen C. Ward et al. an Carrie B. Brackett, $5025.
Adams Str., 150 Fuß östl. von Homan Ave., 25×142, H. S. Brackett an Ellen C. Ward, $13,500.
Gilpin Pl., Südost-Ecke Loomis Str., 350×100; Arthington Str., 116 Fuß östl. von Loomis, 118×169; Sibley Str., 50 Fuß nördl. von Arthington, 96×100; Arthington Str., 116 Fuß östl. von Loomis, 118×168; Taylor Str., Nordost-Ecke Loomis, 50×100; Taylor Str., 50 Fuß westl. von Sibley, 25×100; Taylor Str., Südwest-Ecke Loomis, 65×103, Hannah Martin und Gatte an Hetty H. R. Green, $1.
Drexel Ave., Nordwestecke 66. Str., 48.16×125.81, William H. Stewart an James W. Orr (Champaign, Ill.), $40,000.
N. Park Ave., 24½ F. nördl. von Menominee Str., 24½×100, A. Cremer u. A. an Ida Strand, $6300.
Webber Ave., 106 F. südl. von Morse Ave., 50×140, C. H. Leach an S. T. Hammersmark, $2500.
Grundstück 347 Fulton Str., 25×164½, John Gibson an Alice McGuire, $1.
Balmoral Ave., 235 F. westl. von Wright Str., 25×125 Charles Rajcher an Lizzie Kurtz, $4000.
Hoyne Ave., 96 F. südl. von Homer Str., 24×100, A. P. Strand an Anton Cremer, $2000.
Indiana Ave., Nordostecke 42. Str., 315½×160½, Wm. S. Walker an Howard H. Servis, $25,000.
Dasselbe Grundstück, Howard H. Servis an Marie A. Walker, $25,000.
Custom House Pl., 100 F. südl. vom Jackson Boul., 50×100, John Farson an die Union League Auxiliary Association, $1.
Webster Ave., Nordwestecke Oakley Ave., 23×125, Sam. Brown, jr., an F. C. Weeber, $2025.
Lincoln Ave., 141 F. südl. von Pratt, 50×122, S. T. Hammersmark an C. H. Leach, $5500.
Bissell Str., 257 F. südl. von 90. Str., 50×125 C. Harich an Andrew S. Craig, $1500.
Hoyne Ave., 150 F. nördl. von 91. Str., 50×179, H. B. Wright an W. Ashton.
Robey Str., 50 F. nördl. von Wolfram Str., 25×125 und anderes Grundeigenthum, Wm. Deering an S. Brown, jr., $1000.
Warsaw Ave., 125 F. westl. von Hoffman, 170×115, J. Bauermeister u. A. an John Scala, $1900.
Jefferson Str., 250 F. südl. von 120. Str., 25×123, G. A. Word an E. M. Johnson, $1000.
Balmoral Ave., 185 F. westl. von Wright Str., 50×125, Lizzie Kurtz an Charles Rajcher, $3000.
60. Pl., 516 F. westl. von Cottage Grove Ave., 25×142, E. Wallack an Hermann Gustavel, $1800.
Jefferson Ave., 230 F. nördl. von 53. Str., 20×150, F. E. Bear u. A. durch M. in C. an Eliz. B. Brod, $3700.
De Koven Str., 225 F. östl. von Halsted Str., 25×100, R. J. Murphy an Mary J. Petrie, $1800.
Noble Ave., 216 F. westl. von Racine Ave., 25×125, B. H. Kiekamp an M. Weingart, $2000.
Fullerton Ave., 29½ F. westl. von Rockwell Str., 25×125, Geo. M. Lester an Otto C. Butz, $1500.
Dasselbe Grundstück, Otto C. Butz an Hans Show, $1500.
Randolph Str., 179 F. westl. von Desplaines, 40×156, C. T. Williams an Fred. Deeken, $10.
Grundstücke 71 und 73 Ost Indiana Str., 30×100, Anthony J. Hoben an George B. Carpenter, $6250.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Flournoy Str., 213 F. westl. von Western Ave., 20×125, Grilla M. Merchant an Edward Cheney, $4500.
Western Ave., 109 F. nördl. von Taylor Str., 78×125, F. O. Moody an Grilla M. Merchant, $9000.
22. Str., Südostecke Albany Ave., 25×125, M. Kluczynski u. A. durch M. in C. an Rudolf Brana, $1900.
Adams Str., 240 F. östl. von Ashland Boul., 25×169, James A. Patten an Julius A. Wendell, $1.
Dasselbe Grundstück, Julius A. Wendell an Katherine Troy, $12,000.
Vernon Ave., 106 F. nördl. von 33. Str., 16½×164½, Katherine Troy an Julius A. Wendell, $9000.
Carpenter Str., 147 F. südl. von 58. Str., 25×124.7, H. J. Brill an G. C. Johnson, $3000.
63. Str., 104 F. östl. von Center Ave., 26×125, H. Abelson an James O'Rorke, $1050.
Langley Ave., 216 F. südl. von 65. Str., 24×121, J. M. Cobe an James Waters, $1000.
Greenwood Ave., 112 F. nördl. von 78. Str., 25×125, J. E. Dammann an J. Betrovec, $1500.
80. Str., 150 F. westl. von Lawndale Ave., 37½×125, A. Peterson an J. H. Jackson, $1500.
Nördl. ½ von Lot 10, Block 10, Rogers Park, F. Rudolph an C. J. Cornwell, $775.
Dasselbe Grundstück, C. J. Cornwell an John N. Elißas, $1000.
Lincoln Str., 191 F. südl. von Polk Str., 100×114½, Herman Eilenberger an Edward Oehler und Charles Reichhold, $18,000.
25. Str., 241 F. westl. von Wentworth Ave. 25×125, A. Petersen an Martha E. Sievert, $2100.
Milwaukee Ave., 240 F. nordwestl. von Ashland, 21×100, August Schlechte an Edward Alberti, $6000.
Ashland Ave., 150 F. südl. von 46. Str., 25×125, George C. Miller an Gabriel Neuberg, $3000.
Noble Str., 129 F. südl. von Austin Ave., 25×100, J. Sullivan an Bernhard Loeff, $3500.
Milton Str., 214 F. südl. von Oak Str., 22×80, W. P. Dwyer an Benjamin N. O'Connor, $2500.
Grundstücke 4015 und 4017 Lake Ave., 65 F. durch bis zur J. C. R. R., Bertha Wolff u. A. an John John C. Wilson.
Dasselbe Grundstück, Bertha Wolff u. A. (London, England) an Adolph Wolff (St. Louis, Mo.), $1000.
Winthrop Ave., 199 F. südl. von Hollywood Ave., 50×150, Wilhelmine Gerstetter an Nannie W. Gerstetter, $1.
Winthrop Ave., 149 F. südl. von Hollywood Ave., 50×150, Dieselbe an John C. Gerstetter, $1.
Grand Ave., Nordostecke Western Ave., 75×100, Dieselbe an Denselben, $1.
Kinzie Str., 40 F. östl. von State Str., 20×100, Dieselbe an Denselben, $1.
Hermitage Ave., 211 F. südl. von Polk Str., 20×125, Dieselbe an Denselben, $1.
Grundstücke 413, 415, 417 45. Str., 63×78, Nellie P. Buckingham an John Buckingham, $1.
Bowen Ave., 115 F. östl. von St. Lawrence Ave., 20×117½, Nachlaß von J. S. Bielfeldt an Nils J. Nilson, $1.
Front Str., 70 F. östl. von Elston Ave., 24×100, Albert Mueller an Andrew Czio, $3500.
26. Str., 202 F. westl. von Princeton Ave., 25×124, W. H. Andrews an Pratt und Lambert (New York), $2850.
Lexington Ave., 150 F. südl. von 62. Str., 25×184, Katherine Ryan an Daniel Delaney, $2000.
Green Str., 325 F. südl. von 120. Str., 48½×125, A. G. Jones an die American Trust and Savings Bank, $1500.
Madison Ave., 75 F. nördl. von 68. Str., 25 F. bis zur J. C. R. R., F. E. Davidson an Lucy McFadden, $3500.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Michael Kuthweiler, 2stöck. Brickhaus, 6446 St. Lawrence Ave., $2700.
E. Reedyke, 1stöck. Brick-Cottage, 69 Frankfort Str., $1200.
J. J. McGrory, 1½stöck. Brick-Wohnhaus, 2052 Grand Ave., $2000.
A. H. Hill & Co., 1stöck. Frame-Cottage, 2624 Drake Ave., $1100.
Paul Schmalz, 1stöck. Brick-Anbau, 404 N. Ridgeway Ave., $2200.
Sam. Brown, jr., & Son, drei 1stöck. Brick-Cottages, 1602—1608—1612 N. Robey Str., $5100.
Ajax Forge Co., 1stöck. Brick-Anbau, 1172—1174 Blue Island Ave., $1850.
Robert Purdie, 2stöck. Framehaus, 12338 Parnell Av., $500.
Andrew Schneider, 1½stöck. Framehaus und Store, 5006 Laflin Str., $1600.
Joseph Cormack, 3stöck. Brick-Apartmentgebäude, 433 bis 437 65. Str., $48,000.
Julia und Libby Corbot, 1stöck. Brick-Cottage, 866 S. Avers Ave., $800.
M. Naughton, 1½stöck. Brick-Privat-Barn, 1251—53 Wolfram Str., $1500.
James Hilbert, 1½stöck. Framehaus, 5515 McCallman Ave., $1450.
John Groulick, 2stöck. Brickhaus, 1346 N. California Ave., $2800.
L. S. Brackett, 1stöck. Brick-Cottage, 87 N. Homan Ave., $1500.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

George Leif, Mattie Hastings, 32, 20.
James Kovarik, Annie Fiekal, 38, 28.
Thomas Nereim, Liva Egesdal, 30, 25.
Chester P. Crawford, Pansy Wausley, 28, 19.
Mathew L. Roche, Margaret Cooley, 34, 26.
Martin McMann, Margaret Lembach, 23, 21.
Clyde E. Jacks, Margaret Enos, 25, 21.
Marcin Cela, Maryanna Ros, 45, 28.
Vincenzo Turano, Runcia Masi, 32, 30.
Runzio Ullo, Vinnera di Salvo, 45, 30.
Harry P. Burke, Mollie Pennington, 25, 25.
Carl L. Horten, Cora L. Strong, 22, 20.
Athel D. Garlick, Ruba M. Roberts, 22, 21.
Moses A. Levi, Jennie A. Stern, 25, 22.
William Wagner, Annie Urban, 37, 25.
Ole Nilsen, Johanne Sorensen, 38, 23.
Fred Marth, Alma Markers, 24, 20.
Peul F. Schröder, Sophie Hoy, 37, 29.
James J. Wallace, Margaret L. O'Donnell, 26, 22.
Charles H. Roberts, Meta P. Gresena, 45, 21.
Max Gartenlaub, Ada Hofeld, 29, 22.
Fred. Trachsel, Anna Scheiver, 30, 22.
Frank Rossow, Anna Bernhardt, 21, 18.
Albert L. Burnett, Ida E. Rimgearn, 30, 26.
Henry Waedekin, Margaret Waller, 22, 22.
Charley Marker, Tillie Roupp, 27, 27.
Morris Kroch, Annie Levy, 25, 19.
Henry Ebeling, Annie Floren, 21, 18.
Columbus J. Roulo, Mamie McGuire, 32, 24.
Robert Lawson, Sallie Seay, 36, 35.
Otto Elbe, Annie Meyers, 23, 19.
Lawrence Jacobson, Kathrine Larsen, 27, 22.
Peter J. Kruse, Carrie Chelius, 28, 23.
Jonathan E. Webb, Eva M. Cleveland, 30, 22.
Ezra Meizer, Grace Landwer, 22, 19.
Mike M. Tumas, Antonio Shuib, 30, 20.
Charles Epp, Mary Coller, 25, 23.
Roß S. Vedder, Kathleen Witherbee, 25, 20.
George Evans, Julia Sanderson, 32, 21.
Will B. Greenleaf, Alice M. Sayles, 33, 23.
Charles J. Sykes, Viola Trickle, 24, 18.
Theo. R. Manning, Evelynn M. Latchford, 37, 27.
William Thomas, Carrie Quallin, 37, 25.
Thomas Ryder, Nellie Doyle, 33, 27.
Walter P. Cunningham, Jennie E. Stubb, 24, 23.
Salvatore Rinella, Guiseppa Palumba, 26, 26.
Albert Williams, Ida Ewing, 26, 20.
Walter Abbott, Elizabeth G. Concoran, 22, 19.
Jozef Guzy, Anna Pieta, 22, 22.
William G. Cook, Jeanette S. Bacon, 34, 29.
Jacob Serenak, Katarzyna Martynus, 26, 24.
W. Michalski, Maryanna Cichowic, 30, 19.
Edwin B. Loop, Mary Scharfenstein, 54, 36.
Ruby J. Campbell, Emma A. Brooke, 22, 20.
Wm. A. Webster, Gracie M. Williams, 27, 21.
Melvin L. Davis, Mattie Jefferson, 27, 26.
Dellef Brogmus, Ida Schiefner, 36, 26.
John E. Thomson, Millie Koß, 23, 18.
Wm J. Fitzgerald, Mathilda Paskeske, 25, 22.
Oscar Wigand, Ida Groer, 30, 21.
Frank Karlson, Charlotte Wikh, 35, 35.
Waller S. Bishop, Nellie L. Bliß, 35, 28.
Alphonson Moran, Emma Evoi, 28, 23.
Arthur Goodwin, Era La Count, 20, 18.

Scheidungsklagen

sind angestrengt worden von:

Effie gegen Abraham Kohn, wegen grausamer Behandlung; McCurdy gegen Katharine A. Martin, wegen Verlassens; Alice gegen Edward Wilson, wegen Ehebruchs; Hattie gegen George Landmann, wegen Verlassens; Eben M. gegen Georgia G. H. Christian, wegen Trunksucht; Sarah gegen John W. Taylor, wegen Trunksucht; Maria E. gegen Hermann T. Meyer, wegen Verlassens; Marie A. gegen Alfred E. Cleveland, wegen Ehebruchs.

Marktbericht.

Chicago, den 21. August 1900.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.70—$5.90 per 100 Pfd.; beste Kühe $5.50—$5.65; Mastschweine $4.80—$5.20; Schafe $3.80—$4.15.

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 14—15c; Dairy 16—17c; Creamery 17—19c; beste Kunstbutter 14—15c. — Käse: Frischer Rahmkäse 8½—9½c das Pfd.; andere Sorten 10—13½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 6—6½c das Pfund; Hühner 8½c; Enten 7—7½c; Gänse 6—7c das Pfund; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 6—6½c das Pfund; Hühner 8—9c das Pfund; Enten 6—7c das Pfund; Tauben, zahme, 75c—$1.75 das Dutzend. — Eier 12½c das Dutzend. — Kalbfleisch 7½—9c das Pfund, je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.20 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Weißfische, Nr. 1, per 100 Pfd. $7.00; Zander 3½c; Karpfen und Büffelfisch 2—5c; Grashechte 6—7c das Pfd.; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Aepfel $3.50—$4.75 per Faß; Bananen $1.00—$2.00 per Gehänge; Zitronen $4.50—$6.50 per Kiste; Apfelsinen $3.00—$4.00 per Kiste.

Kartoffeln, 28—36c der Buschel.

Gemüse. — Kohl, neuer, 40c per Kiste; Zwiebeln, hiesige, 10c das Bündel; Bohnen 40c bis 60c. Blumenkohl $1.75—$2.00 per Kiste. Sellerie 30—60c per Bund; Spinat 20—25c per Faß. Salat, 15—20c per Kiste; Erbsen 30—40c per Sack; gelbe Rüben, neue, 35—50c per Dutzend Bündchen; Tomatoes, 75c—$1.00 per Buschel; Radieschen, 75c per 100 Bündel; Erdbeeren 75c—$1.65; Gurken, 25—30c per Dutzend; Spargel 70—75c per Dutzend Bündchen.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, 79c; Nr. 2, rother, 81½c; Nr. 2, harter 80½c; Nr. 3, harter, 76—78c. — Sommerweizen: Nr. 3, 77—78c; Nr. 2, Stroh $6.00—$8.00.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Autich, Minnie, 46 J., 39 Johnson Str.
Alter, Julia B., 64 J., 6329 Evans Ave.
Kreeger, August, 74 J., 3712 Wabash Ave.
Stegmann, Frank, 31 J., 188 Ost North Ave.
Heinz, Eva, 966 Tripp Ave.
Wielsel, Frau C., 67 J., 550 S. Ashland Ave.
Speg, William, 30 J., 93 Newberry Ave.

Leset die „Sonntagpost".

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

—— Ver. St. Marine-Korps ——
Rekruten verlangt!
Gesunde, unverheirathete Männer im Alter von 21 bis 35 Jahren, nicht weniger als fünf Fuß vier Zoll und nicht über sechs Fuß ein Zoll groß; nicht dem Branntwein-Genuß ergeben und von gutem moralischem Charakter; müssen eingeborene oder naturalisirte Bürger der Ver. Staaten sein oder ihre Absicht kundgegeben haben, solche zu werden; müssen lesen und schreiben können. Die Dauer des Dienstes ist fünf Jahre, mit der Annahme, daß drei davon an Bord eines „seegehenden" Kriegsschiffes verbracht werden, wodurch Gelegenheit geboten wird, alle Theile der Welt zu besuchen. Der Lohn beträgt von $13 bis $44 der Monat, je nach Rang und Dienst. Wegen weiterer Einzelheiten wende man sich an die Marine-Korps-Rekrutirungs-Office, 398 S. State Str., Chicago. 23jl,3mon,X

Verlangt: Männern, welche beständige Anstellung suchen, werden Stellen gesichert als Kollektoren, Buchhalter, Office-, Grocery-, Schuh-, Bill-, Entry-, Hardware-Clerks, $10 wöchentlich und aufwärts; Verkäufer, Wächter, $14; Janitors in Flat-Gebäude, $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten, $18; Helfer, Heizer, Oeler, Porters, Stores, Wholesales, Lager- und Frachthaus-Arbeiter, $12; Drivers, Deliverys, Expreß- und Fabrikarbeiter, $10; brauchbare Leute in allen Geschäfts-Branchen.—National Agency, 167 Washington Str., Zimmer 14. jonmodimidoft

Verlangt: Junge, 14 bis 18. 3559 Wallace Str.

Verlangt: Junge, in Theestore zu arbeiten. 466 West 12. Str.

Verlangt: Ein starker Junge an Cakes, einer mit Erfahrung. 464 West 12. Str.

Verlangt: Guter Bormann an Cakes und Biscuits. 457 Grand Ave.

Verlangt: Industrial Versicherungsagenten. Etwas Neues, keine „Lapses". Wagner, 743 N. Robey Str.

Verlangt: Holzdreher, einer der etwas von Metallspinnen versteht. 876 N. Irving Ave., nahe North Ave. Vorzusprechen nach 7 Uhr Abends.

Verlangt: Agenten, um Investment-Bonds auf wöchentliche Abzahlung zu verkaufen. 743 N. Robey Str.

Verlangt: Lunchmann. 280 S. Clark Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Blumengärtner. 548 W. Madison Str. dimido

Verlangt: Porter. 56 W. Jackson Boulevard.

Verlangt: Ein älterer lediger Mann für Pferd und gewöhnliche Hausarbeit. 1179 Milwaukee Ave.

Verlangt: Helfer an Cakes. 1119 Armitage Ave.

Verlangt: Bormann an Cakes. 880 21. Str.

Verlangt: Dritte Hand an Brot und Rolls. 428 26. Str.

Verlangt: Tüchtiger Mann als Cakebäcker in Restaurant. Philipp Henrici, jr.

Verlangt: Ein Porter, der ein wenig kochen kann, im Saloon. 211 S. Halsted Str.

Verlangt: Lunchmann. 159 Fifth Ave.

Verlangt: Weber an Rugs. 65 Ost Washington Str., 4. Floor.

Verlangt: Dinnerwaiter. 41 Ost 13. Str.

Verlangt: Ein Porter für Saloonarbeit. 124 Fifth Ave.

Verlangt: Guter Holzarbeiter. 811 39. Str., nahe Wallace.

Verlangt: Ein junger Mann, 16 bis 18 Jahre alt. Muß im Grocery-Geschäft bewandert sein. 359 N. Winchester Ave., nahe Chicago Ave. und Robey Str.

Verlangt: Erster Klasse Porter. Muß an der Bar aushelfen und am Tisch aufwarten können. M. Scheuermann, Jackson Boulevard und Clinton Str.

Verlangt: Intelligenter Herr, welcher Lust hat, mit auf Reisen durch ganz Amerika zu gehen für mein großes öffentliches Experimental-Vortragstournée (neueste Erfindungen der Elektrizität) gesucht. — Dauernde angenehme Stellung. Der Posten ist der eines Sekretärs und Kassirers. Hohes Gehalt. Deutsche Sprache Bedingung. Kaution erforderlich. Offerten nur schriftlich ausführlich an: Chicago Electrical Institute, 477 Larrabee Str.

Verlangt: Gold Cutters, sofort, stetige Arbeit. 379 Grand Ave. dimi

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Drugstore. — 5358 Morgan Str.

Verlangt: Stetiger Mann, mit Pferden umzugehen. $12—$15 pro Monat und Kost. 93 Wells St. dimi

Verlangt: Guter Butcher als Storetender. 189 Dayton Str., Ecke Willow Str.

Verlangt: 2 Presser. 80 Brigham Str.

Verlangt: Stadtreisender, Saloon- und Restaurant-Geschäfte, Gehalt und Kommission. 630 Thomas Str.

Verlangt: Porter. Muß gute Empfehlungen haben. 3 West Huron Str.

Verlangt: Agenten. Gute Bezahlung. A. Medwedeff, 519 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Porter für Saloon. 601 Wells Str.

Verlangt: Mann, nicht über 50, für Hausarbeit, Beiler und Pferde zu besorgen, einer der mit Handwerkszeug umgehen kann. 187 Center Str.

Verlangt: Ein guter Blacksmith. 490 Wells Str.

Verlangt: Junger lediger Butcher, guter Storetender. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Starker Junge, 16—17 Jahre, im Saloon zu helfen. Netzband, 213 Webster Ave.

Verlangt: Sofort, älterer Mann als Porter. Muß auch etwas vom Bartenden verstehen. Vorzusprechen: A. Schuldorf, Ecke Belmont und Southport Ave.

Verlangt: Schreiner Couch-Frames. Zangerle & Peterson Co., 701 Clybourn Ave.

Verlangt: Alter Mann als zweiter Porter in Saloon. 233 Ost Van Buren Str., Ecke Market Str.

Verlangt: Bauschlosser. 11. Str. nahe Blue Island Ave.

Verlangt: Junger Mann zum Aushelfen in meiner Wirthschaft. Carl Leder, 62 N. Halsted Str.

Verlangt: Porter, der auch aufwarten kann. 2281 N. Clark Str. modim

Verlangt: Drei ledige Treiber, 6211 Centre Ave., Englewood. 20auglw

Verlangt: Starker Junge für allgemeine Arbeit im Cafe. 109 N. State Str. modi

Verlangt: Ein junger Mann mit etwas Erfahrung in Cakebäckerei. Vorzusprechen bei Mr. Drechsel, Cake Bormann, heute um 4 Uhr Nachm. 43 S. Jefferson Str. modi

Verlangt: 50 erster Klasse Handarbeiter bei „The Tanner Cigar Mfg. Co.", Detroit, Mich. Perfectos Facons. 18ag—8jp

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Bücher, Zeitschriften und Kalender, für Chicago und auswärts. Beste Bedingungen. B. M. Mai, 146 Wells Str. 16ag,1wX

Verlangt: Ein guter Flickschneider findet Beschäftigung. 738 119. Str., West Pulman. 17ag,1wX

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Wyoming; Teamsters, $30 und Board; Laborers, $2 pro Tag; billige Fahrt; 500 für Iowa, Wisconsin und Minnesota; freie Fahrt; 50 Farmarbeiter, höchste Löhne. — Roß Labor Agency, 83 Market Str., oben. 15aglw

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kürzlich eingewanderter junger Deutscher, 8 Jahre in der Leder-Branche gewesen, sucht Beschäftigung. 646 W. 57. Str.

Gesucht: Junger Mann, 20 Jahre alt, sucht Arbeit. Kann mit Pferden umgehen, ist stadtbekannt. Max Krause, 41 McReynolds Str.

Gesucht: Guter Brot-Bormann sucht stetige Arbeit. Beste Referenzen. 554 Larrabee Str. samodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Pelznäherinnen. G. F. Gelsdorf, 34 Washington Str., 2. Floor.

Verlangt: Gute Maschinen- und Handmädchen an Shop-Röcken. Nr. 9 17. Place, nahe Halsted Str.

Verlangt: Sofort, kleine Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. Lohn während Lehrzeit. Auch erfahrene Waistmacherinnen. 888 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen, 15 bis 16 Jahre alt, in Schneiderwerkstätte zu lernen. 514 N. Paulina Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 474 Clybourn Ave. modi

Verlangt: 60 Frauen und Mädchen für Frucht-Schäl-Fabrik in Michigan. Freie Reise. Sofort nachzufragen bei Enright & Co., 21 W. Lake Str. 20aug,1w

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen. 701 Racine Ave. samodi

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Cloaks. Dampfkraft. 300 Wabansia Ave., Top Floor. 17ag,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frauen und Mädchen, um fancy Arbeit für uns im Hause zu thun. Guter Lohn und stetige Arbeit. Erfahrung unnöthig. Nachzufragen nach 9 Uhr Morgens oder schreibt mit Freimarke: Ideal Home Work Co., 155 Ost Washington Str., Zimmer 45.

Verlangt: Maschinenmädchen an Shopröcken. 335 Cleveland Ave., vorne, oben.

Verlangt: Junge Mädchen in Laundry. 298 Dayton Str.

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen als Haushälterin. 596 S. Halsted Str.

Verlangt: 3 Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Eine Waschfrau. 434 Ost Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen in Diningroom aufzuwarten. 816 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen oder Frau zum Geschirrwaschen. 1381 N. Clark Str.

Verlangt: Frau für Hausarbeit, 2 Mal die Woche. 26 Abbott Court.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 683 West Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 358 N. Ashland Ave., 2. Flat, Front. John Malofsky.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Gehalt. 879 N. Leavitt Str., 2. Flat.

Verlangt: Frau, die Wäsche in's Haus nimmt. 586 West Adams Str. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nur Zwei in Familie. 5006 Michigan Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 937 Seminary Ave. didosa

Verlangt: Gutes Dienstmädchen, das gut kochen kann. 263 West Chicago Ave.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit.— 464 W. 12. Str.

Verlangt: 10 Mädchen für Hausarbeit. 3340 S. Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für kleine Familie von 3 Personen. Guter Lohn und Behandlung. 1817 Arlington Place. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 5349 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 445 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Privatfamilie. 3655 Prairie Ave.

Verlangt: Gutes, ehrliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie von Erwachsenen. Mädchen, welches Nachts zu Hause schläft, vorgezogen. Nachzufragen Mittwoch, 3838 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen. 504 Webster Ave., nahe Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. Mrs. Dunne, 1611 Jackson Bld.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 1534 Oakdale Ave., nahe Halsted Str., 1. Etage.

Verlangt: Mädchen von ungefähr 16 Jahren für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen. 389 40. Str., nahe Grand Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 4. Guter Lohn für zuverlässiges Mädchen. Nachzufragen: 586 Dearborn Ave., Flat A. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 39 W. Van Buren Str.

Verlangt: Frau für Küchen- und Hausarbeit. 117 S. Franklin Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Kinder, keine Wäsche. Nachzufragen für drei Tage. 291 Seminary Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Verläßliches Mädchen. Muß auch das Kochen verstehen. $5 pro Woche. 2511 Indiana Ave.

Verlangt: Ein Kindermädchen, 14—15 Jahre alt, muß zu Hause schlafen. 510 Sedgwick Str.

Verlangt: Waschfrau außer dem Hause. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 610 N. Park Ave., oben.

Verlangt: Hausarbeitsmädchen, Familie von 3. — Keine Wäsche. $4. 347 Ost North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Küchenarbeit in Restaurant. Guter Lohn. 388 Ost North Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen. 729 Elston Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Nachzufragen nach 6 Uhr. 485 Belden Ave.

Verlangt: Erfahrene Frau zum Aufwarten bei Wöchnerin. 9 Edward Court, Ecke Garfield Ave. und N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. $4.50. 131 N. Clark Str., Bäckerei und Café.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. 492 LaSalle Ave.

Verlangt: Gute Aufwärterin für Hotel in Michigan City. Adr.: T. 840 Abendpost, bis 5 Uhr heute Abend.

Verlangt: Mädchen, 14—16 Jahre alt, für Hausarbeit. Zu Hause schlafen. 365 Webster Ave., Top Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 223 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 134 Seminary Ave.

Verlangt: Mädchen für Restaurant. 149 Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau, bei Hausarbeit zu helfen. Kleine Familie. 765 Jackson Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 353 Ost Fullerton Ave., Flat 3.

Verlangt: Mädchen, am Tisch aufzuwarten, sowie andere als Short Order Köchinnen. 747 Wells Str., Lincoln Park.

Verlangt: Gute Büglerin und Kindermädchen für Reinhardts Wäscherei. 454 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1346 Ogden Ave. omidm

Verlangt: Ein gutes Mädchen in einer kleinen Familie. Guter Lohn. 1258 George Str. modi

Verlangt: Mädchen in Privatfamilie von drei Erwachsenen. 1629 Barry Ave., nahe N. Clark Str. modi

Verlangt: Mädchen für Kochen und Hausarbeit. Guter Lohn. 3550 Prairie Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. 588 Blue Island Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim. 820 Wilson Ave., 1. Flat, Ravenswood. modimi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 309 Sheffield Ave., 1. Flat. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6791 Halsted Str. 15ag,1mX

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche Vermittlungsbureau 654 Sedgwick Str., Ecke Center. Mrs. Runge, Wittwe. 14ag,1mX

Gust. Strelow's ältestes deutsches Stellenvermittelungsbureau befindet sich 1814 Wabash Ave. Mädchen und Frauen für irgend eine Arbeit finden noch immer gute Plätze. Herrschaften gewissenhaft bedient. Haushälterinnen immer an Hand. 4ag,1mX

„Germania", 518 Wells Str., reellste Plazirung deutscher Mädchen, frisch eingewanderte und Herrschaften schnellstens bedient. 15ag,1mX

Verlangt: Mädchen für Diningroom im Restaurant. 598 S. Halsted Str. samodi

Verlangt: Eine deutsche Haushälterin. Familie von 6, 5 Kinder von 3 bis 11 Jahren. Adr. F. Runge, Calumet, Iowa. 16ag,1w

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrene deutsche Frau, gute Krankenpflegerin, sucht Stelle. Mäßiger Lohn beansprucht. Adr. P. 503 Abendpost. modi

Gesucht: Nettes, junges Mädchen sucht Stelle als Haushälterin oder in Diningroom. Näheres durch Strelow, 1814 Wabash Ave.

Gesucht: Wittwe sucht Stelle als Haushälterin oder Lunchköchin. 238 W. 14. Str., unten. dimido

Gesucht: Eine anständige, alleinstehende deutsche Frau in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin in Wittwersfamilie. Stadt oder Vorstadt. Adr.: T. 894 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau mittleren Alters wünscht Stelle als Haushälterin bei Wittwer oder älterer Dame, Stadt oder Land. Mrs. Williams, 675 W. Monroe Str. dimi

Gesucht: Aeltere Wittwe, alleinstehend, kürzlich eingewandert, wünscht Stelle als Haushälterin bei achtbarem Wittwer mit kleiner Familie. Adresse: J. 901 Abendpost.

Gesucht: Junge Frau nimmt Wäsche in's Haus. 636 19. Str., nahe Ashland Ave., unten. dimido

Gesucht: Schneiderin wünscht Arbeit in und außer dem Hause. 1205 Wrightwood Ave.

Gesucht: Mädchen von 25 Jahren, mit 14 Monate altem Kinde, sucht Stelle als Haushälterin. 544 W. Erie Str.

Gesucht: Wäsche in's Haus genommen. 87 Rees Str., hinten oben.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Saloon, 2535 Cottage Grove Ave., neben Polizeistation, gut eingerichtet. Billige Miethe.

Zu verkaufen: Saloon, 914 Ogden Ave., über dem Viadukt. Niedriger Kaufpreis, billige Miethe. dmi

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, guter Platz für einen Deutschen. 1479 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise nach Deutschland, gutes Butchergeschäft; tägliche Einnahme $30. Adr.: B. 508 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Wegen Abreise billig, eine schöne Hand-Bäckerei mit Portable Ofen, Pferd und Wagen. Verdienst $20 bis $25 pro Woche. Für den spottbilligen Preis von $250. Vorzusprechen von 3 Uhr Nachmittags an. 1662 Lincoln Ave., Ecke Robey Str.

Zu verkaufen: 4 Kannen Milchroute, Pferd und Wagen. 188 Armitage Ave. 21ag,1w

Zu verkaufen: Bäckerei in bester Geschäftslage, billig, wenn gleich genommen. Adr.: B. 501 Abendpost.

$300 kaufen Eck-Grocery, werth $800, 20 Jahre etablirt. Muß verkaufen. 78 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein Cleaning und Repairing Platz, billig. 687 Grand Ave.

Zu verkaufen: 5 Kannen Milchroute, billig. 77 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Milch- und Bäckerei-Store. Tägliche Einnahme $15. Gute Lage. Schöne Wohnung. Billige Miethe. Nachzufragen: 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Zigarren- und Candystore mit Soda Fountain, billig, gute Lage. 528 Cleveland Ave.

$500, Saloon, Mohawk Str., nahe North Ave.; gute Nachbarschaft; keine Konkurrenz. Viel Stock. Miethe $26. Schöne Wohnung. Hintze, 59 Dearborn Str. 20aug,1w

Zu vermiethen: Ein guter Saloon unter günstigen Bedingungen. Nähere Auskunft wird ertheilt in der Independent Brg. Assn., 586—612 N. Halsted Str., zwischen 8—10 Uhr Morgens. 26jn,didosa*

Zu verkaufen: Ein Eck-Saloon an der Nordwestseite für $450. Adresse: T 861, Abendpost. samodi

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein guter Eck-Saloon. Adr.: S. 927 Abendpost.

Zu vermiethen: Billig, 4 gute Hinterzimmer, modern, nebst Stallung und Basement. 659 N. Halsted Str., nahe Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Saloon mit Fixtures, verkaufe 60 Barrel Bier monatlich. Kaiser, 428 S. California Ave.

Zu vermiethen: 5 Zimmer Cottage, billig. 924 Wolfram Str.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Boarders. 422 Blue Island Ave.

Zu vermiethen: Front-Bettzimmer mit eventueller Benutzung des Frontzimmers, 2 Minuten vom Lincoln Park, billig. 32 Kemper Place, 3. Floor.

Zu vermiethen: Bettzimmer. 277 Orchard Str.

Junger Geschäftsmann wünscht gewöhnliches Zimmer in oder bei Evanston. Adr. K. O. 532 Abendpost. modi

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Zimmer und Board von anständigem jungem Manne. Adr.: P. 516 Abendpost.

Gesucht: Suche Platz, kleines Kind in Pflege zu geben. Briefe mit Preisangabe an Lehmann, 309 S. Halsted Str., Restaurant.

Zu miethen gesucht: Topwagen für leichte Delivery, $3 per Woche, stetig. Adr.: G. H. 281 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Hunderte von neuen und Second Hand Wagen, Buggies, Kutschen und Geschirren werden geräumt zu Eurem eigenen Preise. Sprecht bei uns vor, wenn Ihr einen Bargain wünscht. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 21ag,1mX

Nähmaschinen, Bicycles 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7fcb*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $75 für schönes Arion Upright Piano, $5 monatlich. Aug. Groß, 682 Wells Str. 21ag,1w

Zu verkaufen: Rosenholz Hallet & Davis Piano, nur $35 Baar. 1015 N. Halsted Str.

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gasofen mit Backofen, wenig gebraucht, wegen Wegzugs. 470 Wells Str.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Kinderwagen. 152 Ost Ohio Str.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexander's Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privativem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle und dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten und schlechte Rechnungen aller Art kollektirt. Garnishee besorgt, schlechte Miether entfernt. Hypotheken foreclosed. Keine Vorausbezahlung. Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison Str. F. Schulz, Rechtsanwalt.—C. Hoffman, Konstabler. 28feb,1j

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Deutscher Geschäftsmann, besitzt werthvolles Property, $8000 Vermögen, aus Deutschland, sucht eine Lebensgefährtin von gutem Herzen und Gemüth, Mädchen, oder Wittwe mit 1 Kinde nicht ausgeschlossen. Farmbesitzerin bevorzugt. Briefe mit Angabe der Vermögensverhältnisse an J. B. S., 746 S. Avers Ave., erbeten. Agenten verbeten.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankerott-Verfahren eingeleitet; gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept.; Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt; Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 5nov,1j

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814, Tel. M. 1843. 9o*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 28nov,1j

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die X-Strahlen, 279 S. Clark Str., kurirten 2000 Leute, unt. Anderem Carpenter Hoagland, 118 Dearborn Str., John Bowler, 277 Clark Str., und Jacob Singer, 500 State Str. 9agX,1m

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9, Sonntags 9—3. 2janX

Rheumatismus, Nerven-, Blut- und Privatkrankheiten gründlich und schnell kurirt. Mäßige Preise, ehrliche Behandlung. Dr. Koessel, 191—193 S. Clark Str., Stunden von 9—8. 19mi,3m

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Luther L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 27janX

Wm. F. Rummler, deutscher Patentanwalt, McVickers Theater-Gebäude. 19jl,X

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Belohnung offerirt an den Finder einer gravirten Lodge Pin. Carolina Jessie Williams, zwischen 80 Ward Str. und Clybourn Place.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland!
Waldland!

Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben.

Gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln-County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.00 bis $10 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes.

Um weitere Auskunft, freie Landkarten, ein illustrirtes „Handbuch für Heimstättesucher" u. s. w. schreibe man an J. H. Koehler, Wausau, Wis., oder besser spricht vor in seiner Chicago Zweigoffice im zweiten Stock, Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave., woselbst er am Tienstag, den 28. August, von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends für einen Tag zu sprechen sein wird. Herr Koehler ist in dieser Gegend auf einer Farm groß geworden und kann deswegen auch genaue Auskunft geben. Und er ist bereit, Kauflustige mit hinaus zu nehmen und ihnen das Land zu zeigen.

Adresse: J. H. Koehler, 505 6. Str., Wausau, Wis. Bitte diese Zeitung zu erwähnen. 20jan,sadido

Nordwestseite.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine schöne Farm, 80 Acker, Hartholzland, Lehmboden, gute Gebäude und Keller, ungefähr 20 Acker urbar, gute Fenzen, schönes fließendes Wasser, 5 Minuten vom Schulhaus, mit oder ohne Pferde, Vieh und Geräthschaften. Ebenfalls 71 Acker gutes Timberland, mit Haus und Stall für 4 Pferde, gibt auch eine schöne Farm. — Ernst Ackermann, Edgar, Marathon Co., Wisconsin. modi

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser an Humboldt Straße und Addison Ave.; City Wasser, 7 Fuß Basement, Sewer-Einrichtung, nahe Elston-, Belmont und Irving Park Boulevard Cars. Nur $1400. $50 Anzahlung, $12 monatlich. Agent ist Sonntags 2148 N. Humboldt Str. zu sprechen. Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave. 2m,*

Zu verkaufen: Brick-Cottage, 6 Zimmer Flat. 230 Noble Str.

Südwestseite.

Zu verkaufen: Ein ganz neues fünf Zimmer Brick-Front-Haus; Preis nur $1275; nehme $100 Baar und $9 per Monat. Nachzufragen 4551 Groß Ave.; nehmt Ashland Ave.-Car bis 46. Str. oder 47. Str. Car bis Laflin. —1sep

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus an 32. Place nahe Center Ave., spottbillig, $1500. Bodwig & Schaffhauser, Südost-Ecke 51. und Loomis Str. dimi

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. —
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dj,X*

Geld auf Möbel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld! Geld! Geld!
Brauchen Sie welches?
Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060,
und
459 W. North Ave., nahe Robey Str.
Telephon West 611. Zweiter Floor.

Wir machen Darlehen in großen oder kleinen Beträgen auf kurze und lange Zeit auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Waaren, Einrichtungen, Saläre, Pensionen oder irgend welche andere Sicherheit. Abzahlungen arrangirt nach Euren Umständen, so daß Ihr sie ohne Unbequemlichkeit oder Aerger einhalten könnt. — Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Keine Veröffentlichung. Keine Erkundigungen bei Freunden oder Nachbarn.

Wenn Ihr irgend einer anderen Darlehen-Company schuldet und Euer Kontrakt gefällt Euch nicht, so bezahlen wir es für Euch ab und geben Euch weiteres Baargeld, wenn Ihr es wünscht.

Unsere Westseite Office ist für die Bequemlichkeit den Leuten eingerichtet, die auf der Nordwestseite wohnen, so daß sie nicht nach der Stadt hinunter zu fahren brauchen und so Zeit und Fahrgeld sparen.

Wenn es Euch nicht paßt, vorzusprechen, schreibt oder telephonirt Central 1060 und wir schicken unseren Vertrauensmann zu Euch.

Bei uns wird deutsch gesprochen.

Hebt diese Anzeige und Adressen auf, sie kommen manchmal sehr zu statten.

Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060,
und
459 W. North Ave., nahe Robey Str.
Telephon West 611. 12ag,1mX

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French, 128 LaSalle Straße, Zimmer 3. 10ap,1j

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.

Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

— Geld zu verleihen —
auf Möbel u. Pianos, ohne zu entfernen, in Summen von $20 bis $200, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt. Wenn Sie von uns borgen, laufen Sie keine Gefahr, daß Sie Ihre Sachen verlieren. Unser Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Keine Nachfragen werden gemacht. Alles privat. Bitte, vorzusprechen, ehe Sie anderswo hingehen. Alle Auskunft mit Vergnügen ertheilt.

Wir berechnen nichts für das Ausstellen der Papiere. Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Adler Leih Co., 70 LaSalle Str., Z. 34, Ecke Randolph Str. O. C. Boelker, Manager. 22mjX*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.

Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.
92 LaSalle Str., Zimmer 21. 1jn*
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Northwestern Mortgage Loan Co.,
465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, u. s. w. zu den billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 17mj*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Office, Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13agX*

Privatgelder zu den niedrigsten Raten, auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen.
Erste garantirte Gold-Hypotheken von $200 bis $3000 zu verkaufen.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
Zimmer 814 Flur 8, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe. 18jlX

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke LaSalle Str. 9fb,ddsa*

Wir verleihen Geld, wenn gute Sicherheit, ohne Kommission. Auch können wir Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Streng reelle Behandlung. E. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 3ol,ddsa*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Academy of Music, 568 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. Erster Klasse Unterricht in Piano, Violine, Mandoline, Zither und Guitarre, 50 Cents. Alle Sorten Instrumente zu haben. Wholesale. 20ja,1j

Die Zuflucht.

Roman von Andrée Theuriet.

(Fortsetzung.)

Vater und Sohn waren eben im Begriff, den Kaffee auf der von Linden beschatteten hinteren Terrasse einzunehmen, als Joseph meldete, daß Herr von Louëssart den Herrn Baron zu sprechen wünsche.

„Ah," rief Vital, leicht zusammenzuckend, „sagen Sie ihm, ich ließe bitten, hierher zu kommen. — Es ist ein Herr aus der Nachbarschaft," beantwortete er Felix fragenden Blick.

Ungenirt, wie bei sich zu Hause, trat der Oberförster in den Garten heraus. Er war in einen alten, abgetragenen Uniformsrock gezwängt und trug Gamaschen bis an die Kniee. Seine roth geschwollene Nase hob sich scharf von der fahlen, unreinen Gesichtsfarbe ab, und die grauen, unsteten Augen spähten neugierig von unten herauf zu Felix hinüber.

„Ich habe die Ehre, meine Herren!" rief er. „Lassen Sie sich nicht stören!"

Vital aber begann nun vorzustellen: „Herr von Louëssart, Oberförster der Staatswaldungen . . . mein Sohn, Karl Felix, der seit einigen Tagen bei mir ist."

Louëssart stellte sich angenehm überrascht über Felix Anwesenheit und rühmte bewundernd dessen gutes Aussehen.

„Potztausend! Welch schöner, stattlicher junger Herr! . . . Uebrigens gestohlen hat er das nicht, denn Sie, mein lieber Herr von Lochères, sind ja auch noch ein ganz hübscher Kerl . . . Na, Ihre Hand, junger Freund, freue mich außerordentlich, Ihre Bekanntschaft zu machen!"

Vital forderte den Oberförster auf, Platz zu nehmen, und bot ihm Kaffee an. Zuerst lehnte er Alles ab, da er nur im Vorbeigehen habe hereinsehen wollen, auch zu Hause schon eine Tasse getrunken habe, dennoch ließ er sich gerne zureden, ein Gläschen Kirschwasser anzunehmen.

„Ich war im Begriff," fuhr er fort, „in die Waldungen der Grürie hinaufzusteigen, um die zu fällenden Bäume zu bezeichnen. Da ich aber gerade an Ihrem Hause vorbeikam, wollte ich nur geschwind sehen, wie es Ihnen geht. Seit acht Tagen haben Sie gar nichts mehr von sich hören lassen, sodaß wir schon fürchteten, Sie seien am Ende krank geworden."

„Die Anwesenheit meines Sohnes, dem ich doch auch die Umgebung von Harazée zeigen wollte, hat meine Zeit in den letzten Tagen vollständig in Anspruch genommen. Jetzt aber ist er schon ganz wie zu Hause hier und kann selbstständig seine Ausflüge machen. Heute ist er schon über fünf Stunden allein im Walde herumgestreift."

„Bravo!" rief der Oberförster, sich auf seinem Stuhle zurückwerfend. „Sie sind also ein guter Fußgänger, junger Mann, mein Kompliment! . . . Da müssen Sie mit mir kommen. Ich führe Sie in die prächtigsten Hochwaldpartien, und auch meine Tochter, die sich auf eine schöne Landschaft versteht, kann Ihnen in der nächsten Umgebung eine Menge malerischer Plätze zeigen."

„Wie geht es Fräulein von Louëssart," fragte Vital schüchtern.

„O, sehr gut; nur ist sie etwas in Sorge um Sie und hofft, daß Sie uns bald Ihren großen Jungen bringen werden . . . Dürfen wir nächstens auf Ihren Besuch rechnen?"

„Ich werde mir erlauben, morgen Nachmittag mit meinem Sohne nach Four-aux-Moines zu kommen."

Obgleich der Oberförster versichert hatte, daß er nur einige Augenblicke bleiben könne, schien er es nun doch keineswegs eilig mit dem Fortgehen zu haben. Er hatte sich selbst ein zweites Glas Kirschwasser eingeschenkt, das er langsam ausschlürfte. Von Zeit zu Zeit stopfte er sich die Pfeife, zündete sie ohne Weiteres an und sprach sehr laut und aufgeregt mit dem übertriebensten Gebärdenspiel. Seine abgerissene Unterhaltung sprang von einem Gegenstand zum andern: Jagdgeschichten wechselten ab mit Klagen über die Unannehmlichkeiten seines Berufs. Oefters ging ihm während der langen Rede die Pfeife aus, worauf er sie dann jedesmal wieder anzündete und seinen unterbrochenen Vortrag von Neuem aufnahm. Als er endlich merkte, daß ihm Niemand mehr etwas erwiderte, stand er hastig auf: „Alle Wetter!" brummte er. „Ich vergesse mich ganz . . . Munerel erwartet mich oben im Walde! . . . Guten Tag, junger Mann, — auf Wiedersehen, mein lieber Lochères . . . bis morgen!"

Nachdem Louëssart verschwunden war, blickte Felix seinen Vater, der ziemlich verlegen und geärgert aussah, erstaunt an.

„Du stehst wohl sehr nahe mit diesem Oberförster?" fragte er.

„Sehr nahe? Das gerade nicht . . . das heißt, wir verkehren manchmal miteinander . . . Weißt Du, in einem kleinen Orte wie hier hat man keine große Auswahl im Umgang . . . Du findest ihn etwas derb, nicht wahr?"

„Ich finde ihn geradezu gewöhnlich, unmanierlich und unausstehlich schwatzhaft," erklärte der junge Mann freimüthig und ganz erregt, da sein feines Empfinden durch das freche Benehmen des Oberförsters auf's Höchste verletzt worden war. „Außerdem hat er etwas Falsches und Heimtückisches im Blick und um den Mund, das mir gar nicht gefällt."

„Louëssart ist kein schlechter Mensch," versuchte Vital zu entschuldigen, „er stammt eben von dieser ‚Glasbläser-aristokratie' ab, die sich nun einmal nicht durch Vornehmheit auszeichnet."

„Er ist seinen Aeußerungen nach verheirathet?"

„Er war es und hat aus dieser Ehe eine reizende Tochter."

„Ah," murmelte Feli, „dann muß aber diese Tochter ganz besondere Vorzüge haben, wenn man sich über die unangenehmen Eigenschaften des Vaters hinwegsetzen soll."

Lochères hatte sich erhoben und blickte ernst und schweigend vor sich hin. Das strenge Urtheil Felis über den Oberförster traf ihn um so härter, als er ihm in seinem Innern vollständig recht geben mußte. Der schlechte Eindruck, den Louëssart auf den zartfühlenden, stolzen Jüngling gemacht hatte, erschwerte Vital nun doppelt das Geständniß seiner Heirathspläne. Wie hätte er es jetzt wagen können, seinem Sohne zu sagen, er habe die Absicht, ihm als Stiefmutter eine Tochter jenes gewöhnlichen Menschen zuzuführen, dessen Haltung und Wesen so viel zu wünschen übrig ließ? . . . Ein Glück war es, daß die Sache wenigstens nicht eilte, und so hoffte Lochères, Katharinas Schönheit und Liebreiz werde selbst am besten zu ihren Gunsten sprechen und als Entschuldigung für die Mißheirath gelten. Deshalb sehnte er sich sehr danach, seinen Sohn mit dem jungen Mädchen bekannt zu machen.

„Fräulein von Louëssart," nahm er endlich wieder das Wort, „gleicht nicht im Geringsten ihrem Vater. Sie hat sehr gediegene und hervorragende Eigenschaften, die sie weit über die Mehrzahl von ihresgleichen erheben . . übrigens wirst Du sie ja morgen sehen und selbst urtheilen können."

Fünfzehntes Kapitel.

Vital und Feli schritten nebeneinander auf dem Weeg nach Four-aux-Moines hin. Kleine Wölkchen, die sich nach und nach wie ein schützender Schleier am Himmel ausbreiteten, dämpften die Sonnenstrahlen, während zugleich ein frischer Ostwind die Hitze milderte. Hin und wieder stiegen spiralförmig emporgewehte Staubwolken auf der Landstraße auf und wirbelten wie kleine Rauchsäulen vor ihnen her. Von den Ufern der Biesme klang das dumpfe Geräusch der Sensen, mit denen die Schnitter das Gras abmähten, bis zu den beiden Fußgängern herüber.

„Hier zu Land," sagte Lochères zu seinem Sohne, „weiß man nicht, daß ich von Deiner Mutter geschieden war. Ich habe mit Niemand davon gesprochen, und jetzt, da der Tod unseren gegenseitigen Groll zum Schweigen gebracht hat, ist es unnöthig, daß die Leute von der traurigen Geschichte erfahren. Ich rathe Dir also, in dieser Beziehung recht zurückhaltend und auf Deiner Hut zu sein, falls die Louëssarts Dich ausfragen sollten."

„Sei unbesorgt, lieber Vater," erwiderte Feli traurig. „Die Vergangenheit ist für mich nicht weniger schmerzlich, als für Dich. Du kannst Dich durchaus auf meine Verschwiegenheit verlassen."

Sie näherten sich jetzt der Wohnung des Oberförsters, und als Lochères auf die Vorstaffel zuschritt, wußte Felix sofort, daß es dasselbe Haus war, aus dem tags zu vor das junge Mädchen herausgekommen war.

„Ah," murmelte er, „hier also wohnt Dein Oberförster?"

„Ja. Warum wundert Dich das? Er hat sich in Four-aux-Moines eingemiethet, um seinen Waldrevieren näher zu sein."

Auf Vitals Klingeln erschien Mariette und führte die beiden Besucher feierlich in einen Raum, den Louëssart seinen Salon nannte, und der kaum drei- oder viermal im Jahre benutzt wurde. Man merkte dies auch sofort an der moderigen, eingeschlossenen Luft, die Einem daraus entgegen wehte, und an der steifen, symmetrischen Anordnung der Sammetfauteuils, die an den Wänden und um das Kamin, dessen Feuerraum man mit einem verblaßten Moosbüschel verstopft hatte, aufgestellt waren. Indes deuteten die halb geöffneten Fenster, der frisch gewichste Parkettboden und eine mit Blumne gefüllte Vase darauf hin, daß man schon seit dem Morgen die Absicht gehabt hatte, die Gäste im „Salon" zu empfangen.

Vital und Feli waren kaum eingetreten, als sich die Thüre des Nebenzimmers öffnete und der Oberförster mit Katharina erschien. Mit Freuden sah Felix, daß das junge Mädchen mit dem Wasserkrug wirklich Fräulein Louëssart war. Vital begrüßte Katharina mit zärtlichem Händedruck und stellte ihr dann seinen Sohn vor.

„O," sagte Fräulein von Louëssart unbesonnen, „ich kenne Ihren Herrn Sohn schon."

„Wo haben Sie ihn denn gesehen?" fragte Lochères überrascht.

Sie erröthete ein wenig, schien es aber ebenso wie Karl Felix für besser zu halten, ihre Begegnung am Flusse zu verschweigen.

„Nun," erwiderte sie, „in der Kirche, wo Sie Beide am letzten Sonntag die Messe hörten. Glauben Sie vielleicht, Ihre Anwesenheit sei unbeachtet geblieben? Noch ist ja das ganze Dorf darüber in Aufregung. Sie können sich doch denken, daß die Ankunft Ihres Sohnes die Neugierde der guten Leute von Chalade nicht wenig erregt hat."

Nachdem sich die Unterhaltung noch eine Zeit lang um die Unannehmlichkeiten gedreht hatte, die das Leben in kleinen Orten mit sich bringt, wo Jeder mehr oder weniger in seinem Thun und Treiben von dem lieben Nächsten bekrittelt wird, fing das Gespräch an, in's Stocken zu gerathen, denn der trübselige Charakter des unbehaglichen Raumes drückte immer mehr auf die Stimmung der Gäste. Auch wagte Vital, den die Anwesenheit seines Sohnes befangen machte, es nicht, Katharina allzu herzlich und vertraut zu begegnen, und so ergab er sich darein, die hergebrachten Klagen des Oberförsters anzuhören. Felix verharrte schweigend, obwohl er nur zu gerne eine Unterhaltung mit dem jungen Mädchen angeknüpft hätte. Dieses aber erschien zerstreut oder in Nachdenken versunken; ihre träumerischen Augen ruhten abwechselnd auf Herrn von Lochères und Karl Felix, denn die zwischen Vater und Sohn bestehende Aehnlichkeit machte sie betroffen und veranlaßte sie, die eingehendsten Vergleiche anzustellen. Sie freute sich darüber in Felix das verjüngte Ebenbild seines Vaters zu finden, und fühlte sich schon deshalb zu dem jungen Manne hingezogen.

Da plötzlich sagte der Oberförster, der sich vergeblich bemüht hatte, die Unterhaltung zu beleben: „Käthchen, wie wär's, wenn Du uns für eine Erfrischung sorgtest? Jedenfalls aber nicht hier, denn dieser Salon ist wirklich zu ungemüthlich . . . Wenn Sie erlauben, meine Herren, so behandle ich Sie als gute Freunde und schlage Ihnen vor, ein Glas Bier im Garten zu trinken."

Alle begrüßten die Aussicht, aus dieser dumpfen Atmosphäre erlöst zu werden, mit Freuden und begaben sich in den Garten hinunter.

Katharina ordnete mit Hilfe Mariettes die Bierflaschen und Gläser in der Haselnußlaube, und dann setzte man sich um den runden Tisch. Louëssart zündete seine Pfeife an und schenkte die Gläser der Reihe nach ein. Katharina und Felix, die Beide keine Biertrinker waren, berührten das schäumende Getränk kaum mit den Lipepn. Da erbarmte sich Vital ihrer und sagte: „Bitte doch Fräulein von Louëssart, daß sie Dir ihren Garten zeigt, als Botaniker wird Dich das interessiren."

Die beiden jungen Leute verließen darauf die Laube und gingen langsam den Hauptweg entlang.

(Fortsetzung folgt.)

Elektrizitätswerke in Deutschland.

Die neueste von der „Elektrotechn. Zeitschr." veröffentlichte Statistik der Elektrizitätswerke in Deutschland weist wieder erhebliche Fortschritte auf diesem Gebiete auf. Am 1. März d. J. gab es im deutschen Reiche 652 Elektrizitätswerke gegen 489 im Vorjahre. Im Bau begriffen waren 122 Werke, wovon 17 bis zum 1. Juli in Betrieb kommen sollten. 27 der jetzt bestehenden Werke sind vor Ende des Jahres 1889 erbaut worden, alle anderen sind im Laufe des letzten Jahrzehnts entstanden. Die Zahl der Ortschaften, denen elektrischer Strom zur Verfügung steht, ist jetzt schon erheblich größer, als die Zahl der mit Gas versorgten Ortschaften, nämlich 900 gegen etwa 850 Orte. 488 der Werke arbeiten mit Gleichstrom und Akkumulatoren, 36 ohne Akkumulatoren, 42 mit Wechselstrom, 39 mit Drehstrom, 38 mit Drehstrom und Gleichstrom, 6 mit Wechselstrom und Gleichstrom. In Bezug auf die Betriebskraft steht der Dampf obenan, er findet bei 382 Werken Anwendung. Wasserbetriebskraft haben 74 Werke, Gas 29, Wasser und Dampf 144, Wasser und Gas 5, 306 sind kleine Werke bis zu 100 Kilowatt Gesammtleistung; 101—500 Kilowatt haben 249 Werke, 501—1000 Kw. 31, 1001—2000 Kw. 29, 2001—5000 Kw. 17, mehr als 5000 Kw. sechs Werke. Das größte deutsche Elektrizitätswerk befindet sich in Rheinfelden mit 12,360 Kw. Leistungsfähigkeit. Dann kommen Berlin Mauerstraße 9230 Kw., Hamburg Zollvereinsniederlage 7290, München 6110, Berlin Schiffbauerdamm 5452, Berlin Oberspree 5312, Straßburg 4955, Berlin Spandauerstraße und Luisenstraße 4676 und 4665, Chorzow 4310, Frankfurt a. M. 4152, Dresden 3580, Stuttgart 3208, Hamburg Poststraße 3150 Kw. An sämmtliche Werke angeschlossen waren 2,623,893 Glühlampen, 50,070 Bogenlampen, 106,368 Pferdestärken, Elektromotoren und sonstige Zwecke; der Anschlußwerth auf Glühlampen reduzirt ergibt 5,039,217 Normallampen.

Lokalbericht.

McKinleys Besuch.

Das Programm während seines Aufenthaltes.

Das Programm für den Besuch des Präsidenten McKinley in Chicago ist, wie aus Washington berichtet wird, nahezu vollständig. Der Präsident, seine Gattin und sein Privatsekretär Cortelyou werden am Freitag um 3 Uhr abfahren und am Samstag Nachmittag in Chicago anlangen.

Das Empfangskomite hat für die Gäste Zimmer im Palmer House belegt, doch werden dieselben einen bedeutenden Theil ihrer Zeit in der Behausung des Kapt. Lafayette McWilliams zubringen. Am Sonntag wird der Präsident einigen patriotisch-religiösen Zusammenkünften beiwohnen, am Montag die verschiedenen Paraden abnehmen und am Abend dem Bankett der „Iron League" beiwohnen. Am Dienstag Vormittag wird er sich von einer Tribüne aus, in der Nähe des Logan-Denkmals, die große Parade der Veteranen ansehen, die wahrscheinlich über vier Stunden dauern wird. Er wird am Mittwoch Fort Sheridan einen Besuch abstatten und am Abend dem Bankett des Hamilton Klub beiwohnen, womit sein Besuch zum Abschluß kommt.

Für die Zusammenkünfte der verschiedenen Organisationen der G. A. R. sind ausgedehnte Vorbereitungen getroffen worden. Heute Morgen begann die Arbeit an den verschiedenen Triumphbögen. Der erste derselben wird auf der Kreuzung der Randolph Straße und Michigan Avenue errichtet, und die anderen auf verschiedenen Punkten der Marschlinie.

Zopfabschneider.

Ein Individuum, welchem der Volksmund den Spitznamen „Jack the Clipper" beigelegt hat, scheint jetzt die Nordseite unsicher machen zu wollen, obwohl sein Versuch, die 12 Jahre alte Mamie McGuire, um ihre schönen braunen Zöpfe zu berauben, fruchtlos ausfiel. Der Zopfräuber überraschte das Mädchen gerade am Eingang zum Lincoln Park, an der North Ave. Der Mann, welcher von schlankem Wuchse ist und einen schwarzen Schnurbart trägt, packte das Mädchen bei der Schulter und zog eine lange Scheere aus der Rocktasche; er war gerade im Begriffe, die kleine Mamie um ihre Zierde zu berauben, als diese um Hilfe rief und sich aus dem Bereiche des unheimlichen Menschen machte, indem sie so schnell als möglich davonlief.

Die Polizei des Lincoln Park fahndete kurz darauf auf den Attentäter, jedoch erfolglos. Man glaubt, es sei derselbe Bursche, der unlängst einen ähnlichen Angriff auf ein Mädchen verübte.

Die erste „Shirt-Waist"-Klage.

Die erste Klage in Verbindung mit der brenenden Frage, ob die „Shirt Waist" ein Kleidungsstück sei, welches Männer anständigerweise öffentlich tragen können, wurde gestern im Superiorgericht eingereicht. Sol. Bloom, ein Musikalienhändler in Nr. 59 Dearborn Str. macht geltend, daß er in der Restauration des Herrn Weber, an Randolph Str., bei einem Kellner sein Essen bestellte und die Antwort erhielt, daß ein mit einer „Shirt Waist" bekleideter Mann nicht bedient werden würde. In seiner Klage verlangt er jetzt von Herrn Weber eine Entschädigung von $50,000.

100 Jahre alt.

Kapt. J. B. Ozier feierte gestern in seiner Wohnung, Nr. 101 Evergreen Avenue, seinen 100. Geburtstag. Er wurde in Erie, Pa., geboren, kam vor 65 Jahren nach Chicago und war zweimal verheirathet. Seiner Ansicht nach verdankt er sein hohes Alter der strikten Befolgung des Grundsatzes: „Mensch, ärgere Dich nicht!"

* Die große Mehrzahl der Chicagoer Hobelmühlen hat sich unter dem Namen „The American Sash and Door Co." zu einem Trust vereinigt und im Chamber of Commerce-Gebäude eine Office errichtet. Das Aktienkapital beträgt $4,000,000, und alle größeren Firmen sind Mitglieder des Trusts. Wie üblich, wird angegeben, daß keine Vertheuerung der Waaren, sondern nur eine Verminderung der Ausgaben stattfinden solle.

Tod und Verderben.

Hitze und Sturm fordern zahlreiche Opfer. — Panik auf einem Jahrmarkt.

Der Blitz schlägt an mehreren Stellen ein. — Ungewöhnliche Fluthwellen.

Zwei Menschen ertrinken.

Verderben kam auf den Flügeln des Sturmwinds, der gestern vom Norden her über die „Windige Stadt" brauste. Zu Wasser und zu Lande richtete das Unwetter großes Unheil an. Ehe die dunklen Sturmwolken das glühende Antlitz der Sonne gnädig mit einem Schleier bedeckten, hatten ihre Strahlen zahlreiche Opfer gefordert.

Folgende Personen wurden von der Hitze überwältigt und befinden sich in einem bedenklichen Zustande:
einem bedenklichen Zustande: Anderson Charles, 159 Jackson Boulevard; Dr. J. A. Bangs, 554 Nord Robey Str.; Samuel Bernstein, 320 South Center Ave.; Franz W. Carlson, Ecke Halsted Str. und Grand Ave.; Monroe Evans, 2504 Armour Ave.; Frank Gurnick, 39 Cleaver Str.; Michael Hart, Wabash Ave. und Harrison Str.; Gustav Kraft, 11 South Water Str.; Benjamin Lennahan, 10,740 Horie Ave.; F. W. Matthews, 130 Erie Str.; Thomas McCarthy, 164 Washington Str.; F. J. Mendel, 185 Quincy Str.; John Muruni, 7303 Pake Str.; William Mills, 5314 Jackson Ave.; Albert Newman, 4436 Wentworth Ave.; Michael Nichols, Ecke 89. Str. und Greenlee Ave.; B. Parboner, 2613 11. Place; Louis Schultz, 44 South Union Str.; Frank Sapie, 8559 Superior Ave.; Samuel D. Unham, 461 Carroll Ave.; George Wilson, Ecke 22. und Union Str.; Unbekannter, an der Ecke Morgan und 22. Str. von der Hitze übermannt und nach dem County-Hospital überführt, sowie M. J. Brown, 157 Oakwood Ave.; letzterer versuchte, sich die Kehle zu durchschneiden und wurde in einer Zelle untergebracht.

Schlimm wurde Hammond von den Unbilden des Wetters betroffen. Der Sturm zerstörte den Triumphbogen, den die „Elks" auf ihrem Jahrmarkt errichtet hatten, wobei mehrere Personen beträchtlich verletzt wurden, deckte zahlreiche Dächer ab, legte den Fernsprech- und Telegraphendienst brach und richtete eine furchtbare Verwirrung an. Die Verletzten sind: Elsie Busha aus Hammond, Charles Gundmark, 151 92. Str., George Demorest, 8901 Gree Bay Ave., Frank Schultz aus Hammond und Elsa Fogeno, eine 12jährige japanische Artistin. Frl. Busha brach den rechten Arm, Gundmark das linke Bein; die übrigen trugen innerliche Verletzungen davon. Der Bogen brach um sieben Uhr, als er mit Hunderten von Glühlichtern beleuchtet war, mit gräßlichem Getöse zusammen und begrub eine Reihe von Festgästen unter seinen Trümmern. Darauf flogen die Dächer der Baulichkeiten in der „Cairoer Straße" in die Lüfte. Der Lärm versetzte die zahmen und wilden Thiere, die auf dem Platz ausgestellt waren, in eine fürchterliche Aufregung. Die Folge war, daß unter den Anwesenden eine Panik ausbrach. „Der Löw' ist los, der Löw' ist frei!", hieß es plötzlich, und in wilder Flucht suchte die schaulustige Menge einen sicheren Platz. Es war jedoch nur ein leeres Gerücht. Der Flaggenschmuck, den das Städtchen angelegt hatte, wurde gänzlich ruinirt. Der Straßenbahnverkehr mußte eingestellt werden.

Der Blitz äscherte den Bahnhof der Baltimore & Ohio-Bahn in Whiting ein. Es konnte nichts gerettet werden.

Ein Blitzstrahl zerstörte um elf Uhr Abends den Thurm der St. Philipp-Kirche, Ecke Lawrence und Hoyne Ave.

Ferner wurden vom Blitz getroffen die W. Chicago Ave.-Wache, die Burr-Schule und die Mason'sche Apotheke, Ecke Cottage Grove Ave. und 35. Str.; in letzterer wurde das Telephon ausgebrannt.

Eine Fluthwelle auf dem See ließ gestern Abend um sieben Uhr den Fluß um sechs Fuß steigen. Zahlreiche Schiffe, die in den Strom einliefen, wurden durch die Strömung zur Umkehr gezwungen und mußten durch Schleppdampfer nach den Landungsstellen geschafft werden. Die Vergnügungsdampfer hatten sich die Warnung des Wetterpropheten zu Herzen genommen und entgingen dadurch unangenehmen Abenteuern.

Zwei unbekannte kleine Mädchen wurden durch eine kleine Fluthwelle, die am Nachmittag am Jackson Park zwölf Fuß über den Hochwasserspiegel hinausgriff, hinweggespült und von einem Knaben Namens Thomas Silowski gerettet. Diese kleinen Fluthwellen pflanzten sich von dem Park aus fort und währten etwa eine Stunde lang, bis ein heftiger Windstoß ihnen ein Ende machte.

Als die Fluthwellen zurücktraten, und zwar an einzelnen Stellen hundert Fuß weit, entgingen zahlreiche Badende mit knapper Noth dem Tode. Zwei mußten ihr Leben lassen, der fünfzehnjährige William Rider, 2800 South Park Ave., und Eugene Patterson, der im Great Northern Hotel wohnte. Die Leiche des Letzteren wurde nicht gefunden.

Die hiesige Temperatur erreichte ihren Höhegrad um zwei Uhr Nachmittags; im Wetteramt wurden von dieser Stunde an bis nahezu fünf Uhr 92 Grad angegeben. Um sechs Uhr zeigte der dortige Wärmemesser nur 74 Grad an; um neun Uhr Abend stieg die Temperatur um zwei Grad. In Marquette, Mich., wo der Bürgermeister in der Sommerfrische weilt, wurden gestern nur 62 Grad gezählt, in Concordia, Kas., dagegen 104. Für heute und morgen ist kühleres Wetter mit Ostwinden angesagt; man befürchtet jedoch für heute Abend eine Wiederholung des gestrigen Wetters.

* Die „American Ship Building Company" in South Chicago hat von einem östlichen Syndikat eine Bestellung für vier Dampfer erhalten, welcher für den Verkehr an der atlantischen Küste benutzt werden und je $200,000 kosten sollen.

— Schweres Los. — Schneidermeister (in der Zeitung lesend): Ei Herrjeh! Da hat so ä Teifun in Indien een beladnen Wagen samt de vorgespannten Büffeln weggeweht. — Unser eener möchte sich da gleich etliche Ambosse umhängen, wenn mer bei solchen Wetter raus müßte.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Politisches und Unpolitisches aus Deutschland.

Berlin, 6. August 1900.

Der Engländer auf deutschem Throne, Herzog Alfred von Sachsen-Koburg-Gotha, der vor einigen Tagen auf Schloß Rosenau am Herzschlage verschied, ist in seinem Ländchen nie heimisch geworden. Er war und blieb der englische Herzog von Edinburg. Gewiß, er war ein wohlwollender Herr, der es mit seinen Unterthanen gut meinte und sich nicht mehr in Regierungsgeschäfte mischte, als unumgänglich nöthig war und die Regierung seinem Premierminister überließ. Seiner Pflicht als deutscher Bundesfürst ist er in jeder Beziehung nachgekommen, aber seinen englischen Anschauungen und Gesinnungen blieb er treu bis zum letzten Athemzuge. Zu verwundern ist das nicht, auch nicht zu verdammen. Man geht eben nicht eines Abends als englischer Herzog und Admiral zu Bette, um am nächsten Morgen als regierender Fürst eines deutschen Herzogthums zu erwachen. Aeußerlich kann sich diese Wandlung vollziehen, innerlich aber nicht, und ganz bestimmt wird kein Engländer, mag auch sein Vater ein Deutscher und seine Mutter deutscher Abstammung sein, der von Jugend auf gelehrt wurde, Old England sei die erste der Nationen und der Engländer überrage um Kopf und Schultern jeden anderen Menschen, sich in seinem Hochmuthe herablassen, deutsche Sitten und Gebräuche anzunehmen. Die Deutschen haben dies schon einmal schmerzlich empfunden, bei der Mutter ihres gegenwärtigen Kaisers, die „Prinzeß Royal" geblieben ist, trotz des deutschen Kaisertitels. Auch ihre Kinder, namentlich die Töchter, hat sie in englischen Anschauungen erzogen, und in ihrer Umgebung wird fast nur englisch gesprochen. Der Kaiser ist zwar ihrem erzieherischen Einflusse bald entzogen worden, aber ein wenig ist doch hängen geblieben. Bekannt ist ja allerdings die Anekdote, wie er, damals noch Prinz Wilhelm, bei einem Besuche seines schwerkranken Vaters in San Remo, seiner Schwester in ziemlich drastischer Weise klar zu machen suchte, daß englische Schiffe nicht "our ships" seien. Es wird ja wohl ein bischen anders gewesen sein, als man sich mit allgemeiner Schadenfreude erzählt, es kennzeichnet aber die Stimmung des Volkes gegen die „Engländerin".

Herzog Alfred freilich hat als Anwärter auf den Thron von Koburg-Gotha Zeit genug gehabt, sich auf sein zukünftiges Deutschthum vorzubereiten. Lange genug hat er warten müssen auf diesen Thron. Vor fast 30 Jahren konnte er König von Griechenland werden, er lehnte die Wahl aber ab, weil er das „beschauliche und gemüthliche" Leben in Koburg dem aufgeregten und stürmischen in Athen vorzog. Schon damals war er, da die Ehe seines Onkels, des Schützenkönigs Ernst II. kinderlos blieb, der legitime Erbe desselben. Als aber die Zeit verstrich und Herzog Eenst nicht daran dachte, sich zu seinen Vätern zu versammeln, erwartete wohl Niemand mehr, daß der mit ihm alt gewordene Herzog von Edinburg noch Anspruch auf den Thron erheben würde. Wohl umsoweniger, als sein Sohn, Prinz Alfred, nach Deutschland gesandt wurde, um sich hier einzuleben und eine, für einen deutschen Bundesfürsten entsprechende Erziehung zu erhalten. Umsogrößer war die Ueberraschung, als Herzog Alfred nach dem erfolgten Tode Herzog Ernst's dennoch die Thronfolge antrat. Das Recht war auf seiner Seite, dieses dem beschränkten Unterthanenverstande nicht recht verständliche Recht, wonach ein Mitglied einer ausländischen Herrscherfamilie von heute auf morgen deutscher Reichsfürst werden kann. Da aber Ruhe die erste Bürgerpflicht ist so muckste in Koburg-Gotha Niemand. Auch träumte man von größeren Hoffestlichkeiten, größerem Aufwand und Verdinst, denn in den letzten Jahren der Regierung Herzog Ernsts war's recht still hergegangen. Er lebte fast nur noch der Jagd und hatte sich seine alte Anhänglichkeit und Neigung zum Theater bewahrt. Als aber der neue Herzog die Regierung angetreten hatte, gab es gar lange und mißvergnügte Gesichter, denn die Hoffnungen der Hoflieferanten erfüllten sich nicht. Die Hoffestlichkeiten hielten sich in den bescheidensten Grenzen, der Herzog blieb auch in Deutschland seinen englischen Lieferanten treu und die herzogliche Familie hielt sich mehr in England auf, als den Landeskindern lieb war. Dazu kam noch die — sagen wir Genauigkeit des Herzogs, die allen Kindern der Königin Viktoria, mit alleiniger Ausnahme des Prinzen von Wales, wohl von der Mutter geerbt, eigen ist, der Herzog von Edinburg speziell war ein guter Rechner. Dafür bezeichnend ist folgende Anekdote: Er war mit einer Tochter Alexanders II. von Rußland vermählt. Eines Tages kündete die Frau Schwiegermama ihren Besuch an. Der Herzog schrieb zurück, er sei nicht in der Lage, die Zarina und ihr Gefolge wochenlang in einer ihrer Würde angemessenen Weise zu herbergen. Daraufhin erhielt er den Bescheid, die Zarina werde die Unkosten ihres Aufenthaltes in England selbst tragen. Das geschah auch. Am Tage ihrer Abreise gab ihr der Herzog einen großartigen Lunch. Als sie schon im Wagen saß überreichte ihr der Herzog, „der Ordnung halber", auch noch die Rechnung für dieses, ihr zu Ehren veranstaltete Dejeuner. Außerordentlich nobel, nicht wahr?

Da also der Herzog ihre Erwartungen gänzlich täuschte, richtete das Land seine Hoffnung auf den Erbprinzen Alfred. Dieser war so populär, wie alle Erbprinzen zu sein pflegen. Er stand bei einem Garde-Kavallerie-Regiment in Potsdam. Aber die Potsdamer Luft schlug bei ihm nicht gut an. Er ward allzu früh in jenes flotte Leben eingeweiht, das in jenem hocharistokratischen Offizierskorps üblich ist. Die Weiber und das Spiel! Ich erinnere nur an das berühmte „Prinzen-Zeu", von dem im harmlosen Prozeß so oft die Rede war. Mit dem Zeu wäre es noch gegangen, die Meisten überwinden es wie alle anderen Kinderkrankheiten, ohne erheblichen Schaden zu nehmen, namentlich, wenn sie in der Wahl ihrer Herren Eltern vorsichtig waren. Aber die Weiber! Es nützte nichts mehr, daß Prinz Alfred von Potsdam nach Gotha in das 95. Inf.-Regiment versetzt wurde. Seine Gesundheit war schon gebrochen und kaum 21 Jahre alt starb er fern von den Seinen in Meran. Das war ein harter Schlag damals für das herzogliche Paar, den einzigen Sohn und Thronerben zu verlieren. Nicht minder hart aber auch für die Koburg-Gothaer. Sie waren aufs Neue in die Lage versetzt, unter den englischen Prinzen sozusagen ausgenobelt zu werden. Ein großer Familienrath fand in Nizza statt. Der nächste Anerbe, der dritte Sohn der Königin Viktoria, Herzog Arthur von Connaught, und dessen Sohn, verzichteten auf die Thronfolge zu Gunsten des Herzogs Karl Eduard von Albany, des Sohnes des 1884 an der Riviera verstorbenen Herzogs Leopold von Albany, jüngsten Sohnes der Königin. Seine Mutter ist eine deutsche Prinzessin, die Schwester des Fürsten von Waldeck und der Königin-Mutter der Niederlande. Er ist am 19. Juli 1884 erst nach dem Tode seines Vaters geboren, hat also soeben erst sein 16. Lebensjahr vollendet. Sofort nach der Entscheidung, die ihn als zukünftigen Landesvater der Koburg-Gothaer bezeichnete, wurde er nach Deutschland importirt und mit seiner Mutter in der ihnen vom Kaiser zur Verfügung gestellten Villa Ingenheim in Potsdam installirt. Den Unterricht empfing er bisher im Potsdamer Kadettenhause, zusammen mit 6 Obersekundanern, die eigens für ihn als Schulkameraden ausgewählt worden waren. Niemand hätte vor einem Jahre gedacht, daß der Knabe so bald sein Erbe als Beherrscher des herrlichen kleinen thüringischen Ländchens antreten würde. Vorläufig freilich wird er noch in der Schule bleiben, später ins Heer eintreten und die Universität besuchen, bis er sein 21. Lebensjahr erreicht hat. In der Zwischenzeit führt der Erbprinz von Hohenlohe-Langenburg, der die dritte Tochter des Herzogs Alfred geheirathet hat, für ihn die Regentschaft. Der junge Herzog ist ein sehr hübscher und wie es heißt aufgeweckter und begabter Knabe und allgemein rühmt man seine Bescheidenheit und Liebenswürdigkeit. Seiner wartet ein Leben, wie er es als englischer Prinz niemals genießen könnte. Die Sorge für das Militär hat ihm Preußen, für die auswärtigen Beziehungen das deutsche Reich abgenommen. Er braucht sich also nur um die inneren Angelegenheiten zu kümmern, und hat er Kopf und Herz auf dem rechten Fleck und wird seinen Thüringern ein guter Landesvater, so wird es ihnen wohl gleichgiltig sein, ob ein Deutscher oder ein Engländer auf ihrem Thrönchen sitzt. Was dem Ländchen an Größe gebricht, hat es in überreichem Maße an Naturschönheiten, Bergen und Wäldern, und zum größten Theile Besitzungen der Krone. Sie haben Geschmack und Sinn für diese Schönheiten bewiesen, die früheren Herzöge. An den herrlichsten Punkten haben sie ihre Schlösser hingebaut: Callenberg, Reinhardtsbrunn und Rosenau und andere mehr. Hoffentlich verdreht dem Herzog die so plötzlich gekommene Würde nicht den Kopf und hoffentlich bleibt er nicht auch nur der „Engländer".

Durch den plötzlichen Tod sind Herzog Alfred schreckliche körperliche und geistige Leiden erspart geblieben. Friedlich ist er hinüber geschlummert, ohne Schmerzen und ohne die Natur seines Leidens zu kennen. Dieses war nach der Diagnose des größten Wiener Spezialisten Professor Schrötter, Zungenkrebs. Der Herzog war schon lange leidend. Als er vor zwei Jahren nach Aegypten reiste, um im Bade Heluan Linderung zu suchen, war sein Zustand ein höchst bedenklicher. Wohl fand er Besserung seines Leidens, doch nur vorübergehend und die Aufregung und der Schmerz über den Tod seines Sohnes verschlimmerte die Krankheit bedeutend. Noch zu Anfang dieses Jahres waren sich die Aerzte über die Natur seiner Krankheit nicht klar. Sie sandten ihn nach Herkulesbad in Ungarn. Dort schwoll ihm die Zunge derart an, daß ihm das Athmen schwer und das Sprechen unmöglich wurde. Er mußte mittels einer Kanüle ernährt werden und schlief in sitzender Stellung. Mit seiner Umgebung verständigte er sich, wie seinerzeit Kaiser Friedrich und Präsident Grant schriftlich. Professor Schrötter wurde nach Herkulesbad berufen und nach einer sorgfältigen Untersuchung konstatirte er Krebs. Man brachte ihn nach Wien, wo noch andere hervorragende Kapazitäten dieselbe Diagnose stellten. Sie vereingten sich zu einem gemeinsamen Bericht, den sie der damals in England weilenden Herzogin zusandten, die dadurch zum ersten Mal Kenntniß von dem bedrohlichen Charakter der Krankheit ihres Gemahls erhielt. Sie eilte unverzüglich nach dem Schlosse Rosenau bei Koburg, das zum Aufenthaltsorte des Herzogs auserseher worden war, beiläufig bemerkt, der Geburtsort seines Vaters, des Prinz Gemahls. Dort traf der Herzog am 21. Juli ein. Er wurde täglich im Fahrstuhl im Park umhergefahren. Sein Allgemeinbefinden war im Ganzen gut und er nahm regen Antheil an Allem, was um ihn her vorging. So plante er eine größere Festlichkeit zu seinem Geburtstage am 6. d. Mts. und beschäftigte sich noch an seinem Todestage mit der Liste der einzuladenden Gäste. Auch an diesem Tage war er noch mit der Herzogin im Park gewesen. Nachdem sie sich getrennt hatten, wurde er nach einem, sonst nur für Gäste bestimmten Pavillon, den er jetzt bewohnte, gefahren, in der üblichen Weise gefüttert, nahm ein Bad und setzte sich dann in seinem Krankenstuhl zum Schlafen zurecht. Sein Leibarzt, Dr. Florschütz, fragte ihn, ob er bequem sitze und verließ ihn, nachdem er eine bejahende Antwort erhalten. Nach einer Stunde fand er ihn bewußtlos. Er wandte Wiederbelebungsmittel an und ließ die Herzogin rufen. In ihrer Gegenwart verschied der Herzog ohne Todeskampf und ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Ein gütiges Geschick hatte ihm eine entsetzliche Leidenszeit erspart. Jetzt ruht er an der Seite seines Sohnes in der Koburger Familiengruft.

* * *

Zwei Attentate auf fürstliche Personen in einer Woche und beide von Italienern ausgeführt. Das eine in Monza erfolgreich, das zweite in Paris vereitelt! Wenn man die Liste der im letzten halben Jahrhundert verübten Attentate durchsieht, so fällt das Vorwiegen der italienischen Namen unter den Attentätern sofort auf. Orsini, Passanante, Caserio. Lucheni, Bresci, Folson, um ein paar nur zu nennen, die mir augenblicklich einfallen, sind sämmtliche Italiener. Orsini allein verübte ein wirklich politisches Attentat. Er und seine Mitverschworenen wollten an Napoleon, den ehemaligen Carbonari die Strafe der Brüderschaft vollstrecken, weil er seinen Eid, Italien vom Joch der Habsburger und Bourbonen und des Papstes zu befreien, nicht gehalten hatte. Es ware in blutiges Erinnern, und nicht vergebens; denn die Furcht vor einem erneuten Anschlage der Bundesbrüder war sicherlich, zum Theil wenigstens, eine der Triebfedern zum französisch-italienisch-österreichischen Kriege von 1859, der Krieg, in dem der jetzt ermordete König Humbert glänzende Proben seiner Tapferkeit ablegte. Aber die anderen Attentate? Welchen politischen Hintergrund haben sie? Meines Erachtens keinen. Es sind die Thaten ganz gewöhnlicher Meuchelmörder. Welche politische Veranlassung hatte Caserio, am 24. Juli 1894 den Präsidenten Carnot in Lyon zu ermorden? Welcher politische Beweggrund drückte Luccheni die Mordwaffe in die Hand, mit der er am 10. September 1898 in Genf die Kaiserin von Oesterreich erstach? Und welche politische Erwägung veranlaßte Bresci, aus Amerika herüber zu kommen, um König Humbert zu tödten? Und gar erst Folson mit seinem wahnwitzigen Attentat auf den Schah. Der gemeinsame Beweggrund all dieser versuchten und ausgeführten Meuchelmorde ist der das ganze italienische Volk beherrschende Haß gegen die besitzende Klasse, der glühende Wunsch nach Vergeltung für alle Unterdrückung und erduldeten Leiden, und die Ruhmsucht. Gelten dem italienischen Volke schon die Banditen, die gewöhnlichen Räuber und Mörder als Helden, wie viel mehr die Königsmörder. Von ihren Thaten singt das Volk noch lange, sie feiert sie in seinen Liedern. Wie Reisende versichern, kann man in der toskanischen Ebene an schönen Sommerabenden überall das Lied von Caserio hören, ein verbotenes Lied, in dem der Mörder von Gleichgesinnten als Märtyrer und Held gepriesen wird. Die Bauernburschen, die dieses Lied singen, sind keine Anarchisten. Sie haben noch nie von Anarchismus und der Propaganda der That gehört. Aber sie sind, sollten sie anarchistischen Fanatikern in die Hände fallen, willige Werkzeuge derselben und bereit, mit einem Dolchstoße oder einer Kugel ihrem Hasse gegen die Mächtigen der Erde Luft zu machen. So wurde Bresci das Werkzeug der italienischen Anarchistengruppe, die in Paterson, N. Y., ihren Sitz hat, wie übereinstimmend aus New York und London gemeldet wird. Hier glaubt man fest an eine Verschwörung, ein Komplott nicht nur gegen König Humbert, sondern auch gegen andere Staatshäupter, welches von amerikanischen Italienern geschmiedet worden sei. Die Polizei entwickelte daher eine fieberhafte Thätigkeit, und die Vorsichtsmaßregeln zum Schutze der Fürsten und Präsidenten werden verdoppelt. Aber was sollen diese Vorsichtsmaßregeln nutzen z. B. bei unserem Kaiser auf seinen vielen Reisen und bei seiner impulsiven Natur, die ihn häufig veranlaßt, alle vorher getroffenen Anordnungen über den Haufen zu werfen, besonders da er ein Feind dieser polizeilichen Sicherheitsveranstaltungen ist, gerade wie König Humbert es war. So begab er sich jüngst bei der Verabschiedung der Truppen in Bremerhaven plötzlich mitten unter die Zuschauer und schritt zwischen ihnen hindurch nach einem Dampfer, dem eigentlich gar kein Besuch zugedacht worden war. Und bei seinen Morgenpromenaden im Thiergarten, bei seinen Spazierritten, bei seinen Ausfahrten, wie leicht kann ihn da eine Kugel treffen, wenn von Paterson aus auch gegen ihn eine Kugel ausgesandt werden sollte! Nun, hoffentlich sind all die Nachrichten über die Paterson'er Anarchisten-Kolonie nur Gebilde der Phantasie amerikanischer Reporter.

F. E. D.

— Raffinirt. — Freundin: „Schließen Sie denn die Speisekammer nicht ab, wenn Sie spazieren gehen?" — Hausfrau: „Ach nein; mein Dienstmädchen hat ja ein falsches Gebiß, das schließe ich ein!"

— Ein moderner Raubritter. — Herr (der ein Fräulein nach Haus begleitet hat): Nun Sie mich zu Ihrem Ritter erkoren haben, liebes Fräulein, gestatten Sie mir wohl auch, daß ich Ihnen zum Abschied einen Kuß raube. — Fräulein: Aber, mein Herr, Sie sind ja der reine Raubritter.

Niedrige Preise nach nahen Resorts.

Chicago & Northwestern-Bahn an Freitag, Samstag und Sonntag nach Waukesha, Green Lake, Milwaukee, Williams Bay, Lake Geneva, Madison, Devill's Lake, Dousman, Delavan Lake, gut für Rückfahrt bis zum folgenden Montag. Schnell-Züge mit Parlor-Wagen. Wegen Beschreibungen und allen Einzelheiten wende man sich an 212 Clark Str., oder Wells Str.-Station.

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Ex- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mtgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm., „ Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds. „ New York 7:50 Vorm., „ Boston 10:20 Vorm.

Via Nickel Plate.

Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm., „ Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. „ New York 7:50 Vorm., „ Boston 10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm., „ Boston 5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds. „ New York 7:50 Vorm., „ Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. spreche man vor oder schreibt an C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	* 8.30 V	* 9.20 N
New Orleans & Memphis Limited	* 5.30 N	*11.20 V
Monticello, Jll., und Decatur	* 5.20 N	*11.20 V
St. Louis Springfield Diamond Spezial	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis Springfield Daylight Spezial	* 9.20 V	* 8.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal	‖ 8.45 V	‖ 7.00 N
Memphis, New Orleans Postzug	* 2.50 V	
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.30 N	‖11.20 V
Southern Expreß	* 5.40 N	* 7.00 V
Kankakee & Gilman	* 4.00 N	*10.00 V
Omaha, San Francisco	* 5.15 N	*10.20 V
Dubuque, Sioux City, Sioux Falls	* 5.35 N	*10.20 V
Omaha, Denver, San Francisco	*11.15 N	* 7.00 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	*11.15 N	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	[illegible]	[illegible]
Dubuque, via Dodge und Cole	[illegible]	[illegible]
Rockford & Dubuque	[illegible]	[illegible]

*Täglich. ‖Täglich ausgenommen Sonntags.

Chicago und Northwestern Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark-Straße. Tel. Central 721. Oakley Ave. und Wells-Straße Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Colorado Spezial", Des Moines, Omaha, Denver	*10:00 Vm	*8:30 Nm
Des Moines, C. Bluffs, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	* 6:30 Nm *10:30 Nm	*7:42 Vm *9:30 Vm *8:30 Nm
Denver, Omaha, Sioux City	*10:30 Nm	*7.42 Vm
Sioux City, Omaha, Des Moines	* 5.20 Nm * 6:30 Nm *10:30 Nm	*6:55 Vm *9:02 Vm *8.30 Nm
Northern Jowa und Dakotas	‡ 5:30 Nm	¶9:02 Vm
Dixon, Sterling, C. Rapids	†12:35 Nm	†2:25 Nm
Black Hills und Deadwood	*10:30 Nm	*7:42 Vm
Duluth Limited	*10:00 Nm	*7:00 Vm
St. Paul, Minneapolis, Madison, Eau Claire	* 9:00 Vm * 6:30 Nm *10:15 Nm	*9:30 Vm *12:25 Nm *9:45 Nm
Winona, La Crosse, Madison	† 9:00 Vm	†6:05 Nm
Winona, La Crosse und Western Minnesota	† 3:00 Nm *10:15 Nm	†9:45 Nm *7:00 Vm
Fond Du Lac, Oshkosh, Neenah, Appleton, Green Bay	† 9:00 Vm †11:30 Vm	†6:10 Nm †1.15 Nm
Oshkosh, Appleton Jct.	* 5:00 Nm	*1:15 Nm
Green Bay und Menominee	k 3:00 Nm	†4:10 Nm
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood u. Rhinelander	† 3:00 Vm * 5:00 Nm	¶7:30 Vm *9:30 Nm
Oshkosh, G. Bay, Menominee, Marquette u. S. Superior	a 3:00 Vm * 8:00 Nm	†9:30 Nm *7:30 Vm
Green Bay, Florence Hurley	*10:30 Nm	*7:30 Vm

Davenport, Rock Island—Abf. *10 Vm., †12:35 Nm., *10.30 Nm. Davenport—Abf. †5.30 Nachm.

Rockford und Freeport — Abfahrt, †7:25 Vm., §8:45 Vm., †10:10 Vm., †4:45 Nm., §8:50 Nm., †11:40 Nm.

Rockford — Abf., *3 Vm., †9 Vm., §2:02 Nm., ‡6:36 Nachmittags.

Beloit und Janesville — Abf., †3 Vm., §4 Vm., *9 Vm., †4:25 Nm., †4:45 Nm., †6:30 Nm.

Janesville—Abf., †5:05 Nm., *6:30 Nm., *10 Nm., *10:15 Nm.

Waukesha—Abf., †7 Vm., *9 Vm., †3 Nm., *8 Nm. Green Lake—*3 Vm., †11:30 Vm., †3 Nm.

Lake Geneva—Abf., §8 Vm., *8:45 Vm., §9:10 Vm., d1:20 Nm., §2:02 Nm., †3:30 Nm., †5:05 Nm.

Milwaukee—Abf., †3 Vm., §4 Vm., †7 Vm., *9 Vm., †11:30 Vm., †2 Nm., *3 Nm., *5 Nm., *8 Nm., *10:30 Nachmittags.

* täglich; † ausg. Sonntags; § Sonntags; d Freitags und Samstags; ¶ ausg. Montags; ‡ ausg. Samstags; a täglich bis Menominee; k täglich bis Green Bay.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Burlington, Jowa	† 8.20 V	* 2.00 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.20 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.20 V	† 2.00 N
Lokal-Punkte, Jllinois u. Jowa	*11.30 V	7.00 N
Clinton, Moline, Rock Island	†11.30 V	† 2.00 N
Alle Orte in Texas	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg und Quincy	*11.30 V	* 2.20 N
Fort Madison und Keokuk	* 4.00 N	* 2.20 N
Denver, Utah, California	* 4.00 N	* 9.30 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 N
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Lincoln, Omaha, C. Bluffs	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph	* 6.10 N	* 8.50 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Quincy und Kansas City	*10.30 N	* 7.00 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.55 N	†10.20 N
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*11.00 N	* 7.20 V
Omaha, Lincoln, Denver	*11.00 N	* 7.00 V
Salt Lake, Ogden, California	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*11.00 N	* 7.20 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich, ausgenommen Samstags.

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 V.	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 V.	† 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati	....	‖ 5:30 N.
Lafayette Accomodation	* 3:20 N.	*10:35 V.
Lafayette und Louisville	* 8:30 N.	* 7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 N.	* 7:23 V.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Chicago & Alton—Union Passenger Station.

Canal Straße, zwischen Madison und Adams Str. Ticket-Office, 101 Adams Str. Tel. Cent'l. 1767.

*Täglich. †Ausg. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Joliet Accomodation	* 8.00 V.	7.30 N.
Prairie State Expreß—St. Louis.	* 9.00 V.	8.00 N.
The Alton Limited—für St. Louis	*11.15 V.	4.30 N.
The Alton Limited—für Peoria	†11.15 V.	4.30 N.
Peoria und Kansas City	* 3.00 N.	1.45 N.
Dwight Accommodation	* 5.30 N.	9.30 V.
Kansas City, Denver u. California	* 6.30 N.	8.45 V.
St. Louis „Palace Expreß"	* 9.00 N.	7.15 V.
St. Louis u. K. C. Midnight Spez.	*11.30 N.	8.00 V.
Peoria u. Springfield Nachtexpreß	*11.30 N.	7.15 V.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE LINES

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn. Tel.: 265 Main.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†6. [illegible] N
New York & Boston	*3.00 N	*5. 0 N
Jamestown und Buffalo	*3.00 N	*5.20 N
Rochester Huntington Accomodation	* 4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., an der Hochbahnschleife. Alle Züge täglich.

	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York & Boston Expreß	10.30 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2390 [illegible]

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, K. City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 6.[illegible] V * 6.30 N *10.3[illegible] N	† [illegible] N * 9.3[illegible] * 2. 0 N
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.2[illegible] V

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Limited	10.20 V	8.45 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	3.20 N	8.30 V
Columbus und Wheeling Expreß	3.30 N	6.[illegible]0 V
Columbus und Pittsburg Expreß	8.[illegible]0 N	6.30 V